Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

111 (13.5.1899)

urn:nbn:de:gbv:45:1-683359

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 111. Oldenburg, Sonnabend, den 13. Mai 1899. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Die berliner Streitfrage.

□ **Berlin**, 12. Mai.

In „schwebender Pein" befindet sich nun schon seit langen Monaten der zum Oberbürgermeister von Berlin gewählte Herr Kirschner. Und an dieser unbehaglichen Situation ist der Friedhof der Märzgefallenen schuld. Das ursprünglich geplante Portal aus Quadern mit der Inschrift „Ruhestätte der Märzgefallenen" war vom berliner Polizei-Präsidium als eine „Verherrlichung der Revolution" beanstandet worden. Der Magistrat wandte sich beschwerdeführend an den Bezirks-Ausschuß. Vom Präsidenten desselben wurde eine „Verständigung" in Anregung gebracht. Ein schmiedeeisernes Portal, keine Inschrift, und alles ist in Ordnung. Der Magistrat zog alsbald diesen „Vorschlag zur Güte" in Erwägung; lange und sehr geheimnisvolle Sitzungen fanden statt. Als aber ein entsprechender Magistratsantrag den berliner Stadtverordneten unterbreitet wurde, in der vorsichtigen Form, über die Frage „in gemischter Deputation" zu beraten, da erklärten die Stadtväter nahezu einmütig: Wir betreten diesen Weg nicht, wir wollen gerichtliche Entscheidung. Vergeblich hatte Bürgermeister Kirschner in eingehender Begründung sogar von den „Folgen und Wirkungen" gesprochen, die sich an den Ausgang des Prozesses knüpfen würden, vergebens zur Beherzigung des Satzes gemahnt, daß es nicht immer richtig sei, sein Recht bis aufs Aeußerste zu verfolgen. Die Stadtverordneten-Mehrheit will es „darauf ankommen lassen".

Was nun? Der Prozeß wird weitergeführt und vermutlich im Sinne eines ablehnenden Bescheids an die Stadt Berlin entschieden werden. Der Friedhof bleibt dann in dem jetzigen Zustande, und die Reichshauptstadt ohne Oberbürgermeister. Es wird sich nicht mehr um Herrn Kirschner handeln. Nachdem er sich Mühe gegeben um die Herbeiführung eines Kompromisses, liegt gegen ihn persönlich nichts vor. Aber es scheint vorübergehend eine Verwaltung der Stadt Berlin durch einen Staatskommissar beabsichtigt, wie sie in früheren Jahren schon einmal dagewesen ist. Bereits hört man den Landrat des Kreises Teltow, Herrn Stubenrauch, als den „kommenden Mann" bezeichnen. Uebrigens ein organisatorisch sehr befähigter und energischer Beamter, unter dessen Leitung die Reichshauptstadt in ihrer Entwickelung sicherlich nicht zurückgehen würde.

An der Bestätigung des Bürgermeisters Kirschner scheint manchem nicht mehr gelegen zu sein. Man hat es ihm übel genommen, daß er auf das Verständigungsanerbieten eingegangen ist und es nicht sofort und unbedingt abgelehnt hat. Die ironischen Zwischenrufe während seiner Rede aus der Mitte der Stadtverordneten thaten deutlich kund, daß seine Popularität stark verblaßt ist. Man hat auch schon zu oft erklärt, es sei im Grunde gleichgiltig, ob Herr Kirschner bestätigt werde, oder nicht, denn Berlin bleibe das große Gemeinwesen auch ohne Oberbürgermeister. Nicht ganz ausgeschlossen ist es nun vielleicht, daß am Ende Herr Kirschner doch die Bestätigung erhält — weil er den Stadtverordneten Trotz geboten hat, auf die Gefahr hin, einen Sturm des Unmuts heraufzubeschwören. Man wird mit einiger Spannung der richterlichen Entscheidung über das meisterörterte aller Portale entgegensehen. Es ist anzunehmen, daß dieser Entscheidung, wie immer sie ausfällt, rasch eine zweite folgen dürfte, welche die Art der Verwaltung der Reichshauptstadt feststellt.

Die Beisetzung des Kardinals Krementz in Köln.

Unter großartigen Feierlichkeiten hat gestern die Beisetzung des Kardinals Krementz im Dom von Köln stattgefunden. Entsprechend der Bedeutung dieses deutschen Kirchenfürsten war die Teilnahme der katholischen kirchlichen Kreise sehr groß, ebenso wie die Beteiligung der Bevölkerung von Köln, in deren Mitte Kardinal Krementz gelebt und gewirkt hat. Begünstigt von herrlichem Wetter, vollzog sich die ernst-düstere Trauerfeier mit jener imposanten Würde, mit welcher die katholische Kirche so tief und eindringlich auf das Gemüt der Gläubigen wirkt.

Aus Köln wird darüber von gestern berichtet:

Am Himmelfahrtstage vermochte das erzbischöfliche Palais die Zahl aller derer, die von nah und fern herzugeströmt sind, um an der Bahre des verstorbenen Kardinals noch einmal in stummer Andacht vorüber zu wallen, nicht zu fassen, und viele Hunderte mußten unverrichteter Sache von dannen ziehen. Inzwischen war die düster prunkvolle Ausschmückung des Domes nahezu vollendet, und der mit silbergestickten schwarzen Sammetdraperien geschmückte, von silbernen Engeln getragene Riesenbaldachin aus Trauerflor machte einer grandiosen Eindruck.

Ein wolkenlos strahlend blauer Himmel wölbt sich über Köln. Tiefernstes Geläute tönt von allen Kirchen, Trauerfahnen und Standarten wehen von allen Türmen und Zinnen. Die Fenster und Balkons in den Straßen, durch welche sich der Zug bewegt, tragen reiche Trauerdekoration. Schon um 6 Uhr früh sind die angrenzenden Straßen von einer dichten Menschenmenge besetzt. Um 7 Uhr beginnt die Absperrung, und die ersten Deputationen nehmen Aufstellung. Um 7½ Uhr fährt der Weihbischof Dr. Schmitz zum Palais, ihm folgen die die Leiche tragenden 12 Alexianerbrüder. Die feierliche Leichenceremonie für Kardinal Krementz vollzog sich genau in der vorher festgesetzten Ordnung, und der grandiose Pomp, der bei derartigen kirchlichen Anlässen sich zu entfalten pflegt, kam hier zur vollsten Geltung. Die kostbaren gold- und silberstrotzenden Meßgewänder der hohen Geistlichen, die blendend weißen Spitzen-Ueberwürfe, die rot und violett leuchtenden Gewänder der Prälaten und Erzbischöfe, die hohen Kardinalshüte, das umflorte Kapitel und das alles überragende erzbischöfliche Kreuz, all das vereinigte sich zu einem so farbenfatten, sinnverwirrenden und augenblendenden Bilde, wie man es sonst wohl nirgends wieder finden dürfte.

Unter ungemein großem Andrange wurde die Leiche des verstorbenen Kardinals Krementz nach der Domkirche übergeführt. Die zu passierenden Straßen hielt eine vieltausendköpfige Menschenmenge besetzt. Der Sarg wurde von zwölf Alexianerbrüdern getragen. Vor demselben schritten Weihbischöfe von Münster, Freiburg und Köln und die Bischöfe von Straßburg, Kopenhagen, Posen, Trier, Paderborn, Lüttich und Luxemburg. Als Vertreter des Papstes war der apostolische Nuntius Lorenzelli-München anwesend. Alsdann folgte der das Pontificalamt celebrierende Fürstbischof Kopp. Die vier Enden des Leichentuches wurden von 4 Professoren der katholisch-theologischen Fakultät Bonn gehalten. Hinter dem Sarge schritten die Anverwandten des Verstorbenen, der Vertreter der Kaisers, Generaloberst Freiherr v. Loë, sowie zahlreiche hiesige und auswärtige Notabilitäten. Nach der kirchlichen Feier erfolgte die Beisetzung der Leiche in der Domkirche.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat am Mittwoch in Metz den Grafen Häseler zum Chef des 11. Ulanenregiments, den Generalleutnant Freiherrn v. d. Goltz zum Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps und General-Inspekteur der Festungen ernannt und dem Bezirkspräsidenten, Frhrn. v. Hammerstein, ein silbernes Cigarrenetui mit dem kaiserlichen Namenszuge in Brillanten überreicht. — Auf den Gräbern von St. Privat hat der Kaiser bei seinem letzten Besuch einen schönen blühenden Zweig gepflückt und ihn Herrn v. Goßler, dem Kommandeur des 4. Garderegiments zu Fuß, das sich in dem Kampfe besonders ausgezeichnet hatte, mit folgendem Telegramm gesandt:

Ich habe heute bei Besuch des Schlachtfeldes von St. Privat Mich von neuem dankbar der Thaten Meiner Garde erinnert. Ein Zweig, gepflückt vom Grabe der Gefallenen, welchen Ich Ihnen zugehen lasse, möge dem Regiment ein sichtbares Zeichen Meines Gedenkens sein.

Wilhelm I. R.

Hierauf antwortete Oberst von Goßler dem Kaiser Folgendes:

Ew. Majestät bitte ich im Namen des Regiments, den allerunterthänigsten Dank für den Gnadenbeweis aussprechen zu dürfen. Der allerhöchst eigenhändig gepflückte Zweig wird vom Regiment für alle Zeiten mit tiefer Dankbarkeit verwahrt werden. Oberst von Goßler,

Kommandeur des 4. Garde-Regts. z. F.

— Ueber die deutsch-amerikanischen Beziehungen soll Kaiser Wilhelm nach dem londoner „Daily Telegraph" sich jüngst gegenüber einem Gewährsmann der newyorker „World" wie folgt ausgesprochen haben: „Ich bin aufrichtig erfreut über die einstimmige Befriedigung und Freude, welche die gegenwärtigen guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in meinem ganzen Reiche verursachen. Das neue Kabel wird viel dazu beitragen, die beiden großen Nationen enger mit einander zu verbinden, und helfen, Frieden und Wohlwollen unter ihren Völkern zu fördern."

— Ueber die Stellungnahme der deutschen Vertreter auf der Friedenskonferenz schreibt man uns aus Berlin, 12. Mai: Es verlautet in unterrichteten Kreisen, daß die Vertreter der Dreibundmächte allen Hauptfragen gegenüber, soweit sie innerhalb des Programms der Konferenz liegen, eine übereinstimmende Haltung einnehmen werden, und daß demgemäß auch die Instruktionen für die Delegierten zwischen den Kabinetten vereinbart worden sind.

— Zur Vertagung des Reichstags schreibt die „Freis. Ztg.": Die Verordnung des Kaisers, durch welche der Reichstag vom 15. Juni bis 10. November vertagt wird, liegt dem Kaiser zur Vollziehung vor. Die Genehmigung wird bis Sonnabend früh erwartet. Alsdann soll sich der Seniorenkonvent über das bis zur Vertagung noch zu erledigende Arbeitspensum schlüssig machen. — Die Vertagung des Reichstags nach Pfingsten wurde in der Sitzung des Seniorenkonvents am Mittwoch Abend von dem Abg. Richter in Anregung gebracht. Die Reichstagsabgeordneten hätten einen Anspruch darauf, zu wissen, bis zu welchem Termin die Verhandlungen noch fortgesetzt werden sollten. Die Regierung müsse sich schlüssig machen über die noch zu erledigenden Gesetzentwürfe und über die Frage, ob Schluß der Session oder Vertagung. Dieser Ansicht wurde allseitig zugestimmt und Präsident Graf Ballestrem ersucht, sich in dieser Frage mit dem Reichskanzler unmittelbar in Verbindung zu setzen.

— Die Postkommission des Reichstags hat am Freitag den § 1 der Fernsprechgebührenordnung in der Fassung angenommen: „Für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz wird eine Pauschgebühr erhoben," nicht, wie es in der Regierungsvorlage hieß, eine Grundgebühr und eine Gesprächsgebühr. In § 2 wurde ein Antrag Dasbach angenommen, welcher die Telephongebühr, wie folgt festsetzt: in Netzen von nicht über 50 Teilnehmeranschlüssen 75 Mk.; bis 100 90 Mk.; bis 150 110 Mk.; bis 200 120 Mk.; bis 500 140 Mk.; bis 1000 150 Mk.; bis 5000 160 Mk.; bis 20,000 170 Mk.; über 20,000 180 Mk. jährlich für jeden Anschluß, welcher von der Vermittelungsstelle nicht weiter als fünf Kilometer entfernt ist. § 3 erhält, ebenfalls nach dem Vorschlage Dasbach, folgende Fassung: „Für die Berechnung der Pauschgebühr ist die Zahl der bei Beginn des Kalenderjahres vorhandenen Teilnehmeranschlüsse maßgebend. Die hiernach festgestellte Pauschgebühr tritt mit dem folgenden 1. April in Kraft.

— Die Gewerbeordnungskommission hat in ihrer letzten Sitzung noch drei Anträge angenommen, welche die Bestimmungen der Gewerbeordnung über Lehrlingszüchterei auf das Handelsgewerbe übertragen, die Arbeitsordnungen, die heute für Fabriken mit mehr als zwanzig Arbeitern gelten, für diejenigen kaufmännischen Großbetriebe einführen, die mehr als zwanzig Gehilfen und Lehrlinge beschäftigen, und den Werkmeistern, Betriebsbeamten, Chemikern usw. eine Minimalkündigungsfrist von einem Monate gewähren.

— In der Warenhaussteuerfrage haben die drei Minister v. Miquel, Bosse und v. d. Recke den Leiter des sogen. Central-Verbandes deutscher Kaufleute empfangen. In Betreff der Warenhaussteuer äußerte dabei Herr v. Miquel, es wären in dieser Angelegenheit sämtliche Handelskammern um ein Urteil angegangen worden, aber weitaus die Mehrzahl hätte sich ablehnend dagegen verhalten und keinen fertigen Gegenvorschlag gemacht, der als Muster für die Weiterbearbeitung hätte dienen können. Das Kommunalabgabengesetz ermächtige die Stadtgemeinden, eine Sondergewerbesteuer einzuführen, aber die Stadtverwaltungen seien nicht dazu zu bewegen, und einen Zwang auf sie auszuüben, ginge ohne weiteres nicht an. Der Minister empfahl, daß in einigen größeren Städten mit der Einführung der Umsatzsteuer der Anfang gemacht werden solle, damit die Regierung in den Besitz von Mustersatzungen gelange, an deren Hand sie die Angelegenheit weiter verfolgen könne. Schließlich empfahl Herr v. Miquel auch dringend die Bildung von Einkaufsgenossenschaften unter den Kaufleuten; die Gewerbetreibenden hätten die Pflicht, die ihnen gebotenen gesetzlichen Hilfsmittel auch zu benutzen und den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen, und sie müßten durch Vereinigung ihrer Intelligenz und ihres Kapitals ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen suchen.

Ausland

Italien.

Die italienische Ministerkrisis ist noch immer nicht formell zum Abschluß gelangt. Visconti Venosta hat nunmehr zwar erklärt, er nehme das Portefeuille des Auswärtigen an. Pelloux wird in dem neuen Kabinett Präsidium und Inneres übernehmen, Visconti Venosta das Ministerium des Auswärtigen, General Mirri das Kriegsministerium, Admiral Bettolo die Marine, Lacava die öffentlichen Arbeiten, Baccelli das Unterrichtsministerium. Dem Vernehmen nach übernehmen Boselli und Salandra den Schatz bezw. die Finanzen.

Frankreich.

Zum Fall Dreyfus erfährt die „Frankf. Ztg." aus Paris: Der Bericht Ballot-Beaupréss lautet auf Aufhebung des Dreyfus-Urteils und Verweisung Dreyfus' vor ein neues Kriegsgericht. Ballot-Beaupré habe zur Aufhebung ohne Verweisung geneigt, jedoch auf Vorstellung des Verteidigers Mornard darauf verzichtet, weil die Familie Dreyfus Gewicht darauf lege, den Verurteilten durch das Kriegsgericht rehabilitiert zu sehen.

Mit einer revisionsfreundlichen That hat der neue Kriegsminister seine Amtsthätigkeit eingeleitet. Im Ministerrate unterzeichnete Präsident Loubet auf Vorschlag des Kriegsministers Krantz ein Dekret, durch welches der Kommandant Cuignet aus dem Dienst entlassen wird. Man versichert, daß diese Maßregel zusammenhängt mit Indiskretionen, welche von Cuignet im Dienst begangen wurden,

Landesbibliothek Oldenburg

und mit der Veröffentlichung gewisser Dokumente des geheimen Aktenstückes durch den „Matin“.

„Petit bleu“ teilt mit, eine Abteilung Gendarmen und republikanische Garde solle nach Cayenne abreisen, um, sobald die Zulässigkeit der Revision ausgesprochen sei, Dreyfus nach Frankreich zurückzuführen, wo derselbe Ende Juni eintreffen dürfte.

England.

Beim Empfang einer Abordnung aus Primsby und Hull, welche über die Schwierigkeiten Klage führte, die den britischen Netzfischern seitens der dänischen Behörden in den Gewässern bei den Faröerinseln und Island in den Weg gelegt würden, erklärte Lord Salisbury, daß einige der angeführten Fälle eine offenbare Verletzung des Völkerrechts durch Dänemark zu bilden schienen. Das Völkerrecht gestatte seines Erachtens nicht, über die Grenze von 3 Meilen hinaus Schiffe mit Beschlag zu belegen. Die Angelegenheit werde sorgfältig untersucht werden.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 13. Mai.

* **Der hiesige Eisenbahndirektionspräsident v. Mühlenfels** hat sicherem Vernehmen der „Köln. Ztg.“ nach seine Entlassung aus dem oldenburgischen Staatsdienste nachgesucht. Er war früher Geheimer Finanzrat und vortragender Rat im preußischen Finanzministerium und kam im Frühjahr 1893 als Nachfolger des Geh. Oberregierungsrats Bormann hierher. Herr v. Mühlenfels wird nach Berlin zurückkehren und dort zunächst die Redaktion der Zeitschrift des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen übernehmen, deren bisheriger Redakteur, der sächsische Oberfinanzrat Ledig, in die Direktion der großen sächsischen Maschinenfabrik von Hartmann eintritt. Es wird der hiesien Regierung sehr schwer fallen, einen tüchtigen Eisenbahnfachmann für die Leitung der hiesigen Staatsbahn wieder zu gewinnen.

* **Das oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19** hat dem Oldenburger Kriegerbund folgendes Dankschreiben zugehen lassen:

An
den Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes
Hier.

Dem Oldenburger Kriegerbund spricht das Regiment für die dasselbe so ehrende Anteilnahme und die geschmackvoll ausgeführte Adresse anläßlich der Feier des 50jährigen Bestehens des Regiments seinen verbindlichsten Dank aus. Es giebt gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck, daß die Bande, welche es mit dem Oldenburger Kriegerbunde verknüpfen, sich durch die zahlreichen ehemaligen Angehörigen des Regiments, die jetzt in den Reihen des Kriegerbundes stehen, immer mehr festigen mögen.

v. Loos,
Major, Allerhöchst mit der Führung beauftragt.

* **Die diesjährige Konferenz für innere Mission in Oldenburg** findet am 17. Mai, nachmittags 4 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“ statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: 1) Erbauliche Ansprache, Pastor Tiarks-Hude; 2) Jahresbericht des Schriftführers; 3) Was läßt sich zur Bekämpfung der Unsittlichkeit thun? Pastor Ibbeken-Bant; 4) Seemannsmission, Pastor Meyer-Elsfleth. Auch Nichtmitglieder der Konferenz, welche durch ein Mitglied eingeführt werden, sind herzlichst willkommen.

* **Unserm Landsmann, Herrn Bernhard Winter,** ist die erfreuliche Mitteilung aus Dresden zugegangen, daß ihm nicht, wie wir bereits mitteilten, für sein Gemälde „Niederdeutsche Bauernhochzeit“ die silberne Plakette, sondern die kleine goldene Plakette, also eine noch höhere Auszeichnung, zuerkannt sei.

* **Zwangsinnung.** Dem Schuhmachergewerk ist nun auch das Schneidergewerk mit der Einrichtung der Zwangsinnung gefolgt. In der am vorletzten Freitag im Saal der Markthalle zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung wurde Herr Neubert als Obermeister und die Herren Grütz, Lampe, Lohde, Trill, Lübben und Ahlers zu Vorstandsmitgliedern gewählt. In der Versammlung waren reichlich 20 Mitglieder anwesend.

* **Von Müller vom Siel** hat die kürzlich eröffnete große berliner Kunstausstellung seinen von der winterlichen Ausstellung des Kunstvereins bekannten „Ententeich“ aufgenommen.

* **Zum Rennen.** Ein reges Leben herrscht seit heute Morgen auf dem Hofplatze und in den Stallungen des „Neuen Hauses“, nicht minder ist der Weg von und zum Rennplatz, und dieser selbst, belebt. Wie wir hören, sind bereits sämtliche Teilnehmer am Trabrennen eingetroffen. In unserer gestrigen Nummer nannten wir bereits die einzelnen Rennen, heute glauben wir noch im Interesse der sich für das Unternehmen interessierenden Kreise zu handeln, wenn wir nachfolgend kurz die Teilnahme an dem Rennen, bezw. die für die einzelnen Rennen erfolgten Nennungen nach dem uns vorliegenden Programme mitteilen. Es sind insgesamt für die 10 Rennen 62 Nennungen erfolgt, hiervon entfallen 26 Nennungen auf die 4 Offiziers-Rennen und 36 auf die 6 Trabrennen. Auf die einzelnen Rennen verteilen sich die Nennungen wie folgt:

1. Leistungsprüfung für Ein- und Zweispänner. Zusammen 10 Nennungen.
2. Osternburger Offizier-Steeple-Chase. 6 Nennungen.
3. Trabfahren für 3jährige Pferde. 4 Nennungen.
4. Trabreiten für 4jähr. und ältere Pferde. 7 Nennungen.
5. Jungfern-Jagd-Rennen. 7 Nennungen.
6. Trabreiten für 3jährige Pferde. 4 Nennungen.
7. Trabfahren für vierjährige und ältere Pferde. 7 Nennungen.
8. Chargenpferd-Jagdrennen. 7 Nennungen.
9. Trabfahren für zweijährige Pferde. 4 Nennungen.
10. Becher-Trofrennen. 6 Nennungen.

Ein besonders lebhaftes Interesse bekundet auch in diesem Jahre wieder S. K. H. der Erbgroßherzog, welcher in den letzten Tagen fast täglich die Fortschritte der Arbeiten auf dem Rennplatze besichtigte und teilweise neue Anordnungen traf. Am gestrigen Nachmittag besuchte der hohe Herr in Begleitung seiner Gemahlin wiederum den Rennplatz und verfolgte mit lebhaftem Interesse das Training der einzelnen Fahrer bezw. Reiter.

Die einzige Sorge für den Renntag macht dem rührigen Komitee nur das Wetter. Hoffentlich hält Jupiter pluvius am morgigen Tage seine Schleusen geschlossen. Dann werden alle Bedenken gehoben werden, denn überall, wo man hinhört, ist großes Interesse für das Rennen vorhanden.

* **Die Ausstellung des Kunstvereins im Augusteum** ist verlängert und noch morgen zu besichtigen, worauf wir in Hinsicht auf die ausgezeichnete diesmalige Auswahl noch besonders aufmerksam machen.

* **Herr Georg Köhler,** der Sohn des hiesigen Hofmusikus Köhler, hat sich als Schauspieler bereits einen sehr angesehenen Namen geschaffen. Zuletzt war er mit großem Erfolge in Freiburg i. B. thätig. Für den Sommer ist er am Tivoltitheater in Bremen engagiert. Dort spielt er morgen als Antrittsrolle den „Pfarrer von Kirchfeld“. Wir wollen nicht unterlassen, im Interesse des jungen Künstlers und seiner zahlreichen hiesigen Bekannten darauf hinzuweisen.

* **Ein Zwanzigmarkstück** kam in voriger Woche einem Dienstmädchen in der Haarenstraße auf unerklärliche Weise aus der Kommode abhanden. Vor einigen Tagen bemerkte nun die Bestohlene, daß das Dienstmädchen einer anderen im selben Hause wohnenden Herrschaft sich auf ihrer Kammer zu schaffen machte. Sie teilte dieses ihrer Herrschaft mit, welche daraufhin Anzeige bei der Polizei erstattete. Nach langem Leugnen gestand die Person ein, das Geldstück gestohlen und es in den Abortseimer geworfen zu haben. Hier wurde es denn auch gefunden.

* **An den beiden Pfingsttagen** findet eine Kirchenkollekte zum Besten der Heidenmission statt.

* **Das Geschäft der Oldenburgischen Bodenkreditanstalt** hat sich auch im Jahre 1898 gut entwickelt; es konnten 125 neue Darlehen zum Betrage von 664,500 Mk. bezahlt werden. Als zahlbar nach dem 31. Dezember 1898 sind bewilligt 115 Darlehen zum Betrage von 727,100 Mk. Insgesamt standen am Schlusse des Jahres 1898 nach Abzug der Rückzahlungen 972 Darlehen zum Betrage von im ganzen 3,330,207.63 Mk. aus. Von den 119 Gemeinden des Herzogtums sind jetzt 93 an der Anstalt beteiligt. Die größte Zahl der Darlehen fällt auf die Aemter Oldenburg, Jever, Wildeshausen und Friesoythe. Die Darlehen der Anstalt sind von Seiten der letzteren, falls der Schuldner stets seinen Verpflichtungen nachkommt, unkündbar und müssen dafür mit einem geringen Zinszuschlage, der im Minimum für ländliche Darlehen $\frac{1}{2}$ und für Gebäudedarlehen $1\frac{1}{2}$ Proz. beträgt, amortisiert werden. Anträge auf Darlehnsbewilligung sind bei den Großherzoglichen Aemtern oder den Stadtmagistraten in den Städten 1. Klasse einzubringen. An Schuldverschreibungen der Anstalt sind zur Zeit 3,660,000 Mk. im Umlauf.

* **Verkehr im hiesigen Hafen.** Nach den vom Hafenmeister hergegebenen Monatsberichten sind in den Monaten November, Dezember und Januar im Hafen der Stadt Oldenburg angekommen 167 Schiffe mit 18,352 Kubikmetern Bruttoinhalt, 341 Mann Besatzung und 9608 Tonnen Ladung, welche letztere einen Wert von 1,209,000 *M.* repräsentierte; ferner sind vom hiesigen Hafen im gleichen Zeitraum abgegangen 152 Schiffe mit 15,582 Kubikmetern Bruttoinhalt, 302 Mann Besatzung, 475 Tonnen Ladung, welche einen Wert von 74,200 *M.* hatte. Von den 167 angekommenen Schiffen waren 37 Seeschiffe mit durchschnittlich 170 Kubikmetern, 130 Flußschiffe mit durchschnittlich 93 Kubikmetern Bruttoinholt. Vom Bahnhof Oldenburg sind in der oben angegebenen Zeit auf den Hafengleisen zum Hafen befördert 1308 Tonnen Ladung im Werte von 157,700 *M.*; umgekehrt sind vom Hafen nach dem Bahnhof befördert 4284 Tonnen Ladung im Werte von 512,200 *M.* Die Bewegung dieser Güter wurde mit 616 Eisenbahnwagen bewirkt.

* **Zum Besuch des oldenburger „Liederkranz“** in Leer schreibt das „Leerer Anzbl.“ u. a.: „Kurz nach 6 Uhr begann das Konzert. Die Lieder, sowohl die im gemeinsamen Chor gesungenen, als die von den Liedertafeln einzeln vorgetragenen, ernteten den ungeteiltesten Beifall aller. Den Oldenburgern gebührt aber immerhin der erste Preis; die ansehnliche Schar war vorzüglich eingeschult und gelang ihnen vor allem in dem herrlich vorgetragenen Liede „Unter allen Wipfeln“ das Piano; unsere Liedertafel „Orpheus“ leistete aber auch Brillantes, namentlich gefiel das Lied „O du wunderbare, herrliche Frühlingszeit“. Die Krone des Abends errang sich unbestritten Herr Stammer aus Oldenburg, der mit seiner herrlichen Baritonstimme mehrere Lieder zum Besten gab, die alle hier aufzuzählen, es an Raum und Zeit gebricht. Jedenfalls waren es köstliche Stunden, und leider zu früh, gegen 10 Uhr, mußten die lieben oldenburger Freunde uns verlassen. Unerwähnt wollen wir nicht lassen, daß auch aus Emden und Papenburg Saugesbrüder herübergekommen waren, um sich den Genuß des Konzerts zu gönnen. Ein flotter Ball hielt später die Mitglieder des „Orpheus“ mit ihren Damen noch lange zusammen. Für die Veranstaltung der Zusammenkunft sei dem „Orpheus“ hier noch ein besonderer Dank gezollt und die Hoffnung ausgesprochen, daß über kurz oder lang ein ähnlicher Abend wieder veranstaltet werden möge.“

△* **Oldenburger Turnerbund.** Die auf Donnerstag angesetzte Turnfahrt über Sandkrug, Barnführerholz nach Huntlosen mußte leider wegen schlechter Beteiligung und wegen der ungünstigen Witterung ausfallen. Die Tour ist auf Sonntag nach Pfingsten verlegt worden. Von den am Bahnhof Oldenburg versammelten annähernd 40 Vereinsmitgliedern machten jedoch 34 nebst 5 Turnerjungen eine nichtoffizielle Turnfahrt per Bahn nach Sandkrug, marschierten dann durch die Ofenberge zur Jagdhütte im Barnführerholze, woselbst gerastet wurde; auch hier waren die Wege trotz des vielen Regens gar nicht schlecht. Unter fröhlichem Gesang frischer Turnerweisen wurde der Rückweg über den Kistenberg und die hohe Wand nach Sandkrug angetreten, woselbst beim Wirt Warneke noch ein paar vergnügte Stunden beim Glase Bier bis zur Abfahrt des Abendzuges verbracht wurden.

* **Zum Telegrammverkehr.** Nach neuerdings gegebenen Weisungen soll die Abkürzung von Wörtern, wie „Gutenbergstr.“, „Gerichtsvollz.“, „Stellmachermstr.“, die als im allgemeinen gebräuchlich zu erachten ist, auch in Telegrammen nicht als sprachwidrige Wortänderung angesehen werden. Derartige Abkürzungen sollen vielmehr nur als ein Taxwort berechnet werden, auch dann, wenn die oval ausgeschriebenen Wörter die Länge eines Doppelwortes haben würden. Die Wörter „Theater“ oder „Draht“ ohne „h“ zu schreiben, soll bei Zusammensetzungen (wie z. B. „Operettentheater“ oder „Drahtbestätigung“) auch dann nicht beanstandet werden, wenn damit ein Taxwort gespart wird.

-v- **Zu den im Galerieraum des Augusteums** aufgestellten Drehrahmen sieht man für den Monat Mai eine Sammlung von Originalradierungen der weimarer Radiervereine ausgestellt. In den Sujets ist jedem Geschmacke Rechnung getragen; Landschaft, Marine, Genre und Stillleben, Figürliches 2c. ist vertreten. Meistens sind es tüchtige Arbeiten; jedenfalls erregt ein genaueres Studium erhöhtes Interesse für die vornehme, intime Schwarzweißkunst. Da die Werke schon älteren Datum sind, so ist unter ihnen die moderne Technik noch kaum zu bemerken, was aber vielleicht ihrem hiesigen Debut nur zum Vorteil gereicht. An Namen liest man: M. v. Freitag, Hagen, v. Gleichen-Rußwurm, Wiest, Asperger, Weichberger, Braendel, Malchin, den Hannoveraner Koken, v. Cranach, Arp und Nettich (mit dem besten Bilde, einer Marine). Bis hierher sind es zumeist Landschaften. Im anderen Ständer findet man Thedy, W. Friedrich, Linnig, Fröhlich, Rasch, Liebig, Schulz und den Schaf-Brendel, meistens Darsteller von Figuren und Tieren. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

* **Für die bevorstehende Einmachezeit** verfehlen wir nicht, unsere Leserinnen auf einen neuen, sehr nützlichen und praktischen Apparat aufmerksam zu machen, der unter dem Namen „J. Wecks Frischhalter“ jetzt in den Handel gebracht ist. Der Generalvertrieb für Oldenburg und Ostfriesland ist der hiesigen Firma M. L. Reyersbach übertragen. Bezüglich des Näheren verweisen wir auf dem unserem heutigen Blatte beiliegenden Prospekt.

* **Besitzwechsel.** Der Eisenbahnbureaubeamte G. Gerdes kaufte das 2. Dobbenstraße Nr. 5 belegene Haus mit Garten von Herrn Rentner Wulf für die Summe von 9500 Mk.

* **Seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht** hat gestern Mittag im Militärarresthause ein dort eine Arreststrafe verbüßender Artillerist von der hiesigen Artillerie-Abteilung. Die sofort von dem hinzugezogenen Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Leiche wurde nachmittags nach dem Garnison-Lazarett hinübergeschafft.

* **Der Sergeant Schultz** ist, wie uns mitgeteilt wird, nicht gestorben, wie gestern gerüchtweise verlautete. Es soll vielmehr Aussicht vorhanden sein, ihn trotz der Verstümmelung seines Kopfes am Leben zu erhalten.

* **Sabadini** ist glücklich hier unter sicherem Schutze zweier Polizeibeamten angekommen und hat für längere Zeit im „Hotel an der Hunte“ Absteigequartier genommen.

* * *

= **Huntebrück** bei Elsfleth, 12. Mai. Bei der hiesigen Posthilfsstelle wird dem Vernehmen nach in einigen Tagen der Telegraphenbetrieb eröffnet werden. Gleichzeitig ist auch die Errichtung einer öffentlichen Sprechstelle für den Verkehr mit Großenmeer, Altenhuntorf, Oldenbrok und besonders Elsfleth geplant werden. Letzteres ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil Elsfleth in diesem Jahre eine Stadt-Fernsprecheinrichtung erhalten soll, und man daher von hier aus Gelegenheit hat, mit den Teilnehmern unmittelbar in Verbindung zu treten. Ferner soll noch mit der Einrichtung des Telegraphendienstes der Unfallmeldedienst nach Elsfleth eingeführt werden, damit auch zur Nachtzeit bei plötzlichen Erkrankungen, Feuersgefahr 2c. rechtzeitig Hilfe aus Elsfleth herbeigerufen werden kann.

Westerstede, 12. Mai. Das Sängerfest der Gesangvereine der Gemeinde Westerstede ist nunmehr bestimmt auf Sonntag, den 11. Juni, angesetzt. Es findet statt in Torsholt auf Einladung des dortigen Vereins, der mit dem Feste die Weihe seiner Fahne verbinden will. Gestern fand eine Versammlung der Dirigenten der eingeladenen Vereine und des Gesamt-Vorstandes der torsholter „Harmonie“ im hiesigen Bahnhofshotel statt, in der das Programm des Festes endgiltig festgestellt wurde. Als Chorlieder sind 4 vorgesehen; Sololieder wird jeder eingeladene Verein 2 zum Vortrag bringen. Die Musik stellt die oldenburger Dragonerkapelle. — Wie man dem „Aml.“ mitteilt, können die Eheleute Landmann Gerd Janßen und Frau zu Torsholt am 15. Juni ihre goldene Hochzeit feiern. — Gestern feierten die Eheleute Heuermann Heinrich Boltjes und Frau zu Halstrup ihre goldene Hochzeit. Herr B. hat bereits 79 Lenze hinter sich, Frau B. 75. Trotz des vorgerückten Alters erfreuen sich die beiden Alten noch einer ganz vorzüglichen körperlichen und geistigen Frische; alle Haus-, Garten- und Feldarbeiten werden von ihnen noch allein besorgt. Hoffentlich erlebt das Jubelpaar auch noch die diamantene Hochzeit; die Aussichten dazu sind da. — Heute Nachmittag brannte die Scheune des Hausmanns F. Böhlje zu Linswege total nieder. Leider ist ein Kalb nicht gerettet worden. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

X. **Brake**, 12. Mai. Das gestrige zweite Konzert unseres Singvereins, das im „Central-Hotel“ stattfand und gut besucht war, unterschied sich von den früheren Konzerten des Vereins in sofern, als diesmal kein größeres klassisches Werk geboten wurde. Das Programm wies eine Reihe kleinerer Lieder auf, darunter gute alte Lieder, die immer wieder gern gehört werden. Wir sind überzeugt, daß das Konzert sämtliche Hörer sehr angesprochen hat; lassen auch die Herrenstimmen, namentlich im Tenor, an Fülle zu wünschen übrig, so besitzt doch der Verein in den Damenstimmen ein vorzügliches Material, das besonders zur Geltung kam in den beiden vierstimmigen Frauenchören „Frühlingslied“ und „Die Lerchen“ von Rackemann. Erfreulich ist es, daß der Dirigent, Herr Drohla, es versteht, die Damen des Vereins zum Sologesange heranzuziehen. Der gestrige Abend, an dem wir Gelegenheit hatten, fünf Solistinnen zu hören, zeigte, daß es dem Verein nicht an geeigneten Kräften dafür fehlt. Herr Drohla erfreute durch den Vortrag eines von Liszt bearbeiteten Walzer aus Gounods Faust auf einem prächtigen Schiedmayerschen Flügel, der von der Firma Hegeler und Ehlers durch ihren hiesigen Vertreter, Herrn Thoms, gestellt war. Den Schluß des Konzerts bildete der Vortrag eines Liedercyklus in sieben Gesängen von A. Krug „Aus verwesten Blättern“, eine sehr ansprechende Komposition. Dem Konzert folgte ein gut besuchter Ball. — Der Stadländer Turnerbund hielt gestern hier in der Turnhalle eine Vortunnerstunde ab, in der die Wettübungen

Landesbibliothek Oldenburg

geturnt wurden, die für das am 4. Juni in Neustadt stattfindende Turnfest ausgewählt sind.

Delmenhorst, 11. Mai. In der heute stattgefundenen Generalversammlung des delmenhorster Turnvereins wurden zu Abgeordneten für den Kreisturntag in Oldenburg gewählt: Wardelmann, Logemann, Meinrenken, Fr. Bosteen, Sanders, Ad. Schröder, Nicolaus, Brown und Schuppert.

Loyerberg, 11. Mai. Heute beging unser Kriegerverein das Fest der Fahnenweihe. Obgleich das regnerische Wetter noch um Mittag einen längeren Aufenthalt im Freien fast unmöglich machte, war doch die Beteiligung von Seiten der Kameraden auswärtiger Vereine sowohl, als auch von den Einwohnern unseres Ortes eine überaus rege. Von den auswärtigen Kriegervereinen waren die aus Rastede, Großenmeer, Moorriem, Strückhausen und Hahn erschienen. Pastor Janßen-Rastede hielt die Weiherede. Nach derselben vereinigten sich die Festteilnehmer zu Konzert und Ball in den neu erbauten hübsch dekorierten Räumen des Vereinslokales, Gastwirt Willers, vormals F. Rüthemanns Besitzung.

D. **Brake,** 10. Mai. Den gesteigerten Verkehrsverhältnissen unserer Stadt beabsichtigt die Postverwaltung dem Vernehmen nach dadurch Rechnung zu tragen, daß sie im diesjährigen Sommer eine zweite Fernsprechleitung von Brake nach Bremen herstellen lassen will.

Wilhelmshaven, 12. Mai. Einen guten Fang hat unsere Polizei in diesen Tagen gemacht. Es ist ihr gelungen, die Verbrecher dingfest zu machen, welche mit beispielloser Frechheit seit Jahren abends den Park so unsicher machten, daß Frauen und Mädchen, selbst in Begleitung männlicher Personen, es kaum wagen durften, nach Eintritt der Dunkelheit den Park an weniger belebten Stellen zu passieren. Es sind im ganzen 4 dieser Banditen verhaftet. Sie legten sich mit gefährlichen Werkzeugen (Drahttauen, Gummischläuchen mit Schraubenmuttern usw.) bewaffnet im Park zu Zweien in den Hinterhalt, auch bei schlechtestem Wetter. Kam nun ein Paar vorüber, so sprang der eine aus dem Gebüsch, schlug mit der Waffe dem Mann ins Gesicht, so daß dieser meist betäubt zu Boden stürzte, und der andere schleppte dann die Frau oder das Mädchen unter Drohungen mit Totschlag und Mißhandlungen abseits ins Gebüsch oder in den abgeschlossenen Park, um sie dort zu vergewaltigen. In einigen Fällen ist ihnen ihr Verbrechen gelungen, in anderen wurde es noch rechtzeitig verhindert. Aber nicht bloß im Park, auch am Ems-Jadekanal suchten die Verbrecher ihre Opfer, die in mehreren Fällen auch beraubt, immer aber mißhandelt wurden. Aber auch einzelne Männer, welche den Park abends durchquerten, sogar Militärpersonen mit umgeschnallten Seitengewehren wurden von dem Räubergesindel überfallen. Im Ganzen sind bis jetzt 40 Fälle zur Anzeige gelangt. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß bei weitem nicht alle Ueberfälle zur behördlichen Kenntnis gekommen sind. Man nimmt an, daß die Verbrecher auch noch schwerere Verbrechen auf dem Kerbholz haben. Die Verbrecher sind in den meisten Fällen geständig. (Wilh. Tgbl.)

↔ **Wilhelmshaven,** 11. Mai. Das Bürgervorsteher-Kollegium hielt gestern, nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung u. a. Biersteuer, Umsatzsteuer und Errichtung einer lateinlosen Realschule standen. Der Ertrag dieser Steuern soll zur Beschaffung der Mittel dienen, welche zur Uebernahme der Volks- und Mittelschulen auf den städtischen Etat und damit zur Beseitigung der von den Offizieren und Beamten als drückende Last empfundenen Schulumlage erforderlich sind. Die Uebernahmeverhandlungen schweben schon seit Jahren, sind aber neuerdings dadurch, daß das Reichsmarineamt sich für den Fall der Uebernahme zu einer Ermäßigung des Wassergeldes für die fiskalische Wasserleitung, d. h. zu einer Einnahme für die Stadt, bereit erklärt hat, in ein neues Stadium getreten und damit dem Abschluß wesentlich näher gebracht. Da aber diese Einnahmen voraussichtlich nicht ausreichen werden zur Aufbringung der Mittel für die Uebernahme der Schulen, so hielt man es für angemessen, rechtzeitig nach einer anderen Einnahmequelle Umschau zu halten. In Frage kamen die Biersteuer und Umsatzsteuer. Gegen die Biersteuer wurde geltend gemacht, daß wegen der besonderen örtlichen Verhältnisse die Einnahmen aus dieser Steuer zum größten Teil durch die schwierige und weitverzweigte Kontrolle wieder aufgebraucht werden würden. Gegen die Umsatzsteuer hat sich der Hausbesitzerverein mit einer Eingabe gewandt und darin gebeten, diese Steuer erst dann in Betracht zu ziehen, wenn die Biersteuer und Fahrradsteuer abgelehnt sind. Nach längeren Erörterungen lehnte das Kollegium die Biersteuer ab und beschloß, falls infolge der Uebernahme der Schulen auf die Stadt zu einer indirekten Steuer gegriffen werden müßte, eine Umsatzsteuer vom Wert der gekauften Grundstücke zu erheben, und zwar sollen als Steuer erhoben werden 1½ Prozent des Wertes der Grundstücke von Bauplätzen und solchen Grundstücken, auf denen Schankberechtigung ruht, ½ Prozent des Wertes von allen anderen Grundstücken. — Eine sehr lange Erörterung knüpfte sich an die Errichtung einer Realschule. Einem früheren Beschluß des städtischen Kollegien zufolge haben dieselben sich zur Uebernahme der Volksschulen u. s. w. bereit erklärt in der Voraussetzung, daß der Stadt die Erlaubnis zur Umwandlung der Knaben-Mittelschule in eine lateinlose Realschule erteilt wird. Die Sache liegt insofern etwas verzwickt, als die Mittelschule der königlichen Regierung zu Aurich untersteht, während die Realschule dem Provinzialschulkollegium in Hannover unterstellt werden würde. Die königliche Regierung zu Aurich hat aber auf eine früher an sie dieserhalb ergangene Anfrage geantwortet, daß der Errichtung einer Realschule erst dann näher getreten werden könne, wenn die Stadt die Volksschule übernommen habe. Die Stadt will also die Uebernahme von der Erlaubnis zur Errichtung abhängig machen, die Regierung will aber die Erlaubnis erst erteilen, nachdem die Schulen übernommen sind. Das Bürgervorsteher-Kollegium ist nun der Ansicht, daß es auch mit Rücksicht darauf, daß in der oldenburgischen Nachbargemeinde Bant sich ebenfalls Bestrebungen geltend machen, die auf Errichtung einer Realschule hinzielen, notwendig sei, sich die Erlaubnis zur Errichtung einer Realschule, bezw. die Umwandlung der Knabenmittelschule in eine Realschule, möglichst bald zu sichern. Der Bürgermeister war der Ansicht, daß die Sache garnicht überstürzt zu werden brauche, da sie im besten Zuge sei. Die Gemeinde Bant werde ernstlich garnicht an eine Realschule denken. Zudem liege ein stichhaltiger Grund, weshalb die Regierung die gewünschte Erlaubnis versagen solle, garnicht vor, da sie ja ihre Bereitwilligkeit zur Umwandlung der Mittelschule in eine Realschule durch die Erlaubnis zur Anstellung von akademisch gebildeten Lehrern an der Mittelschule zu erkennen gegeben habe. Der Kultusminister könne die Erlaubnis nur dann erteilen, wenn die Schule den gesetzlichen Anforderungen entspreche, d. h. wenn der Direktor und die Hälfte des Lehrerkollegiums akademische Bildung besäßen u. s. w. Nach Erfüllung dieser Bedingungen würde kein Grund zur Versagung der Erlaubnis vorliegen. Das Kollegium beschloß, zur Beschleunigung der Angelegenheit eine Kommission zu wählen, welcher auch der Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnüchtel und der Rektor Rajewsky angehören sollen. Die Kommission soll eine Denkschrift über diesen Gegenstand ausarbeiten und dieselbe der Regierung zu Aurich unterbreiten. — Im weiteren bewilligte die Versammlung 15 Mk. monatlich als Beihilfe für ein Droschkenunternehmen, welches vom 1. Juni ab versuchsweise als erstes am hiesigen Ort ins Leben gerufen werden soll.

Hannover, 12. Mai. Dem Gastwirte Großkopf in Rickling sind aus einer Lade 32,000 M. in Wertpapieren gestohlen worden. Auch fehlen zwei Sparkassenbücher, die indessen noch nicht von fremder Hand abgehoben worden sind. Der Diebstahl ist am Sonntag bekannt geworden. Etwa 200 M. in bar, die bei den Papieren lagen, wurden nicht berührt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Achtung! Radfahrer!

Ein Radler radelte am Stau;
Ein Bürger sah es ganz genau.
Doch fuhr er ihm zu eilig —
Daher wurd' er auch „beinig".
Schnell eilt' er auf die Polizei
Und sagt, daß ein Skandal es sei
So furchtbar schnell zu radeln;
Das müsse man doch tadeln!
Prompt kam denn auch das Strafmandat:
Zehn Mark! 's ist hart, ja in der That!
Drum: radelt langsam und gebt Acht,
Sonst wird Euch der Prozeß gemacht!

Sportskollege.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Czernowitz,** 12. Mai. Der Marktflecken Gura Humora steht seit gestern Mittag in Flammen. Bisher sind zweihundert Gebäude, darunter die Kirche, das Amtsgebäude und die Schulen niedergebrannt. Infolge des Sturmes hat das Feuer auch den benachbarten Wald ergriffen.

BTB. **Saint Die,** 12. Mai. In der letzten Nacht wurde die große Spinnerei von Geliot in Fraize durch Feuersbrunst zerstört. Der materielle Schaden wird auf 1,200,000 Fr. geschätzt.

BTB. **Breslau,** 12. Mai. Nach den neuesten Berichten der Oderstrombauverwaltung trat in der Hauptsache ein Fallen des Wassers im Odergebiet ein.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 7. bis 12. d. Mts.

I. Eheschließungen.

Trompeter Franz Stolte zu Osternburg mit Mathilde Sprenger das. Bäckermeister Gustav Behrens das. mit Marie Engelbart das.

II. Geburten.

Sohn des Schuhmachermeisters Ellberg zu Osternburg; desgl. des Schlossers H. Eylers das.; desgl. des Maurers Carl Wandscher das.; desgl. des Glasmachers Heinr. Noll das.; desgl. des Glasmachers Joseph Böggemann das. — Tochter des Maurers Emil Precht das.; desgl. des Glasmachers Heinr. Wiesenberg das.; desgl. des Dienstmanns Chr. Reis zu Drielakermoor; desgl. des Arbeiters Joseph Pfützenreuter zu Osternburg; desgl. des Glasmachers Adolf Lippert das.

III. Sterbefälle.

Tochter des Landmanns August Meyer zu Osternburg, 11 Monate. Sohn des Tischlers Joh. Gramberg das., 27 Tage. Tochter des Schiffers Brawe das., 1 Jahr. Sohn des Arbeiters Diedr. Klunder das., 3 Jahre.

In großer Auswahl:
Damen-Blousenhemden, Kinderkleidchen und Knaben-Blousen zu sehr billigen Preisen.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Die Erben der Eheleute Musikus Johann Schwarting zu Nadorst beabsichtigen, die von ihren Erblassern nachgelassene, direkt an der Chaussee Oldenburg-Rastede schön belegene

Besitzung,

bestehend aus einem aus bestem Material erbauten, geräumigen **Wohnhause nebst einem 57 ar 84 qm großen, mit vielen Obstbäumen edelster Sorte bestandenen Garten, bester Bonität,**

öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 26. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr,

in Theilmanns Wirtshause „Nadorster Krug" zu Nadorst angesetzt.

Von der äußerst wertvollen Besitzung lassen sich event. **2 Bauplätze** mit Front an der Chaussee **abtrennen** und sollen, im Falle sich hierfür Kaufliebhaber finden, diese auch einzeln zum Ausatz kommen.

Die Besitzung dürfte namentlich einem Landmann, der nahe der Stadt angenehm und lebhaft wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen sein.

Nähere Auskunft erteile ich gerne.

E. Memmen, Auktionator.

Osternburg. Zu verk. **Erbsensträucher.** **F. Kröger,** Cloppenburgerstr. 17.

Verpachtung.

Zwischenahn. Die z. Zt. von Witwe **Brunken** bewohnte, zu Ohrwegerfeld belegene

Wehlausche Köterstelle

soll mit Antritt zum 1. November d. J. bezw. 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre, entweder im ganzen oder in zwei Abteilungen anderweit verpachtet werden.

Bemerkt wird noch, daß die Gebäude vor dem Antritt einer gründlichen Reparatur unterworfen werden sollen und die Baulländereien besonders guter Bonität sind.

Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf

Sonnabend, den 27. Mai d. Js.,

nachmittags 4 Uhr,

in **J. F. Bruns** Wirtshause zu Ohrwege.

Heinje.

Eversten b. Oldenburg. Alle, welche Forderungen haben an den Nachlaß des am 1. Mai d. Js. verstorbenen Schmiedemeisters **W. Teebken** zu **Eversten,** wollen spezifizierte Rechnung innerhalb 14 Tagen an Frau Witwe Teebken oder an den Unterzeichneten einsenden.

Diejenigen, welche dem Nachlasse noch schulden, wollen in gleicher Zeit Zahlung leisten.

B. Schwarting, Rechnungssteller.

Friedrichsfehn.

Backtorf bester Qualität,

trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt

H. Schmalriede, Wirt.

Guten gesunden hellen

Hafer

(Gutshafer) zu Futterzwecken kauft

E. Mörschner,

Bremen, Buntenthorsteinweg 25/26.

Getreide- u. Futtermittel en gros.

Zu verkaufen ein einspänniger

Flaschenbierwagen,

gut erhalten.

Bremen, Neukirchstr. 60.

Aschhauserfeld. Meinen von Herrn Düß-Apen angekauften 2jähr. **Stier,** ostfriesischer Rasse, empfehle zum Decken. **W. Rabben.**

Nachlaß-Auktion.

Die Erben der Eheleute Musikus Johann Schwarting zu Nadorst lassen den ganzen beweglichen Nachlaß ihres Erblassers, als:

1 Ziege,

6 silb. Eßlöffel, 1 Pult mit Aufsatz, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Sofa, 6 Rohrstühle, 6 beschnittene Stühle, mehrere verschiedene Tische, mehrere Spiegel, 1 zweischl. Bettstelle mit Matratze, 2 zweischl. Betten, 1 Waschtisch, 1 Cylinderuhr, 1 Wanduhr, 1 Koffer, Gardinen, Rouleaux, Teppiche, sowie viele hier nicht genannte Haus- und Küchengeräte;

ferner: 1 Fläche Gras, Roggen und Kartoffeln,

am Donnerstag, den 18. Mai d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

E. Memmen, Aukt.

Wieder eingetroffen.

Echt französische Haarfarbe von Jean Rabot, Paris.

Greise und rote Haare

sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen; da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaar. Preis 3 Mk. **Zu haben bei A. Heitmann, Friseur, Augustfstraße 3.**

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme. Gefahr- und schmerzlos. à 2 Mk.

Englische Bart-Tinktur

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte. à Glas 3 Mk. **Zu haben bei A. Heitmann, Friseur, Augustfstraße 3.**

Drielakermoor. Zu verk. 2 gute **Milchkühe,** wovon die eine wieder belegt. **J. Luks.**

Verkauf einer gr. Landstelle.

Der Baumann **D. M. Pundt** u. Ehefrau beabsichtigen, ihre zu Hasbergen bei Delmenhorst belegene reichlich 20 ha große Baustelle am

24. d. Mts., nachm. 4 Uhr,

in **Meyers** Wirtshause zu Hasbergen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zu der Stelle gehören sehr ertragreiche Wiesen- und Ackerländereien.

Brinkmann,

Auktionator in Delmenhorst.

Zu verk.: **2 gute Regentonnen, 1 Schaukelpferd.** Hinter der Lehmkuhle 9.

Zwischenahn.

Zu verkaufen: **ein rauhaariger und ein glatthaariger Foxterrier,** beide scharf auf Ratten. **Justus Fischer.**

Zu verkaufen ein **fettes Schwein.** Milchbrinksweg 11.

---

2 Pfd.-Dose **Schnittbohnen** 40 ₰.
4 Pfd.-Dose **Schnittbohnen** 70 ₰.
5 Pfd.-Dose **Schnittbohnen** 80 ₰.
2 Pfd.-Dose **Brechbohnen** 40 ₰.
4 Pfd.-Dose **Brechbohnen** 70 ₰.
5 Pfd.-Dose **Brechbohnen** 80 ₰.

Die Dosen sind reell voll gepackt.

Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Bürgerfelde. Zu verk. ein trächt. **Schwein.** **D. Klockgether,** Alexanderweg 35, an der Bahn.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung von Milchstr. 13a nach

Alexanderstraße Nr. 39.

Oldenburg, 13. Mai 1899.

J. F. G. Janssen,

Milch- und Butterhandlung.

Zu verkaufen **Pferdedünger.** **E. Bamberger,** Ziegelhofstr. 45a.

Brosche

verloren auf dem Wege Ofener-, Peter- und Donnerschweerstraße. Abzugeben gegen Belohnung im Eisenbahn-Direktions-Gebäude.

Landesbibliothek Oldenburg

Streng feste Preise. | Nur gegen Barzahlung.

Leo Steinberg

empfiehlt

englische Tüllgardinen

bei **enormer** Auswahl der Muster und Qualitäten.

Gardinen, 1 und 2 × Band stark gezwirnt, in crême u. weiß, Meter 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40, 48, 50, 56, 62 ₰.

Gardinen (Reliefgewebe) 2 × Band, in wunderbaren Dessins, Meter 65, 68, 75, 78, 80, 85, 90, 95 ₰, 1, 1,10, 1,15, 1,20 ℳ.

Gardinen mit imitiert. Spachtel-Kanten in herrlichen Dessins, **außerordentlich haltbar,** Meter 1,25, 1,35, 1,45, 1,55, 1,60, 1,80 ℳ.

Stores in crême und weiß, Stück 4,20, 5,35 ℳ usw.

Kongreßstoffe in reicher Auswahl, schlicht u. gestreift, weiß und crême, Meter 30, 40, 46, 58, 70 ₰.

Rouleaux-Stoffe in allen gangbaren Breiten in weiß, crême und bunt.

Für Zug-Rouleaux geeignete Stoffe, als Köper, Cablé, Coutil usw., Mtr. 45, 58, 62, 68, 75 ₰ usw.

Tüll- und Spachtel-Rouleaux-Spitzen Mtr. 8, 10, 14, 16, 20, 30, 45, 65, 90 ₰, 1,10, 1,40 ℳ.

Großes Lager in

Teppichen und Läuferstoffen.

Holländer Teppiche, bestgefärbtes Fabrikat, Stück 5,50, 8,50, 11,50, 13, 16 ℳ usw.

Velüche-Teppiche in wunderbaren Mustern und in allen Größen, Stück 4,50, 5,50, 8, 10, 13, 17, 19,50, 25, 27,50, 32, 36, 42, 46 ℳ.

Läuferstoffe in allen Breiten, neue Muster, Mtr. 19, 38, 48, 65, 80 ₰, 1,25 ℳ usw.

Tischdecken in großer Auswahl in **Jute, Coteline, Rips, Crêpe, Gobeline** und **Velüche,** Stück 75 ₰, 1,75, 2,25, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 24 ℳ.

Streng reelle Bedienung. | Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

Zu verk. eine junge milchgebende Ziege.
H. Rehling, Lehmkuhlenstr. 3.

Ziege zum Schlachten. Milchstraße 12 a.

Eversten b. Oldenburg. Im Auftrage suche ich zwei in der Nähe von Oldenburg belegene

Landstellen

anzukaufen.
B. Schwarting, Rechnungssteller.

Geräuch. Schweinsköpfe
jetzt pr. Pfd. 38 Pfg.
Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Wohnungen.

Gesucht ein **Logis** in der Nähe der neuen Infanterie-Kaserne. Offerten unter **P.** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. ein freundl. möbl. **Zimmer** mit Kammer. Marienstr. 6.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht.

Arbeiter zum Reinigen von Steinen finden Beschäftigung beim Neubau Markt 22.

Für ein erkrankes **Mädchen** auf sofort ein tüchtiges anderes gegen hohen Lohn.
Frau Harmes, Schüttingstraße 16.

Krügers Verm.-Institut, Kurwickstr. 2, **sucht** mehrere gewandte, bessere Hausmädchen, welche gut plätten und etwas schneidern können, Mädchen für Küche und Haus, junge Mädchen (Familienanschluß, hohes Salär) für landwirtschaftlichen Haushalt, Mädchen und j. Mädchen für Bahnhofsrestauration, für e. einz. Herrn (hübsche Landwirtschaft) e. zuverlässigen Knecht, Mädchen, welche melken können oder lernen wollen, e. Kinderfrau oder -Fräulein für hier, j. Mädchen f. Haushalt u. Laden f. hier a. sof., e. jüng. Postillon, e. Kutscher bei e. Doktor.

Logis für anständige Mädchen.

Gute Logis für Handwerker 2c. weise stets kostenlos nach, auch mit voller Beköstigung.

Danksagung.

Drielakermoor. Für die vielen Glückwünsche und Geschenke, die uns zu unserer **Silberhochzeit** zu Teil wurden, sagen wir hiemit allen unseren **herzlichen Dank.**
G. Coldewey und Frau.

Danksagung.

Eversten. Anläßlich unserer silbernen Hochzeit sind wir durch so viele Beweise herzlicher Teilnahme überrascht worden, daß es uns drängt, allen, die so freundlichst unserer gedacht, hierdurch den aufrichtigsten Dank zu übermitteln.
A. Bohlken und Frau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Petersfehn, 11. Mai 1899. Heute Abend 9½ Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe treusorgende Mutter, Schwester und Tante **Katharine Schmidt** geb. Sanders im eben vollendeten 49. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf dem petersfehner Kirchhof statt.

Donnerstag Nachmittag 6½ Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Ww. Hemmje-Oltmanns
im Alter von 94 Jahren.
Die trauernden Angehörigen
Ww. Wiffe und Tochter,
v. d. Hamm und Familie.

Beerdigung Montag Morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Lerchenstraße Nr. 4.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Clara Haake, Osternburg, mit Otto Meyer, Osternburg. Emilie Weyh, Wesungen i. Th. mit Stationseinnehmer Wilh. Brunken, Brake. Alma Ahlhorn geb. Meenen, Seefeld, mit Diedrich Wettermann, Seefeld. Martha Zimmer, Halle a. S., mit Gerhard Bremer, Oldenburg. — Geboren: (Tochter) Gerhard Bruns, Oldenburg. Lehrer Heinemann, Sandhatten. — Gestorben: Friedrich Neumann, Delmenhorst, 8 Mon.

Eine neue Ablieferung

Herren-Anzüge

ist soeben aus den Werkstätten eingetroffen!

Die **überaus reichhaltige** Auswahl enthält **gediegene** Anzüge in den **modernsten** Farben, als auch **einfache,** recht **solide** Sorten.

Gute Anzüge 20, 24, 28, 30, 32 Mk.
Besondere Sorten 34, 37, 39, 40, 42, 45 Mk.

Strengste Reellität!
Billige — feste — Preise!

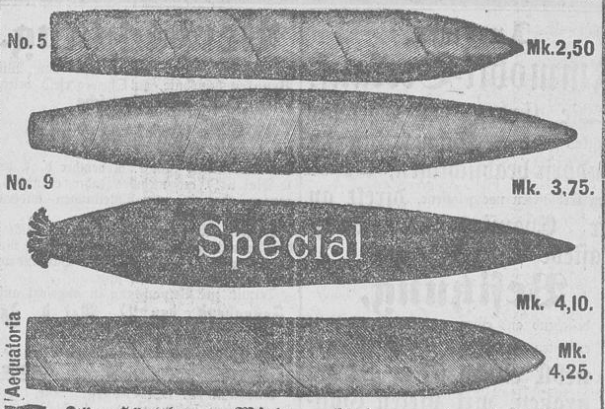
Siegmund Oss junior,
Oldenburg, Langestr. 53.

En gros. | Versand.

Konkurrenzlos billig, reellste Fabrikate!

Für die Reellität der Fabrikate sprechen zahlreichste Anerkennungen!

Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle **für Wiederverkäufer.**



Telephon Amt III No. 2742.

Für Händler u. Wiederverkäufer, große volle Bockform, aus nur gesunden, wirklich guten Tabaken (lange Einlage) pr. Mille Mk. 28.,—. **Regalia-Façon** pr. Mille Mk. 22,50, rein netto Kasse. (Unter 500 Stück werden von diesen Marken nicht abgegeben.)

Ferner empfehlen folgende Marken aus geschmackvoll zusammengestellten hochfeinen Gewächsen in normalen, modernsten Formen:

Sumatra, Java.		St. Felix-Brasil.		Havana und Mexiko.	
Commercio 100 St.	Mk. 3,—	Brillante (klein) 100 St.	Mk. 3,25	Perla Mejicana 100 St.	Mk. 5,—
Feuerwehr „ „ „	3,50	St. Felix-Brasil „ „ „	4,60	Mexicanos „ „ „ „	5,50
Efecto „ „ „ „	4,25	St. Felix in Original-Kisten, 250 Stück enthaltend,	„ 12,50	Castillo „ „ „ „	6,—
Elvira „ „ „ „	4,50	Marke Bahia-Import (Handarbeit, Meyßche Presse, 500 St. frk.	„ 15,—	Walküre „ „ „ „	6,50
Odaliska „ „ „ „	5,—			Milena „ „ „ „	8,—
Senta „ „ „ „	6,—			Tullia „ „ „ „	9,—

Bedingungen: **Versand und Verkauf nicht unter 100 Stück von einer Marke.** — 300 Stück portofrei unter Nachnahme. — **Nichtkonvenierendes erbitten,** auch angebrochen, **auf unsere Kosten** gegen Rückerstattung des gezahlten Betrages zurück; — **daher keinerlei Risiko für den Besteller.** Im Falle der Rücksendung oder Rückgabe dürfen aus jeder Kiste 4 Stück probeweise unentgeltlich geraucht sein. Bei Entnahme von 500 Stück gewähren 3 %, bei 1000 Stück 6 % Rabatt, **wenn sich Besteller auf diese Zeitung bezieht.**

Czollek & Geballe, Cigarren-Spezial-Haus, **Berlin C.,** Spandauer Brücke 9.

Preisliste franko.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 111 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Mai 1899.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Das Amtsgerichtsgebäude.

Viel ist bis jetzt geschrieben worden, seitdem der Stadtrat die 42,000 Mk. für Erbauung eines Amtsgerichts neben der Versicherungsanstalt an der Huntestraße bewilligt hat.

Es ist ja richtig, daß in der Bürgerversammlung beschlossen wurde, eine Petition an den Stadtmagistrat resp. Stadtrat zu senden mit der Bitte, selbige möchten dafür Sorge tragen, daß das Amtsgerichtsgebäude nicht auf dem abgelegenen Torfplatz gebaut würde, sondern möglichst nahe dem Hauptverkehrspunkt der Stadt und, wenn erforderlich, dazu Mittel aus der Stadtkasse zur Verfügung zu stellen. Ueber diesen Beschlusse haben sich fast alle Oldenburger Bürger gefreut.

Wenn das Amtsgericht mehr in die Mitte der Stadt gebaut würde, dann wäre sicher nicht so viel Geschrei über die Bewilligung der 42,000 Mk. gemacht worden. Aber 42,000 Mk. für einen Bauplatz zu bewilligen, der nur 3 bis höchstens 5 Minuten vom Torfplatz entfernt liegt, der den Bürgern der Stadt nichts kostet, das begreifen viele Bürger in Oldenburg nicht. Unsere Nachbarstadt Bremen hat 100,000 Mk. für ihr neues Amtsgericht bewilligt, dafür ist aber auch das Gebäude fast im Mittelpunkte der Stadt gebaut worden. Die Stadt Bremen mit 125,000 Einwohnern zahlte für die Erbauung eines Amtsgerichtes 100,000 Mk., also auf den Kopf der Bevölkerung 80 Pfennig, und erhielt dafür das Amtsgericht fast inmitten der Stadt gebaut. Die Stadt Oldenburg dagegen mit seinen 30,000 Einwohnern giebt für die Erbauung eines Amtsgerichtes 42,000 Mk., also auf den Kopf der Bevölkerung 1,40 Mk., und erhält dafür das Amtsgericht am äußersten Ende der Stadt gebaut! Der Stadtrat sollte es sich noch einmal gründlich überlegen, ob er die 42,000 Mk. auch in der zweiten Lesung bewilligt.

Mehrere Oldenburger Bürger.

Das Amtsgerichtsgebäude.

Geehrte Redaktion!

Nr. 109 Ihres wertgeschätzten Blattes vom Mittwoch bringt einen Artikel mit derselben Ueberschrift, der von Schmähungen und maßlosem Geschimpfe strotzt; da ich nun Besitzer der Grundstücke in der Nähe des für den Bau des Amtsgerichts vom Staate in Aussicht genommenen alten Torfplatzes bin, gehe ich wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß diese Angriffe mir gelten sollen. Herrn P., Schreiber des Artikels, habe ich die Erklärung zu geben, daß von mir die Artikel, Amtsgericht betreffend, im „Generalanzeiger“, sowie in den „Nachrichten“ gez. „O.“, „Civis“, „N.“ weder geschrieben noch inspiriert sind, ich auch keine Ahnung habe, wer die Verfasser sein können. Die Redaktion genannter Blätter bitte ich, dies dem Herrn P. bestätigen zu wollen.

Den Herr P. mache ich darauf aufmerksam, daß man eine Angelegenheit nur fördert, wenn man sie sachlich behandelt und persönliche Anzapfungen aus dem Spiel läßt. Weiter auf die Schreiberei des Herrn P. jetzt oder später einzugehen, achte ich nicht der Mühe für wert.

D. Oltmanns.

Wir kommen dem Wunsche des Herrn Oltmanns gerne nach und erklären hiermit, daß die mit „Civis“ und „N.“ unterzeichneten Artikel über das Amtsgerichtsgebäude nicht von ihm herrühren. Ein mit „O.“ unterzeichneter Artikel ist in unserem Blatte nicht erschienen.

Im übrigen glauben wir, daß die Frage des Platzes für das Amtsgerichtsgebäude jetzt genügend erörtert ist und auch eine öffentliche Diskussion derselben keine neuen Gesichtspunkte mehr zeitigen kann. Wir schließen daher die Debatte über diese Angelegenheit.

Die Redaktion der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Das unberechtigte Fischen im Kanal an der Kanalstraße bezw. in dem Oelfestrich hinter dem größeren Grundstück der Kanalbauverwaltung an Sonn- und Festtagen.

Wer an Sonn- oder Festtagen einen Spaziergang an dem Kanal entlang an der Kanalstraße macht, wird nicht selten die Wahrnehmung machen können, daß entweder an der anderen Seite des Kanals, osternburger Gebiet, oder am diesseitigen Ufer der Kanalstraße, namentlich aber auch hinter dem der Kanalbauverwaltung gehörenden größeren Grundstück im Oelfestrich Leute oft bis in die Nacht hinein stehen und fischen. Obgleich das Strafgesetzbuch in den §§ 296, 370 Ziff. 4 gegen den unberechtigt Fischenden hohe Geldstrafen oder Gefängnis- bezw. Haftstrafen androht, kümmern sich diese Leute weder um diese gesetzlichen Bestimmungen noch um die in dem Fischereigesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 17. März 1879 gegebenen, in welchen es u. a. heißt: „Die Fischerei ist in allen öffentlichen Gewässern durch eine wöchentliche Schonzeit beschränkt, welche sich auf die Zeit von Sonnenuntergang am Sonnabend bis Sonnenuntergang am Sonntag erstreckt. Während derselben ist der Betrieb der Fischerei verboten.“

So konnten Spaziergänger am Himmelfahrtstage (11. Mai) auf der Kanalstraße wiederum wahrnehmen, daß nicht nur 4 und zuletzt noch 2 Leute von nachmittags 4 Uhr ab an dem Ufer des Kanals der zur Stadt gehörigen Straße, nahe der Brücke bei der Amalienstraße, sich aufhielten, sondern daß auch noch eine ganze Reihe Leute am Ufer des Oelfestrichs gerade hinter dem großen Grundstück der Kanalbauverwaltung mit Böten waren und dort jedenfalls unberechtigt fischten.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es auch dem Wunsche der Kanalbauverwaltung zuwider ist, daß hinter ihrem größeren Grundstück an der Kanalstraße an Sonn- oder Festtagen unberechtigt gefischt wird.

Hoffentlich genügen diese Zeilen, und das so oft geübte Fischen hat in obigen Gewässern an Sonn- und Festtagen sein Ende erreicht.

Daß es den Leuten bekannt sein mußte, daß sie eine strafbare Handlung begingen, war noch am Himmelfahrtstage deutlich wahrzunehmen, denn bei jedesmaligem Nahen von Passanten auf der Kanalstraße sahen sich die in der Nähe der Brücke am Ufer des Kanals stehenden Leute, welche dort fischten, vorsichtig nach allen Seiten um, ob sie auch nicht von Gendarmen oder Polizeibeamten erwischt würden.

K. Y. Z.

Zur Bedürfnisfrage bei Wirtschafts-Konzessionen in Bant.

Die Gemeinde Bant hat jetzt rund 14,000 Einwohner. Bei dem fortwährenden Zuzug nach Wilhelmshaven und seiner Umgebung und der naturgemäßen absoluten Vermehrung einer derartigen Bevölkerung ist zu erwarten, daß Bant in kurzer Zeit, wollen sagen in zwei Jahren, 15,000 Einwohner zählen wird. Dieser Zeitpunkt wird für die Gastwirtschaften Bants und für die an diesen wirtschaftlich interessierten Personen von großer Bedeutung sein. Wenn die Gemeinde nicht rechtzeitig vorher durch Ortsstatut festsetzt, daß die Erlaubnis zum Betriebe einer Gastwirtschaft oder zum Ausschänken von Wein, Bier oder anderen geistigen Getränken mit Ausnahme von Branntwein und Spiritus von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein soll, so werden dann infolge der am Orte herrschenden Gründer- und Wagelust die Stätten derartiger Erwerbsgelegenheiten wie Pilze aus der Erde schießen. Und wenn nun auch Bant recht viele Wirtschaften wird vertragen können, weil das Geld dort sehr leicht ausgegeben wird, so können ihrer doch auch zu viele kommen. Infolgedessen könnte es sich leicht ereignen, daß diese oder jene der alten Wirtschaften ganz außerordentlich an Wert verlöre. Geschehe dies, so könnte das nicht nur für die Gastwirte selbst, sondern auch für deren etwaige Gläubiger wenig angenehme Folgen haben. Man kann also darauf gespannt sein, ob es denjenigen, denen an der Erhaltung des bestehenden Zustandes gelegen ist, gelingen wird, bei der Vertretung der Gemeinde für eine entsprechende Vorschrift des Statuts Stimmung zu machen. Zwar könnte man aus dem Wortlaut der vom Staatsministerium am 10. Januar 1880 erlassenen Bekanntmachung folgern, daß eine derartige statutarische Vorschrift nicht nötig wäre. Sie bestimmt nämlich, daß die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft oder zum Ausschenken von Wein, Bier oder anderen, nicht unter die Gattung von Branntwein oder Spiritus fallenden geistigen Getränken im Herzogtum mit alleiniger Ausnahme des Bezirks der Stadt Oldenburg von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein solle. Durch diesen Wortlaut muß man sich aber nicht irre machen lassen. Man hat im Jahre 1880 eben nicht daran gedacht, daß es im Herzogtum nach 20 Jahren eine zweite Gemeinde mit 15,000 Einwohnern geben würde. Die Bekanntmachung ist unwirksam, soweit sie dem § 33 der Gewerbeordnung widerspricht. Danach kann die Landesregierung die fragliche Bestimmung nur treffen für solche Ortschaften mit 15,000 oder mehr Einwohnern, für welche das Ortsstatut die Bestimmung vorsieht. Uebrigens spricht die Wahrscheinlichkeit dagegen, daß eine derartige Bestimmung getroffen werden wird, da die Gemeinde Bant schon vor längerer Zeit den Antrag gestellt haben soll, es möchte die Bekanntmachung vom 10. Jan. 1880 für Bant aufgehoben werden.

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung vom Freitag, den 12. Mai.

Die zweite Beratung der

Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz

wird bei § 3a fortgesetzt.

Abg. **Nißler** (kons.) bekämpft den Antrag des Abg. Albrecht (Soz.) auf Streichung des Paragraphen, demzufolge der Bundesrat befugt sein soll, vorübergehend beschäftigte ausländische Arbeiter von der Versicherungspflicht zu entbinden. Redner wirft dem Abg. Stadthagen vor, daß er in unerhörter Weise gehetzt habe.

Präsident Graf **v. Ballestrem:** Herr Abgeordneter, das Wort Hetzer, auf Mitglieder des Hauses angewandt, ist unzulässig.

Abg. **Nißler,** fortfahrend, hält ferner dem sozialdemokratischen Redner vom Mittwoch vor, die Verhältnisse auf dem Lande gar nicht zu kennen. In Bayern sei die Behandlung der Landarbeiter eine durchaus gute, auch in Norddeutschland liege die Schuld nicht an den Bauern und Junkern, wenn sie keine Arbeiter hätten und deshalb russische Arbeiter ins Land ziehen müßten. Er spreche nicht Phrasen, sondern er spreche als Bauer aus voller Brust.

Abg. **v. Kardorff** (D. R.) führt aus: Herr Stadthagen hat vorgestern wieder einmal in seiner bekannten liebenswürdigen Manier die Grundbesitzer angegriffen. Er hat bei seiner Schilderung der angeblichen Not der Landarbeiter ganz übersehen, wie schon mein Freund Gamp neulich ausgeführt hat, wenn der Lohn scheinbar so niedrig ist, so sind doch auch für den Arbeiter die Nahrungsmittel und Wohnungen viel billiger zu beschaffen, als in den Städten. Redner führt dies näher aus und versichert weiter, gerade die kleinen Grundbesitzer, die Bauern, hätten unter der gegnerischen Wirtschaftspolitik, an der die Sozialdemokratie auch mitgearbeitet habe, und welche leider die verbündeten Regierungen auch mitgemacht hätten, am meisten gelitten. Der Abg. Stadthagen möge die Grundbesitzer für herzlos halten, aber er solle sie nicht für so thöricht halten, daß sie sich durch schlechte Behandlung ihre Arbeiter fortjagen. Die sozialdemokratischen Arbeitgeber, den Eindruck habe er, behandeln ihre Arbeitgeber jedenfalls schlechter.

Abg. **v. Klinckowström** (kons.) kommt nochmals auf den Fall des sozialdemokratischen Grundbesitzers Braun zurück. Wie komme es, daß derselbe noch nicht aus der sozialdemokratischen Partei herausgeflogen sei. Sehr einfach. Hinaus-

Rückblick auf das Oldenburger Musikleben in der Konzertzeit 1898|99.

Mit Befriedigung können wir auf die nun hinter uns liegende Konzertzeit zurückschauen. In unserer Stadt herrschte wieder ein sehr reges Streben auf musikalischem Gebiete; viel Schönes ist uns dargeboten worden, das meiste auch in einer Ausführung, die selbst strengen Anforderungen genügen mußte. Wenn leider die Teilnahme des Publikums zuweilen noch zu wünschen übrig ließ, so steht doch zu hoffen, daß es allmählich gelingen wird, immer mehr das Interesse weiterer Kreise für die künstlerischen Bestrebungen zu gewinnen. Vorläufig ist es in der That fast immer dieselbe kleine Schar von Zuhörern, die man in allen ernsteren Konzerten wiederfindet. Wie sehr aber auch in den weitesten Schichten der Bevölkerung das Bedürfnis vorhanden ist, sich an der Kunst zu erfreuen, das zeigen die Konzerte unserer Infanteriekapelle, die Kapellmeister Ehrich ziemlich regelmäßig im „Schützenhof“ veranstaltet, und besonders auch die Volksunterhaltungsabende, welche fortgesetzt den großen Saal der „Nudelsburg“ füllten. Es mag ja sein, daß zunächst die Gelegenheit zu einer fröhlichen Unterhaltung ein so zahlreiches Publikum herbeilockt; aber es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß beide Veranstaltungen einen bildenden und veredelnden Einfluß ausüben können. Dem Ausschuß für die Einrichtung von Volksunterhaltungsabenden und allen denen, die sich und ihre Kräfte auch sonst in den Dienst der guten Sache gestellt haben, gebührt der aufrichtige Dank aller Volks- und Kunstfreunde. Volle Anerkennung verdient auch Herr Kapellmeister Ehrich für die Art und Weise, wie er seine Konzerte einrichtet. Er muß ja selbstverständlich auf sein Sonntagspublikum Rücksicht nehmen; aber er ist auch ganz der Mann dazu, es durch genügende Berücksichtigung der ernsteren Musik zu erziehen, und es gewährt große Freude, zu sehen, wie gerade derartige Werke mit großer Dankbarkeit und Aufmerksamkeit angehört werden. Herr Ehrich hat sich übrigens verschiedentlich — ich fasse die Gelegenheit beim Schopfe, um dies wenigstens kurz zu erwähnen — auch als tüchtiger Komponist erwiesen; seine Fest-Ouverture, die er am 1. Ostertage zur Aufführung brachte, ist ein überaus wirkungsvolles, glänzend instrumentiertes Konzertstück.

Im Vordergrunde des Interesses standen naturgemäß die 8 Hofkapellkonzerte, deren Leiter, Herr Hofmusikdirektor Manns, sich mit bestem Erfolge bemüht hat, uns durch Darbietung klassischer und moderner Meisterwerke Kunstgenüsse edelster Art zu verschaffen. Es ist bewunderungswert, was er mit den vorhandenen Kräften geleistet hat. Schade, daß das Orchester so klein ist! Schön wäre es doch auch, wenn es möglich wäre, an Solisten zu diesen Konzerten nur Größen ersten Ranges zu gewinnen, und nicht ganz unberechtigt ist auch der Wunsch, die ausübenden Künstler und Künstlerinnen kennen zu lernen, die gerade im Vordergrund des Interesses stehen. Ich nenne nur die Namen Eduard Risler, Alex. Petschnikoff, Elsa Ruegger. Es wäre leicht, die Wunschliste beliebig zu verlängern — aber was würde es nützen? Ehe derartige schöne Ideen verwirklicht werden können, ist vor allem ein viel lebhafterer Besuch der Konzerte nötig.

Verhältnismäßig sehr erfreulich war der Besuch der Kammermusikabende, namentlich derjenigen unserer einheimischen Vereinigung.

Statt weiterer allgemeiner Bemerkungen mag nachstehende Uebersicht an das Wichtigste, was die Konzerte geboten haben, erinnern:

Konzerte der Hofkapelle:

1) 9. November: Beethoven, 8. Symphonie in F-dur. Berlioz, Ouverture zu „König Lear“. Gesang: Fr. Thessa Gradl aus Berlin.
2) 23. November: Bruckner, 3. Symphonie in D-moll. Klavier: Frl. Auguste Cottlow (E-moll-Konzert von Chopin.)
3) 7. Dezember: Herm. Götz, Symphonie in F-dur. Wagner, Ouverture z. „Fliegenden Holländer“. Gesang: Friedrich Carlén aus Bremen.
4) 21. Dezember: Haydn, Symphonie in Es-dur, akademische Fest-Ouverture. Cello: Heinrich Grünfeld aus Berlin.
5) 18. Januar: Beethoven, 9. Symphonie mit Chor (Singverein). Soli: Fr. Brader, Frl. M. Fischer, Herr Kahlmeyer, Herr Stammer. Nur Werke von Beethoven.
6) 8. Februar: Mozart, Symphonie in D-dur. Klavier: Bernhard Stavenhagen aus München. (C-moll-Konzert von Beethoven.)
7) 1. März: Gade, 4. Symphonie in B-dur. Violine: Frl. Bianca Panteo aus Mailand. (Violin-Konzert von Mendelssohn.)
8) 22. März: Tschaikowski, Symphonie pathétique in H-moll. Gesang: Ludwig Strakosch aus Wiesbaden.

Choraufführungen: Konzerte des „Singvereins“ mit der Hofkapelle unter Leitung des Herrn Hofmusikdirektors Manns:

1) 1. November: „Die Schöpfung“ von J. Haydn. Soli: Frl. Plüddemann (Breslau), Herr Nicola Doerter (Mainz), Herr Orelio (Amsterdam).
2) 3. Mai: „Elias“ von Mendelssohn. Soli: Frau Helene Günter (Frankfurt a. M.), Frl. Marie Wolteneck (Hannover), Herr Nicola Doerter und Herr Stammer.

Landesbibliothek Oldenburg

fliegen bei Ihnen (zu den Sozialdemokraten gewandt) kann nur derjenige, der nichts hat (Heiterkeit und Beifall rechts, Unruhe bei den Sozialdemokraten), aber nicht der, der noch etwas für Ihre Parteikasse leisten kann. Sie selber sind die brutalste Bourgeoisie. (Heiterkeit rechts. Lachen bei den Sozialdemokraten). Wie stimmt ferner das, was Herr Haase über die Wahlen in Ostpreußen gesagt hat, mit den Thatsachen überein? Von 1891 bis 1894 haben dort die Sozialdemokraten 31,000 Stimmen gewonnen, die Konservativen 3000 und die Freisinnigen 37,000 Stimmen verloren, aber nicht uns haben Sie verdrängt, sondern einen Brudermord haben Sie verübt, denn Ihre allernächste Verwandtschaft haben Sie verdrängt. (Heiterkeit.) Freilich die Freisinnigen halten wir ja noch für berechtigt, Sie aber nicht. Und was die nächsten Wahlen anlangt, so kennen die ostpreußischen Arbeiter Sie jetzt und werden Ihnen sagen, bleiben Sie uns nur vom Halse. Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber. (Stürmische anhaltende Heiterkeit rechts, ebenso Heiterkeit und Lärm und ironische Rufe: Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) beschränkt sich im wesentlichen darauf, für den sozialdemokratischen Antrag einzutreten. Sei das Invalidengesetz ein Segen für die Arbeiter, so müsse es auch für die ausländischen Arbeiter erstrebt werden. Wenn der Herr Vorredner frage, weshalb Braun nicht aus der Partei hinausgeflogen sei, so erwidere er, Braun sei nur einer unter Millionen Sozialdemokraten und er stelle die Gegenfrage, weshalb denn Hammerstein nicht bei den Konservativen hinausgeflogen sei.

Abg. **Lucke** (B. d. L.) widerspricht den sozialdemokratischen Schilderungen über schlechte Behandlung und ungenügende Entlohnung der Landarbeiter. Die Sozialdemokraten sollten ihre Angriffe nicht richten gegen die Junker, sondern gegen das Großkapital, die Großfinanz.

Abg. **Bebel** (Soz.) führt aus: Der Herr Vorredner wird uns im Kampf gegen jede Ausbeutung immer an seiner Seite finden. (Abg. v. Kardorff ruft: Na! Na!) Wie recht wir mit unserer Behauptung über die schlechte Lage der Landarbeiter im Osten und speziell Ostpreußen haben, beweisen Ihnen die Schilderungen des Vereins für Sozialpolitik, namentlich die Schriften von Dr. Max Weber, der die dortigen Arbeiter als an sich tüchtig, aber als durch Jahrhunderte hindurch von ihren Arbeitgebern verwahrlost bezeichnet. Redner giebt sodann eine Reihe weiterer Citate und verweist auf die Bestrebungen der Junker, die aus den Verhandlungen im Landtage beim Antrage Gamp klar wurden.

Der **Präsident** teilt mit, daß Abg. Lehr seinen Antrag zurückgezogen hat.

Abg. **Oertel** (konf.): Es freut mich, daß der Abg. Bebel heute gegen das Großkapital gesprochen hat. Bei der Börsensteuer und der Bankvorlage hat die Sozialdemokratie durchaus die Interessen des Großkapitals vertreten.

Präsident Graf **Ballestrem:** Ich bitte den Herrn Redner, nicht ein neues Moment in die Debatte zu ziehen. Wir reden nun schon seit zwei Tagen über die Sozialdemokratie. Wenn wir noch die Bankfrage anschneiden, so ist nicht abzusehen, wann wir wieder aufhören. (Beifall.)

Abg. **Oertel** fortfahrend: Prof. Weber-Heidelberg mag Herrn Bebel als Autorität gelten, uns aber nicht. Ich behaupte, der Arbeiter auf dem Lande lebt menschenwürdiger als der Arbeiter in der Großstadt, der Tags über als Maschine am Rade steht und abends in sticker Luft Hochs auf die Sozialdemokratie ausbringt. Der § 3a in der vorliegenden Fassung ist geradezu eine Notwendigkeit für die Landwirtschaft. Helfen Sie (zu den Sozialdemokraten) uns, bei den nächsten Handelsverträgen die Landwirtschaft besser zu stellen; dann werden wir auch unsere Arbeiter besser stellen.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) fordert nochmals Beseitigung des § 3a.

Abg. **Richter** (frs. Vp.): Wir unterscheiden uns sehr scharf von den Sozialdemokraten, werden aber durch die Angriffe der Rechten auf die wirtschaftlichen und politischen Freiheiten des Volkes vielfach mit den Sozialdemokraten in dieselbe Kampfeslinie gedrängt. Unsere Verluste erklären sich daraus, daß wir aus taktischen Gründen diesmal auf den Wahlkampf in Ostpreußen kein besonderes Gewicht gelegt haben. Die Wahlbeeinflussungen waren aber diesmal noch schlimmer als sonst. Redner befürwortet sodann, daß die ländlichen Arbeitgeber den doppelten Betrag der Beiträge auch bei Beschäftigung ausländischer Arbeiter zu zahlen haben, aber nicht an die Versicherungsanstalt, sondern an Gemeinde und Kreis, und beantragt zum Schluß, den § 3a noch einmal an die Kommission zurückzuverweisen.

Nach kurzer weiterer Erörterung wird der Paragraph in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 4 bestimmt diejenigen Personen, die der Beitragspflicht nicht unterliegen. Im letzten Absatz werden diejenigen Personen ausgenommen, deren Erwerbsfähigkeit infolge von Alter, Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist.

Ein Antrag des Abg. **Albrecht** (Soz.) und Genossen will statt eines Drittels die Hälfte setzen. Mit § 4 wird in der Beratung § 9 verbunden, der den Gegenstand der Versicherung festgelegt. In ihm heißt es:

„Invalidenrente erhält ohne Rücksicht auf das Lebensalter derjenige Versicherte, welcher im Sinne des § 4 Absatz 2 dauernd erwerbsunfähig ist."

Dazu beantragt Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rp.), die Worte „im Sinne des § 4 Absatz 2" zu streichen und die bisherige Fassung des Begriffs der Erwerbsunfähigkeit, wie sie im Alters- und Invalidengesetz enthalten ist, wiederherzustellen. Danach liegt Erwerbsunfähigkeit dann vor, wenn der Versicherte nicht mehr als ein Fünftel des Betrages verdient, für den er in den letzten fünf Jahren Beiträge bezahlt hat.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rp.) begründet seinen Antrag und spricht sich gegen den sozialdemokratischen Antrag aus.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) tritt für den Antrag seiner Partei ein.

Abg. Dr. **Lehr** (ntl.) begründet einen von ihm gestellten Antrag, nach dem eine durch Unfall herbeigeführte Erwerbsunfähigkeit den Anspruch auf Invalidenrente nur in so weit begründet, als die Invalidenrente die gewährte Unfallrente übersteigt.

Abg. **Hilbeck** (ntl.) tritt für den Antrag des Abg. v. Stumm mit der Aenderung ein, daß die Bestimmung betr. die fünf Beitragsjahre gestrichen wird.

Abg. **Rösicke**-Dessau (wildlib.) erklärt sich für die Kommissionsfassung.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rp.) streicht in seinem Antrag die Worte „während der letzten fünf Beitragsjahre".

Abg. Dr. **Hitze** (Centr.) spricht sich gegen den Antrag der Sozialdemokratie aus, der eine Erhöhung der Beiträge verursachen würde.

§ 4 wird in der Fassung der Kommission angenommen, § 9 mit dem Antrag des Dr. Lehr.

Die weitere Beratung wird auf heute 1 Uhr vertagt.

Schluß gegen 6 Uhr.

Konzerte des St. Lambertikirchenchors unter Leitung des Herrn Musikdirektor Kuhlmann.

1) 16. November: Kleinere Chorwerke. Solo: Frau Clementine Schönfield aus München.
2) 7. Januar: Kleinere Werke. Solo: Frl. Mathilde Haas aus Mainz. Cello: Herr Kufferath.
3) 31. März (Charfreitag) unter Mitwirkung der Kapelle des 91. Infanterie-Regts.: Requiem (C-moll) von Cherubini. Solo: Frl. Joh. Dietz aus Frankfurt a. M. Orgel: Herr Hugo Syparth.
4) 9. Mai: Kleinere Werke. Violine: Herr Udo Meinecke.

Der Männergesangverein „Liederkranz", unter Leitung des Herrn Kufferath, gab unter Mitwirkung des Fräul. Cabisius (Gesang) und des Herrn H. Syparth (Klavier) am 4. Dezember zu Osternburg ein Konzert zum Besten des Baufonds der Elisabeth-Gedächtniskirche daselbst und beteiligte sich außerdem an einem Wohlthätigkeitskonzert zum Besten des evangel. Krankenhauses am 14. April.

Der Männergesangverein „Sängerbund", unter Leitung des Herrn J. Albrecht, wirkte an einem Volksunterhaltungsabend mit.

Kammermusik. Die Herren Düsterbehn, Beutner, Klapproth, Kufferath und Kuhlmann veranstalteten ihre 4 Kammermusikabende am 21. Oktober, am 10. Dezember, am 1. Februar und am 21. April.

Die Kammermusik-Vereinigung der Philharmonischen Gesellschaft aus Bremen (Herr Georg Schumann, Herr Schleicher und Herr Bemmer) gab 3 Konzerte: am 11. Januar, am 11. Februar (unter Mitwirkung des Herrn Sprenger) und am 12. April.

Außerdem sei noch an die Konzerte der Sängerin Frau Wyneken-Franckfen mit Herrn Hugo Rabus und R. Schauder (am 15. November), an das Konzert des Orgelvirtuosen Herrn Schwerdtfeger mit Frl. Woltereck und Herrn Herbrechtsmeier (Cello) (am 19. Dezember) und an das Konzert von Paul Bulß mit Moritz Meyer-Mahr (am 4. März) erinnert.

G. Götze.

Aus aller Welt.

210 Hinrichtungen

hat der nunmehr in den Ruhestand getretene Scharfrichter Friedrich Reindel (Magdeburg) während seiner Amtsthätigkeit vollzogen. Die erste Hinrichtung nahm Reindel am 27. März 1874 in Braunschweig vor, mithin hat er das Amt eines preußischen Scharfrichters 25 Jahre hindurch bekleidet, während derer ihn seine Pflicht auch zur Vollziehung einer drei- und einer vierfachen Hinrichtung rief. Da dem Scharfrichter von der preußischen Justizverwaltung für jeden Vollzug eines Todesurteils außer freier Hin- und Rückreise eine Remuneration von 150 Mk. gezahlt wird, wovon indessen die Gehilfen besoldet werden müssen, so hat der jetzt 75jährige Reindel insgesamt 31,500 Mk. für seine blutige Arbeit erhalten. Sein Sohn Wilhelm, der ihm bekanntlich im Amte gefolgt ist und dieser Tage im Beisein des Vaters in Halle an der Saale seine erste Hinrichtung vollzog, steht gegenwärtig im 50. Lebensjahre.

* * *

Einen Selbstmord unter merkwürdigen Umständen

beging der Kinderarzt Laforest in Paris. Dem „B. L.-A." wird darüber berichtet: Der Arzt war mit einer gefeierten Schönheit, der Tochter eines mehrfachen Millionärs, verheiratet und Vater dreier Kinder. Laforest sollte nun wegen schweren Sittlichkeitsdeliktes verhaftet werden; im günstigsten Falle war die Einlieferung in eine Irrenanstalt sein Los. Frau Laforest billigte nun nicht bloß den Entschluß ihres Gatten, sich in seinem Arbeitszimmer durch Gaseinatmung zu töten, sie hielt auch ihr Versprechen, während der Katastrophe im Nebenzimmer verweilend, seine Ausrufe der letzten Augenblicke sorglich anzumerken, eventuell seine Fragen zu beantworten. Pünktlich führte die junge Frau alles aus. Sie erzählte den ganzen Hergang bis zu dem entsetzlichen Momente, da Laforest die letzten vernehmlichen Worte sprach: „Ich leide furchtbar, ich sühne!"

* * *

Neues vom Serenissimus.

Serenissimus geht mit seinem Adjutanten spazieren und kommt an einer Hammelheerde vorbei. Der Adjutant macht, um Seine Hoheit aufzuheitern, eine kleine Anleihe bei den „Fliegenden" und sagt plötzlich: „Da sind 37 Hammel, Hoheit." Serenissimus ist überrascht: „Sehr — äh — sehr gut, mein Lieber! Wie konnten Sie die — äh — die Tiere so schnell zählen?" „Ganz einfach, Hoheit; ich habe die Beine gezählt und durch vier dividiert." „Sehr gut, lieber Freund, äh, sehr gut — sehr gut." — Sie gehen weiter und kommen nach einer Weile an eine Wiese mit Gänsen. Serenissimus bleibt öfters stehen, blickt auf die Gänse, geht weiter, sieht sich um, sieht wieder nach den Gänsen und schüttelt mit dem Kopfe und spricht: „Sagen Sie, lieber Ulker, ach, wie war das doch vorhin? Ach — ich habe hier auch die Beine gezählt und durch vier dividiert — aber merkwürdig — bei mir stimmt's nicht!" (Münchener Jugend.)

* * *

Heiteres.

Der gute Vater. „Höre, Vater," sagte Johnny Blinkins, „Charley Sawyer will heute Nacht mit meiner Schwester Mary durchbrennen." „Wahrhaftig! Wart' einen Augenblick, bis ich's der Mutter sag', damit sie nicht meint, es wären Räuber im Hause, und Spektakel macht. Und Johnny, wenn's dem Charley paßt, kannst Du draußen bleiben und die Leiter halten."

Bonne: „Gnädiger Herr, es ist jemand im Salon, der den gnädigen Herrn sprechen möchte." — Herr: „Schön! Sagen Sie, ich werde gleich kommen, und bieten Sie ihm einen Stuhl an." — Bonne: „Ach, er will ja sämtliche Möbel — es ist der Gerichtsvollzieher."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 13. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,45	101
3½ pCt. do. do.	100,50	101,05
3 pCt. do. do.	91,90	92,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	98,50	99,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	98,50	99,50
3 pCt. do. do.	90	91
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,85	131,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	100,30	100,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100,40	100,95
3 pCt. do. do. do.	91,90	92,45
3½ pCt. Br mer Staats-Anleihe von 1898	96,70	97,25
4 pCt. Butjadinger, Wilbeshauser, Stoll-ammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenk rch.	97,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	98,50
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenb.-Prior. gar.	100,20	100,75
4 pCt. Riasan-Uralsk-Eis.-Prior., staatl. garant.	100,45	101
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	95,25	96
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	60,10	60,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	100,10	100,65
4 pCt. do. (Stücke von 1012,50 Mk.	100,20	100,90
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	96,90	97,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	95,60	96,15
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	102,20	102,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	96,20	96,50
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	102,20	102,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	103
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	157,50
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	105
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warps w.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,05	168,85
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 156,75 pCt. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehenszins do. do. 5 pCt.
Unser Zins für Wechsel 4½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 13. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	100,45	101
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,50	101,05
3 pCt. dergleichen	91,90	92,45
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	98,50	99,50
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98,50	99,50
3 pCt. dergleichen	90	91
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	131,85	132,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	100,30	100,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100,40	100,95
3 pCt. dergleichen	91,90	92,45
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	97,10	97,65
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	100	—
3½ pCt. dergleichen	97,50	98,50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	99	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	101	101,75
„ „ „ 200.—	101,10	102
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	100,10	100,65
dergleichen Stücke à Mk. 1012,50 und Mk. 202,50	100,20	100,90
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	95,25	96
kleine do.	95,35	96,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	97,70	98,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	60,10	60,65
dergleichen kleine Stücke	60,20	60,90
4 pCt. gar. Russische Südostb.-Priort., verst. Verlosung u. Kündg. bis 1909 ausgeschlossen	100,20	100,75
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	100,30	100,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	76,40	76,95
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,90	100,45
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	100,10	100,40
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	98,70	99
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1902 unkündbar	100	100,30
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	97,10	97,40
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	96,70	97,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	96,70	97,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	102,20	102,50
3½ dergleichen, bis 1906 unkündbar	95,60	96,15
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	101,70	102
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	101,30	101,60
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	97,50	97,80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,05	168,85
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,79	—

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachrichten.
Lambertikirche.
Am Sonntag, den 14. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Roth.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12½ Uhr.

Elisabethstift.
Sonntag: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 14. Mai (Exaudi):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Friedrichs.
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag: morgens 9½, nachm. 4 Uhr.

Synagoge.
Wochenfest: Sonntag, 14. Mai: Abendgottesdienst 8½ Uhr.
Montag, 15. Mai: Predigt 10 Uhr.
Dienstag, 16. Mai: Schrifterklärung.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
(Mühlenstraße 17.)
Sonntag, den 14. Mai, abends 8 Uhr: **Versammlung.**
Gäste willkommen.

Erbkrug-Verkauf.

Oldenburg. Dritter **Termin** zum **Verkauf** des den **Erben** des weiland **Gastwirts Diedr. Müller zu Klein-Bornhorst** gehörigen, **daselbst belegenen,** in früheren Nummern dieses Blattes näher beschriebenen

Erbkruges,

verbunden mit

Handlung und Landwirtschaft,

steht an auf

Sonnabend, den 20. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause.

Der **Antritt** erfolgt am **1. November d. J.** und soll die Besitzung sowohl im **Ganzen,** wie auch die Ländereien **bei einzelnen Stücken zum Aufsatz kommen.**

Geboten sind im zweiten Termin zuhöchst 36,000 ℳ.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Auktionator.

Ausverkauf.

Wegen **Geschäftsveränderung** und Aufgabe des Ladengeschäfts in der Achternstraße Nr. 26 verkaufen wir von jetzt an sämtliche **Korbwaren und Kinderwagen** zu staunend billigen Preisen.

Gebr. Hirsch, Korbmacher.

Wie seit Jahren, schreibt man uns, hat die

Cognac-Brennerei Buchholz

im letzten reichsamtlichen statistischen Berichtsjahre das

größte Quantum Traubenwein

in Deutschland gebrannt.

Für Ostfriesland und das Großherzogtum Oldenburg sind **nur wir** berechtigt, die Etiquetten

Cognac Marke Alb. Buchholz

zu führen.

Runge & Doden,
Weingroßhandlung, **Leer.**

Aufforderung.

Im Auftrage der Erben der Eheleute Musikus Johann Schwarting zu Nadorst ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an die Erblasser haben, um gefällige Hergabe spezifizierter Rechnungen bis zum 20. Mai d. J.

Schuldner wollen innerhalb gleicher Frist Zahlung leisten.

E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Bekanntmachung.

Durch das in den nächsten Tagen bei dem hiesigen Postamte in Kraft tretende Verfahren der Begleichung aus- und einzuzahlender Post-Anweisungen im Wege des Giro-Verkehrs ist es unserer hiesigen Kundschaft ermöglicht, die für sie eingehenden Postanweisungsbeträge auf Grund einer bei dem Postamt niederzulegenden Vollmacht direkt an uns durch unser Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle in Bremen zu überweisen. Die auf diese Weise eingehenden Postanweisungsbeträge werden von uns dem Konto des betreffenden Kunden unter Anzeige am selben Tage ohne Berechnung von Kosten und Porto gutgeschrieben.

Zu derselben Weise übernehmen wir auch die Uebermittelung der von unserer Kundschaft zur Versendung nach auswärts bestimmten Postanweisungsbeträge an das hiesige Postamt ohne Berechnung von Kosten und Porto.

Wir empfehlen diese Neuerungen, welche eine große Bequemlichkeit im Postverkehr darstellen, zu reger Benutzung und sind zu jeder Auskunfterteilung gern bereit.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

H. Raabe jun.

Neueröffnung des Geschäfts,
Haarenstraße Nr. 60,
nahe der Langenstraße,
neben der Weinhandlung der Firma Schäfer & Addicks.

Zur Eröffnung sind diverse einfache und feine Betten, sowie einzelne verschiedene Wäschesachen von zwei Ausstattungen auf einige Tage im Schaufenster ausgestellt. Die Lieferungstermine gestatten leider nicht, die Ausstattungen komplett auszustellen.

Einem geehrten Publikum von **Eversten** und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die von Herrn **G. Helms** übernommene

Dampfmühle

in Betrieb setze. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben. Hochachtungsvoll

J. H. Meyer.

Am

Mittwoch, den 17. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr anf.,

sollen in **Mohnkerns Wirtshause** „Zur Erholung" (fr. Ammen) zu **Bürgerfelde** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend **verkauft werden:**

1 6jähr. Schimmelwallach,
1 do. schwarzer Wallach,
} starke Litauer zugfest und fromm im Geschirr,

1 3jährige ostfries. braune Stute, mittelschwer,

1 milchgebende Ziege ohne Hörner,

1 breitf. Ackerwagen, 1 leichter Jagdwagen, 1 4rädr. Handwagen, 1 Schlitten, 1 sehr gutes Pferdegeschirr, 1 Halsjoch, 2 Waschmaschinen, 1 neue eis. einschl. Bettstelle, 1 zweischl. do., 12 große fast neue Blitzlampen, 5 Hängelampen mit Zügen, mehrere eis. Töpfe und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf

der der Ehefrau des Maurers **August Haye** zu **Nadorst** gehörigen, daselbst an der Weißenmoorstraße belegenen

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst 4 Sch.-S. Gartenland, steht an auf

Donnerstag,
den 25. Mai d. Js.,
nachm. 7 Uhr,

in **Helms' Wirtshause** zu **Nadorst.**

Der Antritt erfolgt am 1. November 1899.

In diesem Termine soll **bei irgend annehmbarem Gebote** der **Zuschlag** sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Auktionator.

Heringssalat

empfehlen

Gebr. Sasse,
Langestraße 83.

Das Grundstück des verstorbenen Herrn Georg Bischoff, Buchtstraße Nr. 2 hierselbst, in welchem viele Jahre lang Fuhrwesen und Kolonialwarenhandlung betrieben worden, ist mit oder ohne Inventar möglichst sofort durch mich zu verkaufen.

Th. Landwehr,
Begesack.

Strohhüte

für Herren, Knaben und Mädchen in großer Auswahl, **Knabenhüte** das Stück von **40 ₰** an, **Mädchenhüte** von **35 ₰** an.

Handschuhe,
Zwirn von 15 ₰ an, Halbseide von 35 ₰ an, reinseidene von 75 ₰ an.

Korsetts,
gutsitzende, in allen Weiten, von 70 ₰, 80 ₰ bis 4 ℳ.

Schürzen in allen Preislagen.

Taschentücher in großer Auswahl.

Schmucksachen,
wie: Broschen, Ketten, Ohrringe, Armbänder u. Ringe von 10 ₰ an, Haarschmuck in schöner Auswahl.

Blumen u. Atlasbänder, Brautkränze u. Brautschleier zu billigen Preisen.

Regenschirme von 90 ₰ an.

Gummi-Wäsche,
Stehkragen 25 ₰, Klappkragen 35 ₰, Manschetten 60 ₰, Vorhemde 40 ₰.

Shlipse u. Krawatten von 10 ₰ an.

Hosenträger,
Gummi von 18 ₰ an, Gurt von 35 ₰ an.

Socken u. Strümpfe
in der größten Auswahl von 18 ₰ an.

Unterziehzeuge,
Normalhemden und -Hosen von 90 ₰ an.

Ledertaschen von 75 ₰ an.

Markttaschen u. Marktkörbe
in allen Preisen.

H. Hitzegrad.

Langnese's

Nutrose-Nähr-Biscuits.

Nahrhafter als bestes Fleisch.

Kräftigungs- u. Nährmittel 1. Ranges.

Von medizinischen Autoritäten mit Erfolg angewandt.

Für **Blutarme, Bleichsüchtige, Schwächliche, Nervöse, Magenkranke, Darmkranke, scroph.** und **rhachit. Kinder,** sowie bei anstrengenden **Märschen, Radtouren etc.**

Nutrose ist ein patentiertes reines **aus Milch** gewonnenes Eiweisspräparat der Farbwerke vorm. **Meister, Lucius & Brüning,** Höchst a./M.

Alleinige Fabrikanten
A. H. Langnese Ww. & Co.,
Biscuit-Fabrik, **Hamburg.**

Zu haben bei **F. Bernutz, Gerh. Bremer, Paul Danckwardt, H. Fischer, Gust. Lohse Nachf., Ed. Schmidt, F. H. Trouchon, Joh. F. Wempe** und **Chr. Wolken.**

Streek, Sandkrug. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Quene.** **Ch. Backhus.**

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes **Fahrrad.** 3. Feldstraße Nr. 6.

Landesbibliothek Oldenburg

Achtung! Achtung!

Empfehle eine große Partie

Damen-Sonnenschirme

zu **enorm billigen** Preisen,

sonst 3 M., 4 M., 6 M. 10 M.,

jetzt 1,50 M., 2 M., 3 M. 5 M.

H. Hitzegrad,

Oldenburg.

Dank!

Zwölf Jahre schon litt ich an Magenschwäche, die mir zeitweise heftige Schmerzen und Beschwerden verursachte. Mit der Zeit wurde es immer schlimmer und in letzter Zeit kaum zu ertragen. Heftiger Schmerz in der Magengrube, im Leib, den Seiten und dem Rücken, Wühlen und Drehen im Leibe, Angstgefühl, Aufstoßen und Wasserzusammenlaufen im Munde und Druck im Unterleib plagten mich, und Appetit und Verdauung war schlecht. Ich wandte mich an Herrn **G. Fuchs, Berlin W., Leipzigerstr. 134 I,** da ich nirgends Hilfe fand, und kann nur meinem tiefgefühltesten Dank für die erfolgreiche Behandlung aussprechen. Die schriftlichen Ratschläge brachten bald Linderung und Heilung, und jetzt fühle ich mich wie neu geboren.

F. Borchert, Dammmeister,
Zehdener Deich bei Zehden (Oder).

Georg Freese

empfiehlt in schöner geschmackvoller Auswahl

Garnierte Hüte

in jeder Preislage,

Blumen, Federn, seid. Bänder, Schleiertülle,

Schulhüte für Mädchen u. Knaben.

Brautkränze!

Brautschleier!

Glacee-Handschuhe!

Sommer-Handschuhe!

Korsetts, Zwischenröcke, Schürzen!

Niedrige Preise.

Georg Freese,

Langestraße 64.

Osternburg. Empfehle mich zur

Anfertigung aller Putzarbeiten.

Sämtliche Putzartikel, als: Hüte, Blumen, Bänder, Federn usw. halte zu billigsten Preisen vorrätig. Prompte u. aufmerksame Bedienung versprechend, bitte um gütigen Zuspruch.

Marie Haller, Langenweg 13.

Weißstickereien werden nach wie vor angefertigt. Annahme ganzer Aussteuern prompt und billig.

Elisabeth Haller, Langenweg 13.

Wiefelstede. Am Sonntag, den 14. Mai:

Versammlung in **Hedemanns** Wirtshause hierselbst zwecks Besprechung einer

Eierverkaufsgenossenschaft

für Wiefelstede und Umgegend.

Mehrere Interessenten.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Wer leiht einem j. Mann **200 Mk.** gegen sichere monatliche Abzahlung und hoh. Zinsen. Gefl. Offerten unter **W. S. 154** postlag. Oldenburg erbeten.

Wohnungen.

Anst. j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Zu vermieten

zum **1. November** e. Wohnung Steinweg 35 (6 größere, 3 kleinere Wohnräume, Küche nebst Zubehör). Zu erfragen Croppstr. 10.

Zu vermieten

zum **1. November** e. Wohnung Haarenesch-str. 36c (5 Wohnräume, Küche nebst Zubehör). Zu erfragen Croppstr. 10.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein nettes j. **Mädchen** für die Nachmittagsstunden bei Kindern.

J. Eilert, Langestraße.

Rastede. Gesucht auf sofort ein **Mädchen** von 14—16 Jahren f. einen kleinen Haushalt.

Frau **Hollstein,** Hebamme.

Nur gegen Barzahlung. | **Streng feste Preise.**

Leo Steinberg

Durch einen sehr vorteilhaften persönlichen Einkauf bin ich in der Lage, nachstehende Genres der

Damen-Konfektion

zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zu verkaufen.

Staubmäntel,

vorzügliche Stoffe, M. 3,00, 3,90, 4,25, 6,25, 8,00.

Lodenmäntel,

aus guten Stoffen verarbeitet, M. 8,50, 9,00, 10,00, 11,00, 12,75, 15,50, 16,00, 18,00.

Reinwollene schwarze Ramagé-Kragen,

überraschende Auswahl, lose und hinten anliegend, mit reicher Halsgarnierung und schöner Passementrie, Stück M. 1,90, 2,25, 2,75, 3,50, 4,75, 4,90, 5,75, 6,50, 7,00, 8,00, 9,50, 11,50, 13,00, 14,00, 15,00, 16,50.

Aparte Neuheiten

in schwarzen Kragen,

lose und hinten anliegend, auf Seide gearbeitet, aus ramagierten reinwollenen und seidenen Stoffen verarbeitet, in hocheleganten Ausführungen, Stück M. 9, 11, 12,, 14,00, 15,50, 17, 18,50, 20, 22, 24, 26, 28, 30 usw. usw.

Große Auswahl in

schwarzen u. farbigen Jacketts,

in den neuesten Façons und allen erdenklichen Ausführungen, Stück M. 2,50, 3,50, 5, 6, 7, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 20 usw.

Kinder-Jacketts

in reizenden Façons (große Auswahl), aus guten Cheviot-Stoffen verarbeitet, Stück M. 1,50, 1,90, 2,40, 3,25 4, 5, 6, 7, 8 usw.

Fertige Kleiderröcke

(Neu aufgenommen!)

in nur besseren reinwollenen Qualitäten **(schwarz und farbig),** Stück 9, 12, 15,50 M. usw.

Neuheiten in

Hemden-Blousen,

verfertigt aus Kattun, Zephyr rc., große Auswahl, Stück 1,55, 2,90, 3,50, 3,90, 4,20, 5,20 M. rc. rc.

Dr. Ritschers Heilanstalt

Lauterberg (Harz)

für **Nerven-, Frauen-** und **chronische innere Krankheiten.** Entziehungskuren. Prospekte.

Dr. Otto Dettmar.

Garten- u. Veranda-Möbel

in Holz, Eisen und Korb,

Rollschutzwände, Jalousien rc. empfehlen in großer Auswahl

D. B. Hinrichs & Sohn.

1000 Stück von diesen feinen Damen-Scheren versenden wir ca. jeden Monat.

Namen-Eingravieren in feiner Goldschrift **10 Pfg.** p. St.

½ natürl. Grösse

Nr. 700

eine fein vernickelte Damenschere, 16 cm lang, inkl. Lederetui mit Goldschrift „Zur Erinnerung" kostet **nur Mk. 1.30** per Stück. Namen-Eingravieren 10 Pfg. extra. **Versand gegen Nachnahme.**

Umsonst Pracht-Katalog, ca. 1000 Abbildungen von **Stahlwaren, Waffen, Werkzeugen, opt. Waren, Lederwaren, Pfeifen, Musik-Instrumenten, Gold- und Silberwaren, Uhren etc.**

E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 49, Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft.

Bei Flechtenleiden, trockener und nassender Flechte, Hautausschlägen aller Art hat sich das Sell'sche Flechtenheilmittel bestehend aus **Sell's Flechtensalbe, Sell's Flechtenpillen Sell's Flechtenseife** vorzüglich bewährt.

Viele Heilungsatteste. Complett zum Preise von Mk. 4.50 zu beziehen **nur** durch die

Sell'sche Apotheke, Osterhofen Niederbayern.

Cacao, garantiert rein, p. Pfd. **1,60** Mk.

L. Fasch, Flora-Drogerie.

Glühkörper, Stück **45 ₰,** neu eingetroffen, sofort zum Gebrauch fertig, hell leuchtend und sehr haltbar.

H. Hitzegrad.

Burhave. Gesucht auf möglichst bald ein **Lehrling** für mein Geschäft.

G. Boog, Rechtsanw.

Krankheitshalber per sofort ein erstes

Zimmermädchen

gesucht. **Hotel Fischer.**

Rastede. Einer geehrten Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mich hier im Hause des Herrn **Eilert Kickler** als

Hebamme

niedergelassen habe.

Frau **Hollstein.**

Suche zum 1. August ein gewandtes junges Mädchen für Bahnhofsrestauration gegen hohes Salär, sowie ein gewandtes junges Mädchen nach Borkum gegen gutes Salär.

Suche zum 1. Juni bessere **Hausmädchen** für ein Rittergut in der Nähe von Hannover, sowie nach Westfalen, Göttingen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Delmenhorst und hier, Lohn 60 bis 70 Thaler.

Suche perfekte Köchin, Mädchen für Küche und Haus im Alter von 15 bis 22 Jahren für hier und auswärts, sowie Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, Mädchen für Borkum und Norderney.

Suche zu Juli und November elegante **Wohnungen** (Preis 400 bis 600 M.) für ruhige Bewohner.

Gutes Logis für junge Leute.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht auf Juni für ruhige Bewohner (Beamter) ohne Kinder angenehme **Wohnung** mit 5 Räumen in oder bei der Stadt, im Preise von etwa 300 M.

Off. unter **C. D. 30** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort ein **Bursche** von 15 bis 17 Jahren beim Brotwagen.

G. Goens, Lindenallee 49.

Gesucht auf sofort ein **Kindermädchen.**

H. Weigel, Steinweg 3.

Gesucht eine Stundenfrau.

Bahnhofstraße 4, oben.

Gesucht auf sofort ein

Kindermädchen.

Kurhaus Zwischenahn.

Gesucht auf gleich einige junge **Mädchen** zur Erlernung des Geschäfts und Haushalts.

H. Hitzegrad.

Suche zum 1. August ein gewandtes besseres **Hausmädchen,** das gut plätten und etwas schneidern kann.

Frau **v. Arnim,** Bremerstraße 4.

Suche auf gl. Köchinnen, Hausmädchen für kl. Familie, leichte Stellung, junge Mädchen, Fahrknechte und Kleinknechte.

Frau **Heuger,** Verm.-K., Mottenstr. 5.

Vertreter gesucht,

ev. Provisions-Reisender, gut eingeführt, seitens einer ersten leistungsfähigen Reisefirma für den Verkauf von Käse und Fleischwaren, insbesondere Holsteiner und Tilsiter Käse, für **Oldenburg** und Umgegend gegen hohe Prov.

Anerbieten unter **K. H. 52** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Lehrfräulein!

Für das Kontor und die Buchhaltung eines der bedeutendsten hiesigen Geschäfte werden unter günstigen Bedingungen zwei mit guten Schulkenntnissen ausgerüstete **Lehrfräulein** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **S. M. 120** an die Exp. d. Bl. erb.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Eversten.

„Zum weißen Lamm".

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Großer Ball.

Musik von der Artillerie-Kapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Künnemann.

Am 1. Pfingsttage:

Große Lustfahrt nach Bremerhaven.

Karten à 2,50 M. zu haben bei den Herren Gramberg, Reiners, J. Rüdebusch, Heeren, Tietjen, W. Eickhoff. Abfahrt 8 Uhr vom Stau. Musik an Bord.

Verein „Bäcker-Brüderschaft"

von Oldenburg u. Umg.

Sonntag, den **14. Mai,** nachm. 3 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal (H. Gramberg, am Markt). Um allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers; für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 111 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Mai 1899.

Briefkasten.

S. H. Ihre Frage ist zu unbestimmt. Sie müssen uns genau angeben, welche Karriere der junge Mann einschlagen will. Ob er Offizier, Marinebeamter oder dergl. werden will. Sonst würde eine Beantwortung Ihrer Frage viel zu weitläufig sein.

Strohwitwer. „Geehrte Redaktion! Meine Frau ist jetzt verreist, und da habe ich den folgenden „Trostspruch für Strohwitwer“ gedichtet, den ich in Ihrem geschätzten Briefkasten zu veröffentlichen bitte:

Wem Gott will eine Gunst erweisen,
Dem läßt er seine Frau verreisen;
Doch trifft ihn Gottes Zorn und Fluch,
Dann kommt die Schwiegermutter zum Besuch.“

Na, lassen Sie Ihr Gedicht nur nicht Ihre Frau und Ihre Schwiegermutter sehen, denn sonst steht der Briefkastenonkel für nichts.

E. B. Hier ist nicht der Ort, litterarische Urteile abzugeben.

Nichte Klara. Wenn Du Beschäftigung im Adressenschreiben haben willst, so versuche es doch einmal mit einer entsprechenden Annonce in den „Nachrichten für Stadt und Land“. Der Briefkastenonkel ist kein Auskunftsbureau für derartige Beschäftigungen.

Nichte Ida. Wenn Du schon selbst kein Mittel mehr weißt, Deinen Vater zu bewegen, Dir ein Fahrrad zu schenken, dann ist's freilich schlimm. Hast Du denn wirklich schon alle Hebel in Bewegung gesetzt, den gestrengen Herrn Papa umzustimmen? Ihre kleinen Schelme seid doch sonst immer so pfiffig und wißt in der Regel ganz genau, wie Ihr Eure Wünsche durchsetzt. Bist Du denn noch garnicht auf den Gedanken gekommen, einmal eine kleine List anzuwenden? Der Onkel rät Dir unbedingt dazu, d. h. wenn nicht etwa Vernunftsgründe, wie der Onkel wohl annehmen möchte, den Papa bestimmen, sich Deinem Herzenswunsche gegenüber ablehnend zu verhalten. Sei aber ja vorsichtig dabei, wenn Du etwa den Versuch machen solltest, Deinen Papa zu überlisten. Wie Du's machen mußt, kann der Onkel Dir natürlich auch nicht sagen, da er die näheren Verhältnisse nicht kennt; das mußt Du Dir also selber heraustüfteln. Sorge nur ja dafür, daß der gestrenge Herr Papa den heutigen Briefkasten nicht liest, denn wenn er merkt, daß sein Töchterchen den vielgeplagten Briefkastenmann um Rat gefragt hat, weigert er sich vielleicht noch hartnäckiger, Dir ein Rad zu kaufen, und beschuldigt obendrein noch den armen Onkel, Dir „dummes Zeug“ vorgeredet zu haben. — Verdenken könnte der Onkel es ihm eigentlich nicht, wenn er letzteres thäte. Doch nur Mut, die Sache wird schon — schief gehen. Wenn's Dir gelingt, bittet der Onkel um Nachricht zu seiner Belehrung.

Paul N. 73. „Wir streiten uns über den Ursprung der Bezeichnung „Blauer Montag“. Hier wird behauptet, man sagte früher anstatt jemand sei grau, er sei blau, und daher komme denn die Bezeichnung „Blauer Montag“. Wie verhält es sich damit?“ — Der blaue Montag war ehedem der Montag vor Anfang der Fasten. Im 16. Jahrhundert pflegte man in Deutschland an diesem Tage die Kirchen blau auszuschmücken, und die Handwerksmeister machten denselben zu einem Feiertage. Bald aber feierte man die übrigen Fastenmontage nach Aschermittwoch ebenfalls, und so entstand nach und nach der blaue Montag für das ganze Jahr, dessen charakteristische Kennzeichen später nicht mehr die blaue Ausschmückung der Kirchen, sondern die Ausschmückung des menschlichen Körpers mit blauen Flecken war.

Zwei Unwissende in Brake. Unsere Torpedoboote fahren nicht unter Wasser. Nur die abgegebenen Geschosse (Torpedos) nehmen ihren Weg, sobald sie das Lancierrohr verlassen haben, unter Wasser.

J. 100, Vechta. Einer unserer Neffen aus Dinklage hat die Freundlichkeit gehabt, uns mitzuteilen, daß in Osnabrück bis zum Jahre 1882 reitende Artillerie in Garnison lag. Sie wurde dann verlegt.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und **ungeziert** geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Edelweiß. Wie der Graphologe aus Deiner schlaffherabhängenden (d. h. von links nach rechts abfallenden) Handschrift ersieht, bist Du Anfällen von Trübsinn ausgesetzt und verfügst in Deinem Charakter wohl nur über sehr geringe Widerstandskraft, welche, mangels Willensstärke, auch gar nicht vorhanden sein **kann**. Ein eigentlich melancholisches Temperament ist Dir jedoch nicht zu eigen, denn durch heitere Gesellschaft, welche Dich ebenfalls zum Frohsinn animiert, wird Deine Schwermut wirksam bekämpft werden können. Des Weiteren zeigst Du Zartgefühl, Vorsicht und Besonnenheit, lebhaften Sinn, Selbstbewußtsein, Offenheit des Charakters und körperliche Rührigkeit. Geistig bist Du schablonenhaft, nicht selbstständig geartet.

Eugenie. Es zeigt die Schrift liebenswürdige Einfachheit, Gradsinn, Ausdauer und Empfindsamkeit — aber andererseits geringe Nervenkraft und dementsprechend Schwachwilligkeit, sowie ein wenig Neigung zur Schwarzseherei. Auch können wir etwas Trotz bei Ihnen entdecken. Viel Lebensfreudigkeit ist Ihnen nicht zu eigen.

Mamsell Uebermut. Du hast gut reden, daß der Onkel Deine Wißbegier so bald wie möglich stillen soll. Das Wörtchen „bald“ liegt aber beim Onkel außer dem Bereich der Möglichkeit, und wenn Du lange warten mußtest, so mache gefälligst den übergroßen Andrang und nicht des Onkels heilige Person dafür verantwortlich. Wenn Deine Mitmenschen immer nur Deine Fehler herausstreichen, so müssen sie dazu doch schließlich einen triftigen Grund haben, und der Onkel ist unhöflich genug, Dir denselben kurz und bündig zu benennen: **Tugenden giebt's bei Dir eben nicht.** Damit Du aber nun so recht klar die Ueberzeugung gewinnst, wie sehr Dir Besserung not thut, so laß uns denn Deine oft bemängelten Schattenseiten hier schwarz auf weiß dem schönen Nichtenauge näher bringen. Du bist so außerordentlich temperamentvoll, daß Deine Chiffre „Mamsell Uebermut“ in der That zu Recht besteht. Groß ist Deine Vergnüglichkeit und Genußliebe, noch größer Deine Verschmitztheit und am aller ärgsten wohl Deine Unlenksamkeit. Der Vollständigkeit halber müssen wir auch noch ein bißchen Gefallsucht, sowie die Vorliebe fürs Kritteln und sehr große Redseligkeit erwähnen. Sonst jedoch ist Dein Charakter flott und bieder.

Nichte Annicken. Große Geistesklarheit kann Dir der Onkel beim besten Willen nicht zuschreiben, auch mit Deiner Friedliebe steht es flau. Es dominiert in Deinem Wesen die Kleingeisterei, und eine besonders mißliche Untugend ist Dein Hang zur Tyrannei. Doch wird durch diesen Deine Frohlebigkeit nicht beeinträchtigt, und wenn Du liebenswürdige Saiten aufziehen willst, so bist Du wohl dazu im Stande. Es ergeben sich ferner aus Deinen Schriftzügen Genußliebe, Aufrichtigkeit, Eleganz des äußeren Wesens, Vorsicht und ein liebewarmes Herz.

Puddy. Wenig bedachtsam bezw. unvorsichtig, lebenslustig, sehr beweglich, mutig vorwärts strebend, feuerigen Sinnes und mit einiger Koketterie behaftet, ferner zerstreut und etwas fahrig und flatterhaft, nicht frei von dem Hang zum Flunkern, aber keine Putzsucht und keinen thörichten Stolz bezeigend.

M. O. 18. Ein sehr energischer Charakter, zuweilen etwas schroff, aber im innersten Wesen gutmütig und ideal gesinnt, ferner Freigebigkeit, guter Geschmack, Charakterfestigkeit und nobles Selbstgefühl, Klugheit und ein ernstes zielbewußtes Naturell, kaustische Geistesschärfe, strenge Logik; aber Sie sind durchaus nicht etwa ein bloßer Verstandesmensch, sondern dem Gefühl, welches aber stets dem Verstand untergeordnet bleibt, alle natürlichen Rechte ohne weiteres zugestehend.

Veilchen. Ein schlichtes, ansprechendes und gewandtes Wesen, welches eine besondere Zierde in der mit ihm verbundenen Intelligenz erblicken kann, während andererseits leider viel Herrsucht und ein damit alliierter Starrsinn zu konstatieren sind. Weiter kommt in Deinem Charakter auch Geldliebe zum Wort, und man kann beim besten Willen nicht behaupten, daß Du frei wärest von Egoismus. Wenn es Dir aber darum zu thun ist, dann umhüllst Du alle diese Eigenschaften mit dem verschönenden Mäntelchen gewollter Naivetät.

Maiglöckchen. Wir messen Ihnen nächst Ihrer sehr großen Beweglichkeit eine ebenfalls mit dem Prädikat „sehr groß“ zu bezeichnende Selbstgefälligkeit bei. Sie gehen bei allem, was Sie vorhaben, tapfer ins Zeug und wissen sich, wo Ihnen Hindernisse entgegentreten, vermittelst genialer Einfälle oder auch durch die Ellenbogen in höchst geschickter Art und Weise Bahn zu brechen. Dies ist nun freilich mehr aus Ihrer Lust am Streiten zu erklären, als wie aus einer dem Charakter von Haus aus innewohnenden Energie und Entschlossenheit. Und würden Sie jene Eigenschaften auch besitzen, so käme dabei doch nichts Rechtes heraus, weil Ihnen die Konsequenz fehlt, welche die Mutter aller großen Thaten ist. Mit dem „Vater“ Unternehmungsmut **allein** ist es nicht abgethan. Ferner ermitteln wir Erwerbssinn, Verstandesschärfe, Feinfühligkeit und eine auf dieser emporwuchernde Empfindlichkeit, welche beim Umgang mit Ihnen Vorsicht und Geduld zur Pflicht macht.

Alpenveilchen. Es ist ja bei Dir kaum nötig, der aus Deiner Schrift ersichtlichen Universalität Erwähnung zu thun, da Du selbst Dich als „Mädchen für alles“ bezeichnest. — — In hauptsächlichster Hinsicht jedoch lebst Du für Dein glutvolles und inniges Herz, welches die tonangebende Stimme in Deinem Wesen besitzt, und welches seinerseits wiederum dem Dienst der Liebe sich geweiht hat. Wir wollen darum auch nicht ob Deiner Ueberschwenglichkeit und Koketterie mit Dir rechten. Zürnen können wir Dir auch wegen Deiner Lebenslustigkeit nicht, aber wünschen möchten wir, daß Deine geistige Selbständigkeit auf gleichhoher Stufe mit Deiner Akkuratesse und Deiner Geldliebe ständen. Im ganzen kann der Onkel an Deiner Aufrichtigkeit nicht zweifeln, allein wenn es nötig wird, vermagst Du auch schauspielerisch zu wirken, d. h. in der Kunst der Verstellung zu brillieren.

Thusnelda. Sie besitzen Geschäftstüchtigkeit und geschäftliche Begabung, schon um deswillen, weil vor allen andern Eigenschaften Ihr Erwerbssinn in der Schrift sich markiert. Ferner ist Ihnen Ihre Lebhaftigkeit und Umsicht sehr förderlich, wie auch Energie und Menschenkenntnis Ihre Bestrebungen unterstützen müssen. Ueber allen Zweifel erhaben ist Ihre Aufrichtigkeit. Außerdem sind Sie frohlebig, freidenkend, flott, im Handeln rasch, klardenkend, auch ein wenig verliebt, aber im Grunde genommen kühlsinnig und ein ernster Charakter.

Flora A..... Bei Deiner großen Jugend, liebe Nichte, ist es nicht schön, daß sich bereits krittlerische Neigungen zeigen, und Du wirst in dieser Hinsicht auf Dich acht haben müssen, daß Du nicht vorzeitig zur Xanthippe entartest. Der Scharfsinn, welcher mit Deiner kritischen Art zusammengeht, ist an sich ganz löblich, und ebenso wenig grämt sich der Onkel über Deine Phantasie, die sich hübsch am Grenzwege der Vernunft entlang bewegt und zu Tollheiten nicht inkliniert. Ferner ermitteln wir, daß Du sparsam, ordnungsliebend, etwas kokett und fidelen Sinnes bist.

Eva R. Eigenwillig, leicht zu erzürnen und etwas händelsüchtig, also nicht gerade überfließend von Liebenswürdigkeit, die man wohl einzig nur in Deiner lebenslustigen Beweglichkeit, in Deinem Frohmut empfindet. Derselbe ist begründet in Deinem sanguinischen, leichtblütigen Temperament. Auch zeichnen Dich Unternehmungsgeist und Schlagfertigkeit aus.

Appetitlich, wirksam, wohlschmeckend sind Kanoldts Tamarinden-Konserven aus Gotha. Sie regeln die Verdauung und bewirken bei Kindern und Erwachsenen **prompte Stuhlentleerungen**. Mit Schokolade bereitet und daher wohlschmeckend sind sie in Schachteln à 6 Stück für 80 ₰, auch **einzeln** für 15 ₰ in fast allen Apotheken vorrätig.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

89) **Von Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der 15. Dezember sollte eigentlich der Tag der Abreise sein. Da aber aus München, wo die Cholera herrschte, sehr ungünstige Nachrichten eintrafen, so wurde die Reise auf den 23. Dezember verschoben. An diesem Tage verließ die junge Königin ihre Heimat, nachdem sie zwei Tage zuvor ihr 18. Lebensjahr vollendet hatte. Ueber Ahlhorn, Vechta, Damme, Osnabrück und Münster ging die Reise nach Schaumburg, wo der Großmutter der Königin, der verwitweten Fürstin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, ein kurzer Besuch abgestattet wurde. Von da ging die Reise südwärts, um in Augsburg oder München mit der bayerischen Königsfamilie zusammenzutreffen. Da aber noch immer die Cholera nicht erloschen war, so fand die Zusammenkunft des jungen Paares mit dem bayerischen Königspaare in Schloß Tegernsee statt. Die schöne, geistvolle Amalie machte sowohl auf den König Ludwig als auch auf die übrigen Mitglieder des bayerischen Königshauses den günstigsten Eindruck.

Am 14. Januar 1837 wurde die Weiterreise angetreten. Das nächste Reiseziel war Triest. Hier schiffte sich das Königspaar auf der Fregatte „Portland“ ein. Der Wind war günstig. Am 10. Februar wurde Kap St. Angelo passiert, und am 14. Februar, morgens 10 Uhr, sah die junge Königin zum ersten Male die Akropolis, 5 Uhr abends erfolgte die Einfahrt in den Piräus. Kanonendonner und Freudenfeuer auf allen Bergen begrüßten das junge Paar. Am anderen Morgen verließen die Majestäten den „Portland“ und begaben sich in einer kleinen Bark an das Ufer. Unbeschreiblich war der Jubel des Volkes, das alle Anhöhen besetzt hielt. Die Straße nach Athen war mit Myrten bestreut.

Das Athen jener Tage war keine angenehme Residenz, und gar oft mag die junge Königin ihrer alten Heimat gedacht haben. Die Straßen waren eng und schlecht gepflastert. Die Wohnung des Königs lag am Ende der Stadt und bestand zudem aus zwei voneinander getrennten Gebäuden.

Es gelang der jungen Königin bald, die Liebe der Hellenen zu erwerben. Der Reiz ihrer äußerlichen Erscheinung wurde noch durch die reiche griechische Tracht, die sie mit Vorliebe trug, gehoben. Ihre Kühnheit und Entschlossenheit, die sie auf ausgedehnten Spazierritten zeigte, riß die Griechen zur Bewunderung hin. Ihre reiche Wohlthätigkeit gewann ihr alle Herzen. Um die Ausschmückung der Residenz, den Bau des Palastes und der Universität, um die Schaffung gärtnerischer Anlagen machte sie sich sehr verdient. Die neugriechische Sprache erlernte sie so rasch, daß sie schon nach einem Jahre bei der Tafel mit dem Bischof von Athen ein „ganz artiges Gespräch“ zu führen vermochte. Für den jungen König Otto, dem es bei allem Fleiß und aller Begabung doch an der nötigen Entschlossenheit fehlte, und der ein Grübler und Melancholiker war, war die lebhafte, energische Amalie die rechte Frau. Fünf Mal war sie in Abwesenheit des Königs Regentin, und nach dem Urteil des Königs Ludwig von Bayern „verstand sie es meisterhaft“. Wie der Bayernkönig über seine Schwiegertochter dachte, das sieht man aus seinen Briefen. „Lieber Otto, du Glücklicher!“ schreibt er seinem Sohne am 19. Januar 1837, „da du ein solches Weibchen besitzest, das in Dich so gewaltig verliebt ist, so ganz für Dich geschaffen. Deine Ehe ist im Himmel geschlossen!“ Und einige Monate später: „Keine bessere Schwiegertochter konnte ich mir wünschen . . . Wie Amalie gefällt, dieses frage ich nicht, das wäre überflüssig, sie muß gefallen, aber wie gefällt's ihr in Athen?“ An Amalie selbst schrieb er zur Zeit der Regentschaft einmal: „In keine besseren Hände als in die Deinen hätten die Zügel der Regierung gelegt werden können. Du bist gemacht, die Regentin zu sein.“

Aus dem Jahre 1837 stammt eine interessante Aufzeichnung des Erzherzogs Johann von Oesterreich. Er blickt nicht so zuversichtlich in die Zukunft wie der Bayernkönig. In seinem Tagebuch heißt es unter anderem (Athen, November 1837): „Mir kam die liebe, gute, junge, lebensfrohe Frau vor, wie ein schöner brasilianischer Vogel, der plötzlich zu uns in einen Tannenwald versetzt, statt schöner Singvögel, die er gewohnt war, einzelne derbe Waldvögel sehen wird. Ich fand die gute Frau sehr empfindlich und reizbar und glaube ihr nicht unrecht zu thun, wenn ich sage, daß sie ein festes Köpfel habe und nicht leicht etwas vergesse. Mit einem tüchtigen Manne, der sie von Seiten des Herzens befriedigte, und dessen Erfahrung und Verstand ihr Achtung abgewännen, ginge es sehr gut; aber ich fürchte, sie dürfte bald eine Leere finden, und wenn vollends keine Kinder kommen sollten, würde dann nicht eine Verstimmung, eine gesteigerte Reizbarkeit des Gemüts eintreten?“ —

Die Griechen, die ja noch am Ende des Jahrhunderts so beklagenswerte Beweise ihrer politischen Unreife gegeben haben, waren ihrer Freiheit und ihres Königspaares unwert. Die zahlreichen Parteien, die Eifersucht der alten Familien machten

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Rastede. Gastwirt **Fr. Bremer** in **Neuenkruge** beabsichtigt seine zu **Uloh** belegene Wiese **„Göhl“** und von seiner Wiese **„Hau“** in **Wechloy** ca. **4 Jück** in Abteilungen mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu verheuern.

Heuerlustige wollen sich an Bremer oder an mich wenden. **C. Hagendorff,** Aukt.

Edewecht.

Empfehle den Herren Pferdezüchtern meinen **starken** dunkelbr. Hengst

„Alpago,“

V. „Emigrant,“ 1879 1. Angelds-Pr., 1880 1. Staats-Pr.,
v. hannov. Hgst. „Young Nord,“
a. T. d. engl. St. „Miß Pratt,“
M. „Bernida,“ Nr. 3608, 1893 1. Staats-Pr.,
v. S. v. „Ardo,“
a. T. v. ostfr. St. u. Pr.-Hgst. „Bernhard,“
zum Decken.

Deckgeld, wenn trächtig 25 *M.*, güst 10 *M.*

H. O. Oellien.

Panther-Fahrräder.

SCHUTZ MARKE.

Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.

W. Dannemann,

Staustraße 7.

Konf.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Donnerschwee. „Zum Krahnberg“.

Am Rennfeste:

Stallung für 30—40 Pferde.

Fr. Eilers.

Empfehle

Bremer Zwieback,

täglich zwei Mal frisch.

A. Mentze, Kurwickstraße.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener **4rädriger Handwagen.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

Spezial-Gummiwaren-Haus

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,

Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Verein zur Förderung der Oldenb. Landespferdezucht.

Das

VIII. Oldenburgische Trabrennen,

mit welchem in diesem Jahre **4 Offizier-Jagdrennen** verbunden sind, findet am

Sonntag, den 14. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr,

(Beginn der Prüfung der Ein- und Zweispänner um 2½ Uhr) auf dem Donnerschweer Exerzierplatze bei Oldenburg statt. Platzkarten sind im Vorverkauf bei Herrn **von Gruben,** Oldenburg, Herbartstr. 9, zu haben. — Die Preise der Plätze sind folgende: Wagenplatz für 6 Personen 10 Mk. (Mitglieder des Vereins 5 Mk.), Sattelplatz 6 Mk. (Mitglieder des Vereins unentgeltlich), 1. numerierter Tribünenplatz 3 Mk., 2. numerierter Tribünenplatz 2 Mk., 3. nichtnumerierter Tribünenplatz 1 Mk., Stehplatz 50 ₰.

Die Mitglieder des Vereins erhalten wieder eine Sattelplatzkarte unentgeltlich.

Der Vorstand.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“, Köln.

Grund-Kapital: Neun Millionen Mark.
Gesamte Reserven: Ueber Elf Millionen Mark.
Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1898: Mk. 4,611,036,866.—

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir nach dem erfolgten Ableben unseres langjährigen Vertreters, Herrn Buchhalter Lütje, die Agentur der **„Colonia“** für **Oldenburg** dem

Kaufmann Herrn Leonh. Schmidt zu Oldenburg

übertragen haben.

Hannover, im Mai 1899.

Die General-Agentur.

Hugo Schlitte.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen zu festen, billigen Prämiensätzen bestens empfohlen.

Oldenburg, im Mai 1899.

Leonh. Schmidt,

Stauliuie 1.

Mit dem heutigen Tage eröffne neben meiner Dampfmühle eine

Dampfbrotbäckerei

und halte meine Schwarz- und Graubrote in tadelloser Ware zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

G. Goens,

Lindenallee 49.

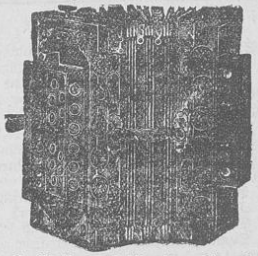
Billig und schlecht.

Mit diesem Wort kennzeichnete Prof. Reuleaux als Vertreter der deutschen Reichsregierung auf der Weltausstellung Philadelphia 1876 die ausgestellten deutschen Fabrikate. Seit diesem schonungslosen Hinweis auf die Minderwertigkeit ihrer Erzeugnisse hat die deutsche Industrie erkannt, daß nicht die Billigkeit in erster Linie zu erstreben ist, sondern die Güte einer Ware, und heute ist es die **Güte** der deutschen Fabrikate, welche ihnen ihre hervorragende Stellung auf dem Weltmarkte sichert, **nicht die Billigkeit.** Bei einer minderwertigen Ware ist meist auch die Billigkeit nur illusorisch. Kauft man z. B. einen drehbaren Schornstein-Aufsatz statt eines nur wenig teureren feststehenden, so wird man bald, vielleicht schon nach 1—2 Jahren, wahrnehmen, daß derselbe sich nicht mehr recht dreht, oder ganz festsieht. Der Wind bläst dann u. U. in den Schornstein hinein, was gerade vermieden werden soll. Man sieht dann von neuem vor einer Ausgabe, während der feststehende Aufsatz nach wie vor funktioniert. Wer die Wirkungsweise der verschiedenen Systeme selbst beurteilen lernen will, verlange Prospekt. Henry R. Brauer, Hamburg 55.

Neu! Neu!

Fanfaren-Harmonika,

neuartige Zugharmonika,



mit 2 Reihen brillanten Trompeten, Klaviatur-Verdeck mit 16 Ringen und 2 Sternen, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, Klaviatur-Griff mit garantiert unzerbrechlicher Spiralfederung, D. R. G. M. Nr. 47462, 2 Doppelbalgen mit Beschlag und Zuhaltern, Balgfaltenecken mit Metallecken schonern. Musik doppelstimmig (2chörig), Orgelton, Größe 35 cm. Preis billig, durch den großen Umsatz auch

nur 5 Mark

per Stück. Dieses Format Harmonika mit offener Nickel-Klaviatur, viel großartiger, als von anderer Seite angeboten, auch **nur 5 Mark. 3chörige Harmonika, großartige Neuheit, 3 echte Register, Contrabässe, nur 6 Mark. 4chörige Harmonika, 4 echte Register, harmoniumartiger Ton, nur 8 Mark. 6chörige Harmonika-Orchestrion, 6 echte Register, 12 Mark. 2reihiges Künstler-Instrument mit 19 Tasten, 4 Contrabässen, herrliche Konzertmusik, nur 10 Mark, mit 21 Tasten nur 10½ Mark.** Verpackung und Selbsterlernschule gratis. **Glockenspiel mit neuartiger Mechanik, D. R. G. M. Nr. 85928, nur 30 Pfg. extra.**

Meine Instrumente sind sehr beliebt und begehrt, bewähren sich nicht nur 4 Wochen, sondern jahrelang.

Preisliste über **Harmonika-Neuheiten gratis und franko.**

Man bestelle nicht bei kleinen Händlern, sondern kaufe direkt bei

Heinrich Suhr,

Musikinstrumenten-Fabrik,

Neuenrade (Westfalen).

Nachweisbar ältestes und größtes Musik-Instrumenten-Geschäft am Platze.

Renngeschirre!

empfiehlt billigst

G. Bolle, Sattlerei,

E. Duvendacks Nachf.

Zu verpachten Heuland, belegen auf dem Bürgerfelde.

Näheres **Stau 10.**

☞ Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post“** in Eßlingen.

dem Könige das Leben sauer. Die Finanzen waren nicht geordnet, die Schutzmächte beobachteten die Entwickelung des jungen Staates mit dem größten Mißtrauen. Es war nach den Worten des geistreichen Friedrich Wilhelm IV. „ein greulicher Zustand“. Insbesondere war es das selbstsüchtige England, das die Schwierigkeiten, mit denen der junge König zu kämpfen hatte, noch steigerte. Ein Aufstand zwang 1843 den König, seinem halb orientalischen Volke eine Verfassung zu geben.

Im Jahre 1841 stattete die Königin ihrer alten Heimat einen Besuch ab. Mit großer Herzlichkeit wurde die jugendliche Königin der Hellenen empfangen. In Tungeln erwartete sie die berittene Ehrengarde, die die Bauern der Umgegend gestellt hatten; in Kreienbrück wurde sie von der berittenen oldenburger Bürgergarde empfangen. Ganz Oldenburg war durch Ehrenpforten, Guirlanden, Fahnen und Banner auf das prächtigste geschmückt. Tausendstimmig schallte der Jubel des Volkes zum Himmel empor. Als die schöne Königin in das Schloß ihrer Väter einzog, da erklang von der Schloßwache her der jubelnde Festmarsch, den Rösler für diesen Tag komponiert hatte. Am Abend war die Stadt glänzend illuminiert. Die Königin der Hellenen fuhr nach Rastede, wohin bereits der Großherzog und die Großherzogin vorausgeeilt waren. Unterwegs harrte ihrer eine große Ueberraschung. Der ganze Weg von Oldenburg bis nach Rastede war mit Fackelträgern besetzt. In der Sommerresidenz genoß nun die junge Königin kurze Wochen des Zusammenseins mit den Ihrigen, und wohl mag sie der Worte aus der „Odyssee“ gedacht haben, an die Adolf Stahr sie erinnerte:

„Denn nichts ist doch süßer, als unsere Heimat und Eltern,
Wenn man auch in der Ferne ein Haus voll köstlicher Güter
Weit im fernen Lande, getrennt von den Eltern bewohnet.“

Bald nach ihrer Rückkehr stellten sich neue Schwierigkeiten ein. England zwang im Jahre 1850 den König, auf seine ungerechten Bedingungen einzugehen. Als im Jahre 1854 auch Griechenland den Krieg gegen die Pforte beginnen wollte, um womöglich Konstantinopel und Kreta zu erwerben, erschienen fremde Kriegsschiffe im Piräus, französische Truppen landeten und zwangen den König, strenge Neutralität zu versprechen. Die Königin Amalie, die die nationale Begeisterung ihres Volkes geteilt hatte, auch der Ueberzeugung sein mochte, daß der Besitz Kretas für Griechenland eine Lebensfrage sei, mußte sich von dem englandfreundlichen Minister Kalergis eine unverschämte Behandlung gefallen lassen.

Wenige Jahre nur noch sollte der König die dornenvolle griechische Krone tragen. Die Neugriechen wollten den König beseitigen, weil sie glaubten, dann ihr Ziel, die Schaffung eines großen Reiches auf der Balkanhalbinsel, um so leichter erreichen zu können. Die Führer der Neugriechen hatten einflußreiche Stellungen im Heere inne, und so wurde auch dies widerstandslos in die Bewegung hineingezogen. Die englische Partei in Griechenland war erbärmlich genug, auch dadurch gegen den König Stimmung zu machen, daß sie auf die Kinderlosigkeit des Herrscherpaares hinwies. Die Folgen dieser Treibereien blieben nicht aus, und es kam so weit, daß ein Attentat auf die Königin gemacht wurde. Als der König in Begleitung seiner Gemahlin eine Seereise unternommen hatte, brach in Athen ein Aufstand aus. Das Schloß und der Schloßgarten wurden geplündert. Sofort kehrte das Königspaar zurück. Aber schon hatte eine provisorische Regierung die Absetzung des Königs verfügt, und man ließ ihn im Piraus nicht mehr landen. „Seiner Kinderlosigkeit wegen könne man ihm die Zügel der Regierung nicht mehr überlassen.“

Der König verließ auf einem englischen Schiffe das undankbare Griechenland, ohne indessen förmlich abzudanken. Er nahm später Wohnung in Bamberg, woselbst er am 26. Juli 1867 starb. Seine Gemahlin überlebte ihn um 8 Jahre. Bei der Besichtigung des Schlosses Brückenau bei Bamberg, das sie erworben hatte, zog sie sich eine Erkältung zu. Die Herzkraft nahm ab; es entstanden Blutstockungen in den Lungen. Am 20. Mai 1875 verschied die Königin in den Armen ihres Stiefbruders, des Herzogs Elimar von Oldenburg, der aus Paris herbeigeeilt war. An ihn waren ihre letzten Worte gerichtet; ihm galt ihr letzter Händedruck. Der Großherzog, der auf die Nachricht von der Erkrankung der Königin aus Venedig herbeigeeilt war, fand seine vielgeprüfte Schwester nicht mehr am Leben. Die Beisetzung der sterblichen Hülle der Verstorbenen erfolgte in der Theatinerkirche zu München, an der Seite ihres Gemahls.

Fern von ihrer alten Heimat, fern von ihrem Königreiche hat sie die letzte Ruhe gefunden. Oldenburg aber wird sie nicht vergessen. Nach den Worten des Großherzogs hat sie „ihre Liebe für Heimat und Vaterstadt stets aufs treueste bewahrt und diesen Gefühlen auch noch in ihrem letzten Willen durch einen innigen Segenswunsch Ausdruck gegeben.“

Auch die Griechen haben im Laufe wechselvoller Jahre einsehen gelernt, was sie an dem Könige Otto und seiner Gemahlin gehabt haben.

Ein schönes Denkmal, dauernder als Stein und Erz, hat Emanuel Geibel der griechischen Königin aus dem oldenburgischen Stamme gesetzt, jenes kunstvolle Sonett „An Hermann Kretzschmar, den Maler“:

Es nahn und fliehn die wechselnden Gestalten,
Und was wir kaum im Herzen lieb gewannen,
Die Ferne führt es neidisch uns von dannen,
Im Lauf der Stunden muß es rasch veralten.

Da greift der Künstler in des Schicksals Walten,
Ein Zaubrer, weiß er Raum und Zeit zu bannen,
Er weiß den Augenblick, den wir umspannen,
In lichten Farben selig festzuhalten.

So hast du nun mit schöpfrischem Gemüte
Die schönste Ros' auf Hellas schönen Auen
Dahingebannt in ewger Jugendblüte,

Und staunend wird es noch der Enkel schauen,
Dies Angesicht voll Majestät und Güte,
Die Königin der Griechen und der Frauen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Gerhard Bruns,

Haarenstr. 48.

Garderoben.

Herrenanzüge ℳ 8 10, 12.50, 15, 18—45.
Burschenanzüge ℳ. 6, 8, 10, 12—25.
Kinderanzüge ℳ 1.75, 2.50, 3.25—10.
Sonntagshosen ℳ 2.50, 3, 3.75, 5—14.
Arbeits-, Loden- u. Sportjoppen ℳ 1.25—10.
Jacketts ℳ 6—12. Westen ℳ 1.25—3,50.
Arbeitshosen, doppelt genäht, ℳ 1.25—6.

Elegante Maßanfertigung.
Berliner Arbeit.

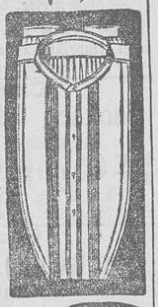
Herren-Artikel.

Filzhüte ℳ 1.40, 1.75, 2, 2.25—4.
Schirme ℳ 0.80, 1.25, 1.50—5.
Hemde ℳ 0.80, 1, 1.25—4.

Leinen-Wäsche.

Chemisetts von 50 ₰ an.
Kragen von 35 ₰ an.
Strümpfe Paar von 6 ₰ bis 1 ℳ.
Krawatten von 5 ₰ bis 1.75 ℳ.

Herrenwäsche.



Oberhemden,
seit Jahren bewährte Façons und Qualitäten, mit glatten Falten- gestickten und Piqué- } Einsätzen,
farbige
Oberhemden,
engl. Geschmack,
Serviteurs, Vorhemden, Kragen und Stulpen.

Hochmoderne
Shlipse,
engl. Geschmack.

Nachthemden u. Sporthemden, Herrensocken.

Kettentwist-
Unterziehzeuge,
porös und selbstthätig frottierend, weich und angenehm zu tragen, härten ab und bieten den besten Schutz gegen Erkältungen.

Echte Jägersche Unterzeuge
von Benger Söhne.

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

---

1 hochf. Damenrad
billigst. 1 Jahr Garantie.
Lindenstraße 29.

---

1 neues Knabenrad
billigst. 2 Jahre Garantie.
Lindenstraße 29.

Rastede. Zu verkaufen ein **Kuhkalb,** 10 Tage alt. **A. Rüther.**

Holsteiner Käse

in großen und kleinen Posten offeriert billigst
Hermann Weichert,
Oldenburg i. Gr., Osterstraße 4.

J. Vosgerau,
Fahrrad-Handlung
und
Reparatur-Werkstätte,
Oldenburg,
äußerer Damm 20.
Fahrrad z. Lernen f. Käufer z. Verfügung.
Laternen, Glocken u. Ersatzteile am Lager.
Alte, gut erhaltene **Räder** gebe billigst ab.

Streek bei Oldenburg. Zu verkaufen **30,000 Pfd. schönes Heu,** billig.
W. Ahlers.

Meine rühmlichst bekannten
Stahldrahtmatratzen,
unerreicht an Haltbarkeit, Elastizität und Reinlichkeit, in gesundheitlicher Beziehung geradezu unentbehrlich, bieten das denkbar angenehmste und bequemste Ruhelager und sind die besten und billigsten im Gebrauch. Ein Einliegen resp. Schlaffwerden ist bei meinen Fabrikaten absolut ausgeschlossen. Aerztlich empfohlen! Nur eigenes Fabrikat, keine Fabrikarbeit! Garantie 15 Jahre. Lieferbar in jeder Größe. Vers. fr.

Aerztliche u. Privat-Atteste.

Osnabrück. Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.
Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.
ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. ℳ 2,00.

Gardinen, Rouleaux, Zugrouleaux

in großer, hübscher Auswahl und neuesten Mustern.
Spachtelfensterüberfälle, Spachtelspitzen, Gardinenspitzen, Kongreßstoffe von den billigsten bis zu den feinsten.
Portierenstangen, Rosetten, Gardinenleisten in jeder Preislage.
Tischdecken, Portieren, Teppiche, Läuferstoffe, Wachstuche usw.
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

Mühlmeyer & Janssen,
Haarenstraße 29b.

Tapeten

in großer Auswahl und schönen neuen Mustern.
Mühlmeyer & Janssen, Haarenstr. 29b.

Keine Ramschware, keine Massenfabr.

Durch günstigen Abschluß offeriere
erstklassige deutsche Fahrräder
mit voller Firma renommierter Fabrik, unter weitgehendster 1jähriger Garantie,
billiger als jede Konkurrenz!
Für beste Qualität stehe ich ein. Ebenso empfehle
Görickes Westfalen-Räder
in bekannter Güte. Zur Besichtigung des Lagers lade ergebenst ein.
Chr. Besecke.
Sorgfältig, sauber gearbeitet! Konkurrenzlose Preise!

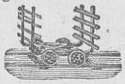
Willi Arend

fährt für 1899

ATTILA

Für Meliorationen, Rüben-, Dungtransporte etc.
empfehlen wir unsere **in eigener Fabrik** hergestellten

Feldbahnen
zu Kauf und Miete!



Ausführung von **Schmalspurbahnen**
für Hand-, Zugtier-, Dampf-, Drahtseil- und elektrischen Betrieb.
Vorräte von neuem und gebrauchtem Material.
Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein & Koppel.
Fabrik: Dorstfeld bei Dortmund. **Verkaufs-Bureau:** Dortmund, Westwall 18.

Billig u. gut

sind meine ca. 10 cm langen, mit Sumatra gedeckten, mit **Nikotinsammler** versehenen und durch das **Kaiserl. Patent-Amt ges. geschützten** Havanillos Nr. 13. Wegen dieser Vorzüge und sehr billigen Preises (500 St. nur 5,80 ℳ franko, 1000 St. nur 10,80 ℳ franko pr. Nachn.) werden solche gerne gekauft u. jährlich in vielen Millionen versandt. Um jeden meiner werten Kunden von der Güte meiner übrigen Fabrikate zu überzeugen, füge ich noch zur Probe:

50 St. gute Cigarren und Cigaretten vollständig gratis

bei. Bitte zu bestellen und sich zu überzeugen. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.
P. Pokora, Cigarrenfabrik, **Neustadt,** Westpr. Nr. 110.

Für nur 7 Mark

versenden wir per Nachnahme ein prachtvolles, **weltberühmtes**

Müchlersches Flobert-Tesching,
fast knallose, große **Salon- oder Gartenbüchse,** zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschießen. Nußholzbackenschaft, Eisenkappe, Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, feststehender Lauf, ca. 90 cm lang, Kal. 6 mm, ca. 50 m Kernschuß. **Dasselbe Tesching,** Lauf zum Klappen, Kal. 6 oder 9 mm, nur **9 Mk. Garantie** für beste Arbeit und präz. Schuß. 100 Kugelpatr., 6 mm, 60 ₰, 9 mm 1,75 ℳ. 100 Schrotpatronen, 6 mm, 1,75 ℳ, 9 mm 2,50 ℳ. Kiste und Porto 1,30 ℳ. Umtausch gestattet, kein Risiko. Von kl. Händlern zu 6 und 6½ ℳ offerierte Knabenteschings mit nur 36 cm langem Lauf kosten bei uns nur **5½ Mk.** Beste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Schußwaffen, Harmonikas und Zithern. Illustr. Preisliste gratis.

Wilh. Müchler Söhne,
Neuenrade Nr. 111 (Westf.),
Waffen- und Musikinstrumentenfabrik.
Vorjähriger Versand ca. 10,000 Stück

Das **Sarg-Magazin** von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haarenesch.str. 9,
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Empfehle in großer Auswahl:
Flobertterzerole von 2 ℳ an,
Teschings von 7,50 ℳ an,
Revolver von 4,50 ℳ an,
Scheibenbüchsen in allen Systemen.
Munition und **Jagdgeräte** zu billigen Preisen. Bestes **Nähmaschinenöl** Fl. 40 ₰.
Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Bremen.

Hotel Roland,

4 Minuten vom Bahnhof. Neu, mit allem Komfort eingerichtet. Elektr. Beleuchtung. Centralheizung. Civile Preise.
F. W. Scheele, Besitzer,
früher „Hotel 10 Pfund," Thale a. H.

Strohhutlack,
Fahrradlack,
Blousenfarben,
Buntglasimitation in verschiedenen Mustern, empfiehlt
Fr. Spanhake,
Spezialgeschäft in Farben, Lacken, u. Malerei-Utensilien,
Kl. Kirchenstr. 7, beim Ausgang der Markthalle.

Grund

i. Oberharz.

Neuer illustrierter Prospekt frei durch die Kur-Kommission.

Kaufmännischer Verein
in **Frankfurt a. M.**
Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittelung
kaufmännischer Stellen.
(1898: 2733 Stellen vermittelt = 38 % der Bewerbungen u. 40 % der Vakanzen.)

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, fall- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Landesbibliothek Oldenburg

Fahren Sie

Victoria!

Beste Qualitätsmarke.

Vertreter:

Chr. Steinmeyer,

Oldenburg.

Der Dienstm. **H. Toben** ist wegen versch. Unregelmäßigkeiten aus unserem Bureau entlassen. **Bureau der selbst. Dienstm.,** Baumgartenstraße.

Nur 34 Pfg.

für den **Monat Juni**

kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen, sowie **instruktiven Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus- und Landwirtschaft.**

Die große Abonnentenzahl

ca. **125,000** im Sommer,

ca. **150,000** im Winter,

ist der beste Beweis, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus u. Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet.

Probe-Nummern

gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Dr. med. Kaase

impft

Mittwoch, den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Sommerfrische.

Ein junges Mädchen, 22 J. alt, von gutem Herkommen, möchte sich einer Familie oder einzelnen Dame auf einige Wochen zur Begleitung in die Sommerfrische oder nach einem Badeorte anschließen. Selbiges ist gern bereit, etwa erforderlich werdende Dienstleistungen mit zu übernehmen. Gefl. Nachr. unt. **A. B. 22** an die Exped. d. Bl.

Billige Fahrräder.

Eine Anzahl Fahrräder, **erstklassige Marken,** auch gebrauchte Herren- u. Damenräder, sollen wegen Aufgabe billigst ausverkauft werden.

Schäferstraße 21, oben.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entflogen 1 Paar **Tauben** (gelbe Mövchen). Gegen Belohnung abzugeben Bremerstr. 30.

Heute vor 14 Tagen eine goldene **Damen-Remontoiruhr,** auf dem hinteren Deckel A. S. gezeichnet, mit Herren-Nickelpanzerkette verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Heiligengeiststraße 9.

Wohnungen.

Zu verm. möbl. Stube mit Kammer. Burgstraße 3.

Zu verm. e. **Oberw.** mit Garten. Grünerweg 4.

Zu vermieten Stube und Kammer bei der Donnerschweer Kaserne, sehr günstig belegen, bisher **Barbierstube.** Auch für einzelne Herren sehr passend. **J. Bunjes,** Donnerschwee.

Bakanzen und Stellengesuche.

Höven. Gesucht auf sofort eine Magd. J. F. Albers.

Excelsior

Pneumatic

ist doch der beste Radreifen.

Wenn auch nicht im Einkauf der billigste, so wird er es im Gebrauche dadurch, dass seine unerreichte Qualität und eminente Haltbarkeit Reparaturen und damit verbundene Kosten fast ganz in Wegfall kommen lassen.

Dampfmaschinen

neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken für jeden Betrieb passend.

N. JEPSEN SOHN * FLENSBURG

Specialfabrik für Dampfmaschinen.

Soolbad Rothenfelde

Teutoburger Wald

Eisenbahnst. Dissen-Rothenfelde. Dauer der Saison v. Mitte Mai bis Mitte October. Starke kohlens. Soole, vorz. bewährt gegen Rheumatismus u. Lähmungen aller Art, Scrofulose, Hasen- u. Ohrenleiden, in ihren mannigfachen Erkrankungsformen. Inhalatorium. Jede gewünschte Auskunft durch die Badeverwaltung.

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 14. Mai:

Großes Garten-Konzert

der **Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91** unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Ehrich.**

Anfang 4 Uhr. Entree **10 ₰.**

Nachdem:

Großer öffentlicher Ball.

Abonnement 1 ℳ.

Es ladet freundlichst ein **D. Meyer.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Gesucht ein jüngeres Kindermädchen für einige Stunden des Nachmittags. Kroppstr. 18, oben.

Moordorf. Auf sofort ein **Schuhmachergeselle. Gerhard Schumacher.**

Gesucht ein sauberes **Mädchen** und ein **Stundenmädchen. Drost,** Ziegelhofstr. 38.

Frauen u. Mädchen

erhalten Sommer u. Winter fortwährend Arbeit im Nähen, Häkeln und Sticken.

Theodor Meyer.

Alle Stellensuchende

placiert jederzeit rasch **Ww. Nachtwey,** Lindenallee.

Elsfleth. Gesucht zum 20. Mai für meine Schwarz- u. Weißbrotbäckerei ein selbständiger, zuverlässiger **Geselle. H. L. Sturm.**

Ein ordentl. junges **Mädchen** sucht einen Dienst in der Stadt. Zu erfragen im **Ev. Krankenhause,** Marienstr. 2.

Ich suche auf gleich einen Hausdiener, kleine Hausknechte, Großknechte bei Pferden, Köchinnen für feine Restaurants, Gehalt monatlich 20—25 ℳ, Hausmädchen, Küchenmädchen, junge Mädchen, ferner Mädchen, welche melken können.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistraße 2.

Gesucht ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei. **A. Mentze,** Kurwickstraße.

Oldenburg. Zu thunlichst raschem Eintritt in mein Bureau suche ich mehrere durchaus gewandte Expedienten.

Persönliche Vorstellung erforderlich.

Rechtsanwalt Greving.

Gesucht auf **sofort** ein ehrliches, freundliches **Fräulein,** nicht unter 20 Jahren, für meine **Konditorei und Café** bei famil. Anschluß. Off. mit Bild erb. **J. G. Warsing, Emden.**

Gesucht!

Die **Agentur** einer in Oldenburg bereits eingeführten

Deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

ist anderweitig **zu besetzen.** Offerten unter **J. 8835** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erbeten.

Ein **j. Mann,** 15 Jahre alt, sucht Stellung als **Lehrling** in einem größeren Kurz- oder Manufakturwaren-Geschäft.

Offerten unter **E. F.** bef. die Exp. d. Bl.

Landwirtschaftliche Maschinen!

Von einer **leistungsfähigen Fabrik** landwirtschaftlicher Maschinen werden

Vertreter

zum Verkaufe ihrer Fabrikate **bei hoher Provision gesucht.** Landwirte oder mit solchen in reger Verbindung stehende Herren werden bevorzugt. Reflektanten bitten ihre diesbezüglichen Bewerbungen einzureichen an **Rudolf Mosse, Berlin** SW., unter Chiffre „Landwirt" **J. B. 6779.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

„Odeon," Eversten.

Preiskegeln

am **Dienstag,** den **23.,** und **Mittwoch,** den **24. Mai 1899,** nachm. 2½ Uhr anfgd.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

G. Müller.

„Centralhalle."

Sonntag, den 14. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **H. Harms.**

Tanzabonnement: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Schützen-Verein Etzhorn.

General-Versammlung

am Sonntag, 14. Mai, nachm. 2½ Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung: Schützenfest, betr. Examen-Prämienschießen, § 16 des Statuts.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. **D. V.**

Littel. Am 2. Pfingsttage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Neuhaus.**

„Zum roten Hause."

Sonntag, den 14. d. Mts.:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **Fr. Scheepker.**

„Tabkenburg."

Eversten. Sonntag, den 14. d. Mts.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Diedr. Holze.**

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Wilh. Kohlhoff.**

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 14. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **F. Reckemeyer.**

„Odeon". Eversten.

Sonntag, den 14. d. M.:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 ℳ.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Am Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball,

Anfang 4 Uhr, Tanzabonnement 1 ℳ, wozu freundlichst einladet **L. Becker.**

Eversten.

„Zur fröhlich. Wiederkunft"

(früher **Zoologischer Garten**).

Sonntag, den 14. d. M.:

* Großer Ball. *

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Schmidt.**

Radorfter Krug. Sonntag, den 14. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 14. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet **Heinr. Barfuß.**

Anfang 4 Uhr.

NB. **Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.**

Seetzen's Restaurant

(früher **Dicks**),

Ofener Chaussee 11.

Sonntag, den 14. Mai:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Donnerschwee. „Zum Krahnberg."

Sonntag, den 14. d. M.:

Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet **Fr. Eilers.**

Drielaker Hof. Am Sonntag, den 14. d. M.

Oeffentl. Tanzmusik

(Anfang 4 Uhr),

wozu freundlichst einladet **Gerh. Barkemeyer.**

Bloh.

Am Sonntag, den 14. d. M.

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **G. Brunken.**

Nachm.-Zug Oldenburg-Bloh 3,11 Uhr.

Edewecht.

Am 2. Pfingsttage:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundl. einladet **D. Renken Ww.**

Metjendorf. Am 2. Pfingsttage:

BALL,

wozu einladet **G. Bruns.**

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schar in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 111 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 13. Mai 1899.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Heß.

6) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Danke Ihnen sehr,“ sagte der Vorsitzende und rauchte eine Cigarette an. „Welchen Prozeß nehmen wir zuerst vor?“

„Ich denke, die Vergiftung,“ sagte anscheinend gleichgiltig der Sekretär.

„Nun schön, also die Vergiftung,“ sagte der Vorsitzende, nachdem er erwogen, daß man diesen Prozeß bis 4 Uhr zu Ende führen und er dann fortgehen könnte. „Ist Matwöi Nikititsch jetzt da?“

„Nein, er ist immer noch nicht da.“

„Aber Breve?“

„Der ist zugegen,“ antwortete der Sekretär.

„So sagen Sie ihm, wenn Sie ihn sehen, wir würden mit der Vergiftung beginnen.“

Breve war der Stellvertreter des Staatsanwalts; er hatte in dieser Schwurgerichtsperiode die Anklage zu führen.

Als der Sekretär in den Korridor trat, begegnete ihm Breve. Mit hochgezogenen Schultern, in aufgeknöpfter Uniform, eine Portefeuille unter dem Arm, schritt dieser fast laufend den Korridor entlang. Er klapperte mit den Absätzen und schwenkte den freien Arm so hin und her, daß die Handfläche perpendikulär zur Richtung seines Ganges war.

„Michail Petrowitsch möchte wissen, ob Sie bereit sind?“ fragte der Sekretär.

„Versteht sich, ich bin immer bereit,“ sagte der stellvertretende Staatsanwalt. Er fand es aber gar nicht schön, denn er hatte die ganze Nacht nicht geschlafen. Man hatte einen Kollegen weggegessen, viel getrunken, bis 2 Uhr gespielt und nachher war man in dieselbe Straße gefahren, in welcher noch vor kurzem Maslowa gewohnt. Auf diese Weise hatte er die Akten des Vergiftungsprozesses noch nicht durchsehen können und gedachte dieses jetzt zu thun. Der Sekretär aber hatte dem Vorsitzenden absichtlich, gerade weil er wußte, daß der Staatsanwalt die Akten noch nicht gelesen, den Rat erteilt, den Vergiftungsprozeß zuerst zu nehmen. Er war ein Mann von liberaler, sogar radikaler Gesinnung. Breve dagegen war konservativ; der Sekretär hatte ihn nicht gern und beneidete ihn um seine Stellung.

„Wie ist es mit dem Sektiererprozeß?“ fragte der Sekretär.

„Ich habe schon gesagt, daß ich wegen fehlender Zeugen nicht kann,“ antwortete der stellvertretende Staatsanwalt. „Ich werde das auch dem Gerichtshof erklären.“

„Darauf kommt es doch nicht an . . .“

„Ich kann nicht,“ wiederholte der Staatsanwalt und lief, wieder ebenso den Arm schwenkend, in sein Zimmer.

Er hatte den Sektiererprozeß wegen eines für die Sache gar nicht wichtigen und notwendigen Zeugen nur deshalb hingezogen, weil der Prozeß vor einem Gerichtshof mit intelligenten Geschworenen mit Freisprechung endigen konnte. Laut Abmachung mit dem Vorsitzenden mußte dieser Prozeß in eine Schwurgerichtsperiode in der Kreisstadt verlegt werden, wo mehr Landleute und folglich bessere Aussichten für eine Verurteilung vorhanden wären.

Die Bewegung auf dem Korridor nahm beständig zu. Am meisten Publikum stand vor dem Saal der Civilgerichtsabteilung, in dem der Prozeß verhandelt wurde, von welchem der stattliche Herr, ein Liebhaber von Gerichtsverhandlungen, den Geschworenen erzählt hatte. Während einer eingetretenen Unterbrechung kam aus diesem Saal dieselbe Alte heraus, welcher der geniale Advokat ihr Hab und Gut abzunehmen verstanden hatte, zu Gunsten eines Machers, der gar kein Anrecht auf dieses Gut besaß; das wußten auch die Richter, und noch mehr der Supplikant und sein Anwalt; aber der von ihnen ersonnene Streich war derart, daß man gar nicht anders konnte, als der Alten das Vermögen wegnehmen und es dem Macher geben. Die Alte war eine dicke Frau in geputztem Kleide und mit ungeheuren Blumen auf dem Hut. Sie trat aus der Thür, blieb im Korridor stehen, rang die dicken, kurzen Hände und wiederholte beständig, an ihren Advokaten gewandt: „Was soll das nur werden? Thun Sie mir den einzigsten Gefallen! Was soll das werden?“ Der Advokat schaute auf die Blumen an ihrem Hute und hörte sie gar nicht; er überlegte irgend etwas.

Hinter der Alten trat aus der Saalthür der Civilgerichtsabteilung derselbe berühmte Advokat, der es so eingerichtet hatte, daß die Alte mit den Blumen alles hergeben mußte, während der Macher nach Abgabe von zehntausend Rubeln an ihn, den Advokaten, über hunderttausend bekam. Das Gesicht des Advokaten glänzte ebenso wie der Hemdeneinsatz in seiner weit ausgeschnittenen Weste. Er schritt schnell dahin. Alle Augen wandten sich ihm zu, und er fühlte das, und seine ganze Gestalt schien zu sagen: „Ehrenbezeugungen sind nicht nötig“, und so ging er an allen vorüber.

VII.

Endlich kam auch Matwöi Nikititsch an, und der Gerichtskommissar, ein magerer Mensch mit langem Halse, schiefem Gange und ebenso schiefer Unterlippe, trat in das Geschworenenzimmer.

Dieser Gerichtskommissar war ein rechtschaffener Mann, der Universitätsbildung besaß, sich aber nirgends auf seinem Posten behaupten konnte, weil er ein Quartalssäufer war. Vor drei Monaten hatte eine Gräfin, die seine Frau protegierte, ihm diese Stelle verschafft, und er hatte sich bis jetzt auf ihr gehalten und freute sich darüber.

„Nun, sind die Herren alle versammelt?“ fragte er, setzte sein Pincenez auf und schaute durch dasselbe. „Es scheint so,“ sagte der lustige Kaufmann.

„Nun, machen wir die Probe,“ sagte der Gerichtskommissar, holte ein Blatt Papier aus der Tasche und begann die Namen zu verlesen, indem er die Aufgerufenen bald durch das Pincenez, bald darüber hinweg ansah.

„Staatsrat J. M. Nikiphorow.“

„Bin ich,“ sagte der stattliche Herr, der alle Gerichtssachen kannte.

„Oberst außer Dienst Iwan Semenowitsch Iwanow.“

„Hier,“ antwortete der magere Herr in Uniform.

„Kaufmann 2. Gilde Peter Baklaschow.“

„Ist hier,“ sagte der Kaufmann gut gelaunt und lachte übers ganze Gesicht. „Fertig.“

„Gardeleutnant Fürst Dmitri Nechljudow.“

„Ich,“ antwortete Nechljudow.

Der Gerichtskommissar verneigte sich besonders höflich und angenehm, indem er über das Pincenez hinweg sah, als wollte er Nechljudow hierdurch vor den andern auszeichnen.

„Kapitän Juri Dmitrijewitsch Dantschenko, Kaufmann Grigori Jefimowitsch Kuleschow“ u. s. w., u. s. w.

Alle, außer zweien, waren zugegen.

„Jetzt bitte, meine Herren, in den Saal,“ sagte der Kommissar und deutete mit verbindlicher Handbewegung auf die Thür.

Alle rührten sich, schritten durch die Thür, traten in den Korridor und aus dem Korridor in den Sitzungssaal.

Es war ein großer, langer Raum. Das eine Ende nahm eine Erhöhung ein, zu der drei Stufen hinauf führten. Mitten auf der Erhöhung stand ein Tisch mit grünem Tuch und dunkelgrüner Borte. Hinter dem Tisch standen drei Sessel mit hohen, geschnitzten Eichenlehnen. In der rechten Ecke hing ein Heiligenschrein mit einem Christusbilde unter der Dornenkrone, und ebendaselbst stand ein Chorpult. Auf der rechten Seite stand das Pult des Staatsanwaltes. Links, gegenüber dem Pult, stand im Hintergrunde der Tisch für den Sekretär, und weiter nach dem Publikum hin befand sich ein gedrechseltes Eichengitter vor der noch unbesetzten Anklagebank. Rechts auf der Erhöhung standen zwei Reihen Stühle, ebenfalls mit hohen Lehnen, für die Geschworenen, unten die Advokatentische. Alles das befand sich im vorderen Teil des Saales, der durch Schranken in zwei Hälften geteilt wurde. Die hintere Hälfte war vollständig von Bänken eingenommen, die reihenweise aufstiegen und bis an die Rückwand reichten. In dieser hinteren Hälfte saßen auf den vorderen Bänken vier Frauenzimmer in der Art von Fabrikarbeiterinnen oder Dienstmädchen und zwei, ebenfalls der arbeitenden Klasse angehörende Mannspersonen, die augenblicklich von der Großartigkeit der Saaleinrichtung ganz erdrückt wurden und deswegen furchtsam nur im Flüstertone mit einander sprachen.

Kurz hinter den Geschworenen trat der Gerichtskommissar mit schiefen Schritten in die Mitte des Saales und schrie mit lauter Stimme, als wollte er dadurch die Anwesenden erschrecken:

„Das Gericht beginnt!“

Alle standen auf, und die Erhöhung des Saales betraten die Richter: der Vorsitzende mit den Muskeln und dem schönen Backenbart. Dann das finstere Gerichtsmitglied mit der goldenen Brille, welches jetzt noch finsterer aussah als vorhin, weil es vor der Sitzung seinen Schwager, einen Gerichtskandidaten, getroffen hatte, der die Meldung überbrachte, er sei bei seiner Schwester gewesen, und diese hätte ihm erklärt, es gäbe kein Mittagessen.

„Müssen wir also wohl in die Kneipe ziehen,“ meinte der Schwager lachend.

„Da ist nichts zu lachen,“ sagte das finstere Gerichtsmitglied und wurde noch finsterer.

Endlich das dritte Gerichtsmitglied, derselbe Matwöi Nikititsch, der immer zu spät kam. Er war ein bärtiger Mann, mit großen, nach unten gezogenen, guten Augen. Dieser Richter litt an Magenkatarrh und hatte heute Morgen auf den Rat des Doktors eine neue Kur begonnen, die ihn länger zu Hause hielt. Jetzt, wo er die Estrade betrat, hatte er ein verschlossenes Aussehen, weil ihm die Gewohnheit anhaftete, sich überall auf selbstgestellte Fragen die Antworten zu prophezeien. Jetzt prophezeite er sich, wenn die Zahl der Schritte von der Thür bis zum Sessel ohne Rest durch drei teilbar wäre, so würde die neue Heilmethode ihn von seinem Katarrh befreien; anderenfalls aber nicht. Es waren 26 Schritte, aber er machte noch einen kleinen Schritt und trat gerade mit dem siebenundzwanzigsten an seinen Sessel.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1899	17,310,761	Mk. 05	Pfg.
Im Monat April 1899 sind:			
neue Einlagen gemacht	152,957	„ 71	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	425,132	„ 75	„
Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899	17,038,586	„ 01	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,211,082	„ 16	„

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, **voll und kräftig** im **Geschmack** und **schön** von **Farbe** erzielt man durch Gebrauch von **Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz,** die in allen guten Kolonial- und Materialwaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einauf aber ausdrücklich **Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz** in **Dosen.**

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Akrostichon.

Ade — Bart — Aube — Ast — Strich — Eid — Eile — Anger — Hering — Lias — Amen.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Voransetzung eines passenden Buchstabens ein neues Wort zu bilden (wie Gabel aus Abel). Die hinzugefügten Buchstaben ergeben im Zusammenhang gelesen den Namen eines bekannten Feldherrn des 17. Jahrhunderts.

Scherzrebus.

DATIV' $^{t}_{s}$ P BORNEO

Füllrätsel.

Horch, welch ein süßes Klingen
Herauf zum Fenster dringt!
Was will die spanische — a —
Die uns ein Ständchen bringt?

Doch — b —! Ich weiß, wer so sinnig
Mit — c — das — d — uns entzückt,
Und seine glutäugigen Freunde
Zum Ständchen hat geschickt.

Ich nehme a b c d her,
Kürz' jedes um Haupt und Fuß, —
Dann zeigt sich, wer uns bringet
Jetzt diesen Morgengruß.

Auflösung der Rätsel in Nr. 106 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Der Glaube verspricht, das Unglück hält.

Der Entwickelung: Wismut, Kismet, Kissen, Kassel, Kaiser, Kaffer, Kupfer.

Des Worträtsels: Baumbach.

Vexierbild.

Denksprüche.

Setzt dem stolzen Manne Gleichgiltigkeit entgegen, und ihr nehmt seiner Macht den Stachel. N. N.

*

Die Wahrheit zu nennen, ist Spiel;
Die Wahrheit erkennen, ist viel;
Die Wahrheit zu sagen, ist schwer;
Die Wahrheit ertragen, ist mehr. N. N.

*

Fast immer hat man bei Leuten Langeweile, bei denen man sich nicht langweilen darf. Rochefoucauld.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Für Bauunternehmer halte mich bestens empfohlen in:

Luhner Normalsteinen, Hamb. Normalsteinen, Kaminsteinen, Brunnensteinen, Sockelsteinen und Drains

zu billigsten Tagespreisen. Mit Offerte stehe ich auf Wunsch sofort zur Verfügung.

NB. **Gleichzeitig bemerke noch, daß Herr J. Becker in Oberndorf (Oste) den Verkauf meiner Steine nicht mehr leitet, und sind sämtliche Bestellungen und Anfragen direkt an mich zu richten.**

Aug. Lemke,
Dampfziegeleibesitzer,
Laak b. Oberndorf (Oste).

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Die Erben des weil. Kupferschmieds **Friedrich Wilhelm Nolte** zu Wildeshausen beabsichtigen, ihr zu Wildeshausen belegenes

Bürgerwesen,

bestehend aus geräumigem zweistöckigen massiven Wohnhause mit Werkstelle und 2 ha 18 ar 59 qm Garten-, Acker- und Wiesenländereien, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

In dem in der Nähe des Marktplatzes belegenen Wohnhause wurde früher ein Kupferschmiede- und Klempnergeschäft mit bestem Erfolge betrieben; dasselbe würde sich jedoch auch zu jedem anderen Geschäft vorzüglich eignen. Hinter dem Hause ist ein 8 ar 9 qm großer Garten belegen.

2. Verkaufstermin findet am

Montag, den 15. Mai d. Js.,
abends 8½ Uhr,

beim Gastwirt **Rasche** hierselbst statt.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Mittwollen, Aukt.

Verkauf von Baumaterialien.

Die aus dem Abbruche des Hauses Markt Nr. 22 herrührenden Hölzer, als:

Thüren, Fenster, Dielen, Latten, Sparren, eine große Zahl guterhaltener eich. Balken und Bretter,

sowie

2 Ladeneinrichtungen,

sollen am

Montag, den 15. Mai d. J.,
nachmittags 3 Uhr

(**nicht** am 12. Mai d. J., wie zuerst bekannt gemacht),

auf dem Lagerplatze an der verl. Margaretenstraße hierselbst öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Strückhausen. Frau Oberleutnant **Ahlhorn zu Peine** läßt am

Freitag, den 19. Mai d. J.,
nachm. 5½ Uhr,

in Schelljes Gasthause zu **Großenmeer** eine zu Barghorn belegene

Köterei,

bestehend aus Gebäuden und 6 ha 12 ar 92 qm Ländereien, sowie verschiedene in Meerkirchen belegene

Parzellen Land

mit Antritt zum 1. Mai 1900 zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen.

Kaufliebhaber ladet ein

Byl, Aukt.

Zu **beziehen durch jede Buchhandlung** ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Osternburg!!

Grosse Waren-Auktion!!!

Der Kaufmann Carl Strauss zu Osternburg läßt wegen vollständiger Umgestaltung seines Geschäfts einen großen Posten nur neuer, bester Waren, als:
Herren-, Damen- und Kinderschuhe,
Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Jacken rc.,
Paletots, Joppen, Hemden und Unterhosen, Kittel, Strümpfe,
Hüte und Mützen, gestr. Westen, Schlipse, Kravatten,
Kragen, Vorhemden, Schirme rc. rc.,

am Mittwoch, d. 17., und Donnerstag, d. 18. Mai d. J.,
jedesmal nachmittags 2 Uhr anfangend,
in Reuße's Wirtschaft, Langenweg Nr. 33, öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen, und ladet Kaufliebhaber ein

A. Parussel, Verganter.

Turnkleidung,
Sportshemden,
Sweaters,
Radfahrer-Strümpfe,
Neuheiten in
Krawatten

empfehlen

L. & E. Schmiester,

Achternstr. 51.

Patent-Fahrräder

bestes Fabrikat mit 2jähr. Garantie,
empfiehlt billigst

Joh. Strahl, Donnerschwee.

NB. Einige **gebrauchte Fahrräder können billig abgegeben werden.**

Wohne jetzt
Langestraße Nr. 5.

B. Brundiers, Schneidermeister.

Delikate
Matjes-Heringe,
Stück 15 und 12 Pfg., Dtzd. 1,60 und 1,40 Mk., in kleinen und großen Dosen, billigst,
Emder Vollheringe,
Dutzend 50 Pfg.,
bei **H. Braun,**
Achternstr. 53.

Billig zu verkaufen:

ca. **40,000** gut erhaltene **Dachpfannen,** rote und blaue,
ca. **150,000 Steine,**
ca. **100 Stück** schwere gußeiserne **Fenster,** 1,20×2,50 m groß, mit Glas,
mehrere Holzfenster in verschiedenen Größen,
Dachfenster, Zinkgossen und Abfallrohre,
diverse Thüren u. **Bretter,** letztere vorzügliche Gerüstbretter. **G. Ulken,** Rosenstr. 46.

Ia Rheiner und Lengericher
Wasserkalk

liefert waggonweise
F. Hollweg, Rheine i. W.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,
Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompletter Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Besorgung von Erfindungs-Patenten und Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Pflanzenkübel in jeder Größe,
Regentonnen, 200—700 Liter Inhalt.
Carl Wille, Hof-Böttcher,
Lager: Huntestr. 26.

Immobil-Verkauf
zu Westerholt.

Der Pächter **Heinr. Stöver** zu **Höven** beabsichtigt, seine zu **Westerholt** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus den neuen geräumigen Gebäuden und 9,6353 ha Ländereien (in einem Komplex beim Hause belegen) und einem plm. 4½ ha großen Moorplacken, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Uebereinkommen durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 20. Mai d. Js.,
abends 7 Uhr,

in **Willers' Wirtshause** in **Westerholt** statt.

Käufer ladet ein

W. Glohstein, Auktionator.

Verpachtung bezw. Verkauf
einer
Stelle
in
Friedrichsfehn.

Ein auf der zweiten Grasbreite der **Moorkulturen zu Friedrichsfehn neu zu erbauendes** großes, geräumiges **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen soll mit Antritt zum 1. Novbr 1899 öffentlich gegen Meistgebot verheuert oder auch verkauft werden.

Pacht- bezw. Kauflustige wollen sich am

Mittwoch, den 24. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in Schmalriedes Wirtshause in Friedrichsfehn einfinden.

Die Wünsche etwaiger Kaufliebhaber können bei Erbauung des Hauses berücksichtigt werden. Im übrigen wird das Haus so aufgeführt werden, wie das auf der ersten Grasbreite stehende.

Mieter sowohl als auch Käufer können **Land nach Belieben** und event **auch Torfstich** erhalten.

E. Memmen, Auktionator,
Oldenburg, Theaterwall 9.

Die Erben des weiland Rechnungsstellers **Hergens** hierselbst beabsichtigen, erbteilungshalber zu verkaufen:

1. das **an der Staulinie** unter Nr. 17 angenehm belegene, besonders massiv aufgeführte und im besten Bauzustand befindliche

Haus

mit großem Keller und schön angelegtem **Garten,**

2. zwei **an der Ofenerstraße und** mehrere **in Bürgerfelde** belegene

Bauplätze.

Nähere Auskunft erteilt

E. Memmen, Aukt.

Gebrauchte Fahrräder,

sehr gut erhalten, empfehle zu billigen Preisen.

Rastede. Fr. Töpken.

Plattl. **Güterwagen** bill. z. verk. Zenghausstr. 4a.

Zu verkaufen
2 auf dem Gerberhof belegene Besitzungen,

bestehend je aus einem Haus mit 2 Wohnungen und Gartenland, bester Bonität, geeignet zum Frühgemüsebau.

Die Verkaufsbedingungen sind günstig, Anzahlung gering.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Immobil-Verkauf.

Letzter Aufsatz.

Wildeshausen. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Johann Hinrich Geerken zu Dötlingen** gehörige

Besitzung,

bestehend aus geräumigem, massivem Wohnhause, geräumigem Stall und 51 ar 40 qm Haus-, Hof- und Gartengründen, soll öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Die Gebäude sind in vorzüglichem Bauzustande, und ist wegen der guten Lage die Besitzung einem Geschäftsmann zum Ankauf zu empfehlen, namentlich würde ein Sattler oder ein Klempner dort ein gutes Auskommen haben.

3. und letzter Verkaufstermin findet an

Dienstag, den 16. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Gerdsen Wirtshause** in **Dötlingen** statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt. Geboten sind im zweiten Termine nur 4200 ℳ. Der Schätzungswert beträgt 9464 ℳ.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Mittwollen, Konkurs-Verwalter.

Osternburg. **Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen am**

Montag, den 15. Mai d. J.,
nachm. 2½ Uhr auf.,

in Reußes Gasthaus hies.:
diverse Kurz-, Galanterie-, Emaille-, Drogen-, Kolonial-, Bürsten-, Porzellan- und Glaswaren, ca. 1 Mille Cigarren, 1 Faß Theer, 1 Faß Thran, mehrere große Lampen, Blitzbrenner, 12 Wiener Stühle, so gut wie neu, mehrere Balken, Tonnen rc. und was sich sonst vorfinden wird,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage der Frau Wiw. Thien habe ich das derselben gehörige, am

Heiligengeistwall Nr. 3

belegene Immobil unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus ist in gutem Zustande; der hinter demselben belegene Hof hat eine Einfahrt von der Wallstraße aus.

Nähere Auskunft erteile schriftlich und mündlich.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechtsllr.

Eversten. Die Vormünder für die minderjährigen Kinder des weil. Brinksitzers **Hinr. Christ. Diedr. Ohlhoff** beabsichtigen, die ihren Pupillen gehörende, zu Eversten belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 100 Scheffelsaat Acker- und Weideländereien, sowie Torfmoor nach Belieben, mit Antritt zum 1. November d. J. auf 6 Jahre im ganzen oder geteilt zu verheuern, und ist Termin auf

Sonnabend, den 27. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Würdemanns** Wirtshause hies. angesetzt, wozu Heuerliebhaber eingeladen werden.

Kayser, Aukt.

Hankhausen. Die zu Hankhausen bei der Schule belegene Düsers

Köterei,

mit gutem Wohnhause und gutem Lande, groß 6,4714 ha, wird am

Donnerstag, den 18. Mai cr.,
nachm. 4 Uhr,

in **Otts Gasthause** zu **Sindende** zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, mit Antritt zum 1. Mai 1900.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff.

Zu verk.: **1 Aktenborte** und **1 Stehpult,** beide Teile gut erhalten. Staustraße 18.

Landesbibliothek Oldenburg

Hercules- und Sport-Fahrräder halte u. Garantie bestens empfohlen. Sehr billige Preise, weil Nebenbeschäftig. Reparaturen in eigener Werkstatt prompt u. billigst. Hankhausen. **Fr. Hinrichs.**

Fahrräder,

beste Marke, billig abzugeben.
Hinr. Hellmers,
Petersfehn.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjähr. Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren
erste Marke.
Vertreter für Oldenburg und Umgebung
B. Fortmann & Co., Oldenburg.
Käufer wird **Unterricht gratis** mittelst Lernapparates erteilt.

Einen tiefen Blick
in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von **Dr. Zehsen:**
Der
Rettungs-Anker.
Mit path.-anatom. Abbildungen. **Preis 3 Mk.**
„ Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden krank sind, oder durch Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Buch den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. — Zu beziehen durch das **Litteratur-Bureau in Leipzig-G.,** Oststraße 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Wahnbeck.
Fahrräder

beste Marken, verkaufe zu billigen Preisen. **Zubehör- und Ersatzteile. Brennöl, Schmieröl usw.**
Joh. C. Hillje.

Rostrup.

Meinen von Herrn W. Rabben-Aschhausen angekauften
Rindstier
empfehle zum Decken. **G. Hisje.**

Verlangen Sie gratis!
meinen neuesten Preis-Catalog über
Hammonia-Fahrräder
Hammonia Motor-Räder und Zubehör-Theile
derselbe bringt interessante Neuheiten und die allerbilligsten Preise
Hammonia Fahrrad-Fabrik
A. H. Ueltzen, Hamburg
Verkäufer ges.

Große Auswahl in
Westfalen- und Torpedo-Fahrrädern
stets auf Lager.
J. Vosgerau, äußerer Damm 20.

Zu verkaufen
Roggenstroh,
pro 1000 Pfund 14 Mk. **Gut Loy.**

Anfertigung von Damenhüten und Kostümes. Emma Klusmann.

Hankhausen. Zu verk. eine tiedige, nahe am Kalben stehende **Kuh. Georg Sosath.**

Gegründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Gegründet 1844.

Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen
aller bewährten Systeme.
Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.
Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.
Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.
Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.

spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt
mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Kurhaus Zwischenahn b. Oldenburg.

Wasserheilanstalt und Sommerfrische in bewaldeter Gegend am Zwischenahner See.
Zimmer und vollständige Verpflegung 4—5 Mark pro Tag. Alles Nähere durch Prospekt.
Dr. Niemöller.

Von Süd bis Nord
Sirius
aller Ort!
Solide Construction!
Höchste Eleganz!
Sirius-F.-W. Does-Nbg.
Vertreter für Oldenburg und Umgegend:
Dinklage & Frühling, Donnerschwee.

Für **25 Millionen Damen-Kleider** *wurde nachweislich in der kurzen Zeit seit ihrer Einführung Velourskleiderschutzborde in der Originalwaare des Erfinders Vorwerk verkauft. Diese Thatsache beweist am besten die unerreichte, als unverwüstlich bewährte Qualität des Original-Fabrikates. Man achte darauf, dass sowohl die gewöhnliche Velursborde für Strassenkleider, als auch die bessere Mohairwaare Primissima auf der Waare den Aufdruck „Vorwerk" tragen muss. Jedes bessere Geschäft führt diese Qualitäten.*

Bremen!
Kaffeehaus im Bürgerpark.
(2700 Sitzplätze.)
Für die Sommersaison empfehle ich Vereinen und Gesellschaften beim Besuche **Bremens** mein **Restaurant** angelegentlichst. (Genannt die **Perle des Parks.**) **Diners** und **Soupers** von 2 M. an (an kleinen Tischen serviert), à la carte zu jeder Tageszeit. — Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. — ff. helle u. dunkele Biere aus der Kaiserbrauerei, sowie echt Culmbacher. — ff. Weine. — Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. — Jeden Dienstag u. Freitag: **Konzert.** Fernsprecher 915. **H. Dunker.**

Spargel,
täglich frisch.
Frau Klusmann,
Haarenstraße 19.

Sweater Sweater
in
hochmodernen Farben.
Sporthemden — Schärpen.
Anzüge für Radfahrer.
Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Wechloy. Kann noch 2—3 Stück **Hornvieh** in Grasung nehmen. **Herm. Henjes.**

Rastede. Zu verk.: **Pony, Geschirr** und **Wagen. C. Hillen.**

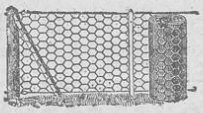
Niederlage bei
J. Jungsblut,
Schuhmachermstr., Innerer Damm 4.

Wiefelstede. Hiermit zur Nachricht, daß ich mich hier als **Hebamme** niedergelassen habe.
Frau **Hillen,** Hebamme.

Ipwege. Kann diesen Sommer noch ein **Rind** in Grasung nehmen. **D. Bunjes.**

Dürkopp's Fahrräder
„Diana,"
sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstrasse 16.

Nur 8¾ Mark!
frachtfrei jeder Bahnstation, kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgattern.** Man verlange Preisliste



Nr. 32 über **alle Sorten Geflecht, Stachel- und Spaliердraht** nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Pasta Pompadour,
erfunden von Dr. A. Rix. Dieses Schönheitsmittel verursacht bei Anwendung eine **lebhafte frische Gesichtsfarbe, blendend schönen, faltenlosen Teint,** selbst bis ins späteste Alter, vertreibt Sommersprossen, Leberflecke, jede Unreinlichkeit der Haut. Preis pr. Tiegel 3 Mk. fr. geg. Voreinf. des Betrages. **Ueberall zu haben.** Wo kein Depot, wende man sich an **Rix Wien, Praterstraße 16.**

Zu verkaufen
mehrere sehr gut erhaltene herrschaftliche
Landauer, Coupés, Halbchaisen, Landaulets,
sowie alle Arten **kleinerer Wagen.**
A. S. Meyer,
Wagenfabrik,
Bremen.

Guter Portwein i. Demiohn p. Ltr. 1,20 M.
p. Fl. 1,00 M.
Samos-Ausbruch p. Fl. 1,00 M.
Samos-Muskat „ „ 85 ₰.
Marca-Italia
(Roter Tischwein) p. Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. 55 ₰.
Ferner **gut abgelagerte Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine** in jeder Preislage, empfiehlt
Aug. Scheelje,
Donnerschweerstr.

Gewährte auf

Even'sche Pflüge etc.
!! höchsten Rabatt !!
Billigste Bezugsquelle für alle anderen landw. Masch. u. Geräte.
Oldenburg, Georgstr. 9. **B. Lohe.**

Landesbibliothek Oldenburg

Gartenmöbel u. Verandamöbel,
Klapptische und Stühle
für Gartenwirtschaften,
Rollschutzwände, zugdicht,
Gartenschläuche, billig,
empfiehlt **Meyer am Markt.**

Petroleum-Kochöfen,
große Auswahl — billige Preise,
Spritkocher — Lampenkocher.
Meyer am Markt.

Große Auswahl
in allen
Fahrrad-Zubehör-Artikeln,
wie: **Lampen, Glocken, Pneumatiks, Sätteln, Hosenhaltern** 2c. 2c.
bei effektiv **billigsten Preisen** und **besten Qualitäten.**
M. L. Reyersbach,
mittlerer Damm 2.

Preislisten mit
700 Abbildungen
versendet franko gegen 30 ₰ (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagenfabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstraße 43.

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi,
1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 10
Illustr. Preisl. grat.

Frauenschutz.
Wichtigste, unübertreffliche Erfindung!
Deutsches Reichspatent.
Broschüre diskret 50 Pfg. in Briefmarken. Nur zu beziehen von **Emma Mosenthins** Versandhaus, **Berlin S. 29,** Sebastianstr. 43.
Sonst nirgends.

Geheilt
werden ohne Berufsstörung offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** und **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung.
C. Karstadt,
Herford.
Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Brake** und **Cloppenburg.**
Schriftliche Anfragen erbeten.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Bin **jeden Mittwoch** in **Kropps Hotel in Oldenburg** anwesend.
Briefliche Anfragen vorher erbeten. Danksagungen stehen zur Verfügung.
Fr. Berwald, Oldenburg, Steinweg 4.

Geehrter Herr **Berwald!**
Meinen innigsten **Dank** sende ich Ihnen für Ihre Heilkraft, daß Sie mich in drei Wochen von meinen offenen Beinschäden befreit haben, wo ich mich schon 3 Jahre mit geplagt hatte und kein Doktor mir helfen konnte, und werde es jedem, der an Beinschäden leidet, empfehlen, sich an Herrn **Berwald** zu wenden.
Mit freundlichem Gruß
Friedr. Ritterhoff in Syke bei Bremen.

Dachpfannen,
blau, rot und glasiert, erste Sorte, empfiehlt zu billigen Preisen **H. Woltje.**

Terrazzo,
besser und billiger als Fliesen, liefert
H. Woltje.

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.
Erste und grösste Fahrrad-Fabrik Europas. ⊛ Errichtet 1871. ⊛ Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.
Verkauf 1898: 35000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche vereinigt bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltruf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor".

Vertreter in Oldenburg i. Gr.:
Rob. Kruse,
Markt 12.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Mitteilung, daß ich am **1. Mai** das bekannte Etablissement mit Tanzsaal
„Zur Erholung"
in Bürgerfelde
übernommen habe.

Den vielen Vereinen, die mich in der „Rudelsburg" mit ihrem Zuspruch beehrten, sage ich hiermit den besten Dank und verbinde damit die Bitte, mir ihr geneigtes Wohlwollen auch in meinem neuen Unternehmen nicht zu versagen.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, für eine vorzügliche Küche, freundliche Bedienung, für die besten hiesigen und auswärtigen Biere und sonstigen Getränke die größte Sorge zu tragen.

Sonntag, den 14. Mai, findet in dem festlich dekorierten Saale der
Einweihungs-Ball
statt, wozu Damen und Herren freundlichst eingeladen werden.
Anfang 4 Uhr nachm. Hochachtungsvoll
G. Mohnkern.

Molkerei-Genossenschaft „Nordenham"
versendet täglich frisch:
Prima Süßrahm-Tafelbutter
in Postkolli Netto 9 Pfd. frei Haus für **10 Mark.**
In Tonnen u. Kübeln zu billigsten Tagespreisen.
An Unbekannte gegen Nachnahme.

!Unerhört!
160 Stück für 3 Mk.
Eine prachtvoll vergoldete Uhr mit eleganter Kette, genau gehend, mit 3jähr. Garantie, sehr täuschend, eine hochfeine, farbige Krawatte mit Simili-Brillant-Nadel, 1 eleg. Lederbörse, 1 ff. geb. Notizbuch, 1 hocheleg. Cigarrenspitze, 1 Garn. ff. Doublégold-Manschetten- und Hemdknöpfe, 1 ff. Krawattenhalter, 1 ff. Taschenschreibzeug, 1 ff. Taschen-Toilettespiegel, belg. Glas in Etui, 10 engl. Briefpapier, 10 engl. Couverts und noch 120 Stück Diverse, alles, was im Hause gebraucht wird. Die reizend 160 Stück mit Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Postnachnahme für nur 3 Mk. nur kurze Zeit zu haben von dem
Versandhaus
Ebers Sohn, Krakau,
Postfach Nr. 5967.
Nicht passendes Geld retour.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Roßenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten

Diakonissenhaus „Elisabethstift"
(Haareneschstr.).
Mehrere Plätze für **pflegebedürftige** Pensionärinnen sind noch frei (Tagespreis 1 ℳ).

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Bis jetzt über **30000**
Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca.
2¾ Millionen M.
Auskunft u. Prospekte gratis.
Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.
Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.

Behrings Triumph-Centrifugen sind allen voran. Jedermann kauft dieselbe gerne und wer eine solche hat, sagt: **„nie eine andere!"** Prospekte und jede Auskunft erteilt der General-Vertreter für Nordwestdeutschl.: **Fr. Beinecke, Bramsche** bei Osnabrück. Agenten überall gesucht.

Leistung pr. Stunde: Nr.	1	2	3
Liter	100	125	175
Preis:	210	235	290 ℳ

Lohnender Nebenverdienst
bietet sich Angestellten von Fabriken 2c. oder sonstigen anständigen seßhaften Personen, welche über größeren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Franko-Offerten unter **K. O. 8845** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Hankhausen. Empfehle mein **Schuhwarenlager** in starker handgearbeiteter Ware.
J. Brötje.

Kaufe jederzeit Pferde und Füllen zum Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhoffstr.

Nur in obiger Packung sind die wirklich echten Quäker Oats zu bekommen, alles Andere, was lose ausgewogen als Quäker Oats verkauft wird, ist minderwertige Nachahmung. Quäker Oats, aus dem besten Hafer gewonnen, eignen sich besonders zur Herstellung von Suppen, Brei, Pudding etc. Ueberaus nahrhaft und von köstlichem Geschmack, ein tägliches Gericht für jeden Tisch.

Als besonders preiswert empfehle einen großen Posten hochfeiner
Ausschuss-Cigarren
pr. 100 Stück ℳ 3,40—5,50.
W. Füchsel,
Ritterstraße.

Gut ausgebackenes
hannoversches Graubrot
empfiehlt
A. Brunken,
Georg- und Grünestraße Ecke.

Meine erste diesjährige Waggonladung beste
Blaue
und
Gelbe
Saat-Lupinen
trifft in der Woche nach Pfingsten ein. Ich offeriere dieselben gegen bar oder mit garantierter Zahlungsfrist zu den billigsten Preisen. Garantie für hohe Keimfähigkeit. Bestellungen erbitte so bald als möglich.
W. H. Kratz, Samenhdlg., Rastede,
Bahnhofstraße.
Unter Kontrolle d. chemisch. Laborator. d. Oldbg. Landwirtsch.-Gesellsch.

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich die
Gastwirtschaft
Amalienstr. 11a
mit dem heutigen Tage käuflich übernommen habe und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtend
August Kauffeld.

Kränze und Bouquetts
in jeder Preislage. **Kriegerstraße 3.**

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg